

*Der Rückversicherer
für Deutschland*

E+S Rückversicherung AG

Geschäftsbericht 2022

e+s **rück**

Kennzahlen

in Mio. EUR	2022	+/- Vorjahr	2021	2020	2019	2018
Ergebnis						
Gebuchte Bruttoprämie	3.365,4	+17,5 %	2.863,5	2.583,3	2.331,8	2.024,4
Verdiente Nettoprämie	2.891,2	+19,4 %	2.421,0	2.287,5	2.088,7	1.869,7
Versicherungstechnisches Ergebnis	81,7		-3,4	17,1	133,1	-39,1
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. Ä.	46,6		-36,1	-134,9	-100,1	72,5
Kapitalanlageergebnis	244,0	+45,7 %	167,5	164,5	192,3	232,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	214,0	+118,8 %	97,8	31,3	195,7	244,2
Jahresüberschuss	187,2	+206,9 %	61,0	11,5	128,0	170,0
Kapitalanlagen	10.789,8	+9,5 %	9.849,2	9.014,9	9.062,7	8.770,6
Eigenkapital ¹	507,4		507,4	507,4	507,4	507,4
Schwankungsrückstellung u. Ä.	1.103,6	+4,4 %	1.057,0	1.020,9	886,0	785,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	8.960,0	+8,2 %	8.283,0	7.388,1	7.404,3	7.127,3
Gesamte Garantiemittel	10.571,0	+7,3 %	9.847,4	8.916,4	8.797,7	8.420,6
Mitarbeiter	269	-4,3 %	281	280	283	314
Selbstbehalt	90,0 %		85,7 %	91,3 %	91,0 %	90,2 %
Schadenquote ²	70,0 %		69,6 %	68,0 %	65,0 %	73,2 %
Kostenquote ²	30,0 %		31,4 %	31,5 %	29,0 %	30,7 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ²	100,0 %		101,0 %	99,5 %	94,0 %	103,9 %

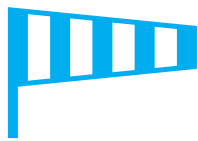
¹ Ohne Bilanzgewinn

² Ohne Personen-Rückversicherung (Lebens- und Krankenrückversicherung)

Inhalt

An unsere Kunden		Jahresabschluss	57
Fakten und Zahlen zur E+S Rück	2	Jahresbilanz	58
Brief des Vorstandsvorsitzenden	3	Gewinn- und Verlustrechnung	62
Verwaltungsorgane der E+S Rückversicherung AG	5	Anhang	64
Vorstand der E+S Rückversicherung AG	6	Bewertung Aktiva	64
E+S Rück unterstützt die Gestaltung eines nachhaltigen Cyberversicherungsmarktes	8	Bewertung Passiva	65
		Weitere Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	67
Lagebericht	10	Erläuterungen zu den Aktiva	67
Grundlagen der E+S Rückversicherung AG	11	Erläuterungen zu den Passiva	71
Geschäftsmodell	11	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	75
Wirtschaftsbericht	11	Gewinnverwendungsvorschlag	77
Gesamtwirtschaftliche und branchen- bezogene Rahmenbedingungen	11	Sonstige Erläuterungen	78
Geschäftsverlauf	13	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	80
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	17	Bericht des Aufsichtsrats	88
Ertragslage	17		
Finanz- und Vermögenslage	24		
Weitere Erfolgsfaktoren	26		
Unsere Mitarbeiter	26		
Nachhaltigkeit bei der E+S Rück	27		
Chancen- und Risikobericht	28		
Risikobericht	28		
Chancenbericht	48		
Unternehmensführung	51		
Zielgrößen für den Frauenanteil	51		
Ausblick	51		
Prognosebericht	51		
Sonstige Angaben	56		
Verbundene Unternehmen	56		
Garantiemittel	56		

Fakten und Zahlen zur E+S Rück



Größtes Schadenereignis

Die größte Nettoschadenbelastung für die E+S Rück ergab sich mit 48,1 Mio. EUR aus Sturm „Ylenia/Zeynep“.



K-Markt

Die E+S Rück ist der größte Rückversicherer im deutschen Kraftfahrzeuggeschäft. Sie zählt 63 von 93 Auto-Haftpflicht- und Kasko-Versicherern zu ihren Kunden und hat deshalb einen umfassenden Überblick über den Markt.



Cyberversicherungen

Ein Markt, in dem große Wachstumschancen einem substantziellen Kumulpotenzial gegenüberstehen. Die E+S Rück unterstützt ihre Kunden durch Übernahme von Risiken und bei der adäquaten Berücksichtigung von Szenarien wie z. B. Sicherheitslücken in weitverbreiteten Softwarelösungen.

100²⁰²³
1923

„Die E+S Rück wird am 23. August 100 Jahre alt. Damit hat sie einen festen Platz unter den traditionsreichsten und beständigsten Anbietern im Markt. Ich freue mich, diesen Meilenstein als Vorstandsvorsitzender begleiten zu dürfen.“

Michael Pickel
Vorstandsvorsitzender
der E+S Rückversicherung AG



*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
verehrte Kundinnen und Kunden,*

ich blicke zurück auf ein Jahr, das erneut anspruchsvoll und in vielerlei Hinsicht herausfordernd war. Der vor über einem Jahr durch Russland begonnene Angriffskrieg gegen die Ukraine ist tragisch und hat vielen Menschen unermessliches Leid zugefügt. Unser tiefes Mitgefühl gilt allen, die Opfer dieses Krieges geworden sind.

Die Covid-19-Pandemie hat uns wie erwartet auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter begleitet, wenn sie uns auch deutlich weniger eingeschränkt hat. Wir haben gelernt, mit dem Virus zu leben, und die hybride Zusammenarbeit ist längst Teil unserer „neuen Normalität“. An diese neuen Gegebenheiten haben wir uns als Unternehmen erfolgreich angepasst.

Die E+S wird sich auch zukünftig weiterentwickeln und Herausforderungen annehmen. Dabei bleibt es unser klares Ziel, der Rückversicherer für Deutschland und ein finanzstarker Partner an der Seite unserer Kunden zu bleiben. 2022 war erneut ein Geschäftsjahr mit vielen Herausforderungen, und ich möchte hervorheben, dass wir alles dafür getan haben, um diese Herausforderungen im Schulterschluss mit unseren Kunden und Geschäftspartnern zu meistern.

Nach dem weltweiten Ausbruch der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 und Naturkatastrophen historischen Ausmaßes im Jahr 2021 hinterließen im zurückliegenden Jahr Winterstürme wie „Ylenia“ und „Zeynep“ sowie andere Unwetter eine Spur der Zerstörung in Deutschland und andernorts, wenngleich die Schäden im Vergleich zum Vorjahr eher moderat ausfielen. Ein herausstechendes Großschadenereignis, ähnlich der Hochwasserkatastrophe 2021, blieb zum Glück aus. Auf Gesamtjahressicht war das vergangene Jahr demnach laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft mit 4,3 Milliarden Euro ein durchschnittliches Schadenjahr.

Eine weitere wesentliche Herausforderung im abgelaufenen Geschäftsjahr war sowohl für Erst- als auch für Rückversicherer der enorme Anstieg der Inflation. Die Auswirkungen lassen sich entlang der Wertschöpfungskette bis hin zur Ersatzteilverteilung in unserer größten Sparte – der Kraftfahrtversicherung – verzeichnen. Zusammen mit den anhaltend hohen Belastungen aus Großschäden gerät daher die Profitabilität der gesamten Branche unter Druck.

Insgesamt konnte die E+S Rück in den Erneuerungsverhandlungen in der Schadenrückversicherung in Deutschland in allen Sparten Verbesserungen der Preise und Konditionen erzielen. Zudem hält die Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Rückversicherungsschutz unverändert an. In einem anhaltend herausfordernden Marktumfeld konnten wir unseren Kunden als Partner auf Augenhöhe zur Seite stehen und sie bereits in einer frühen Phase der Erneuerungsrunde mit passenden Angeboten begleiten. Dieser Erfolg wäre nicht möglich ohne die herausragende fachliche Expertise unserer Mitarbeitenden im Underwriting, im Risikomanagement sowie darüber hinaus.

Im Geschäftsjahr 2022 erzielte die E+S Rück einen Jahresüberschuss von 187,2 Millionen Euro. Vor dem Hintergrund eines wirtschaftlich herausfordernden Umfeldes können wir mit diesem Ergebnis zufrieden sein. Um auch Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, erneut an diesem Ergebnis teilhaben zu lassen, beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat, der Hauptversammlung die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 125 Millionen Euro vorzuschlagen.

Einen ausführlichen Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr finden Sie in unserem Lagebericht.

Im Namen des gesamten Vorstands der E+S Rück möchte ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren unermüdeten Einsatz im schwierigen Marktumfeld des vergangenen Jahres danken. Wir bedanken uns ebenfalls bei unseren Kunden für die gute und stets partnerschaftliche Zusammenarbeit und bei Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen.

An dieser Stelle möchte ich zudem nicht versäumen Ihnen einen kleinen Ausblick auf die kommenden Monate zu geben. Die E+S Rück wird am 23. August 100 Jahre alt. Damit hat sie einen festen Platz unter den traditionsreichsten und beständigsten Anbietern im Markt. Ich freue mich, diesen Meilenstein Ihrer Gesellschaft als Vorstandsvorsitzender begleiten zu dürfen, und blicke optimistisch auf eine ertragreiche Zukunft der E+S Rück.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Michael Pickel
Vorsitzender des Vorstands

Verwaltungsorgane der E+S Rückversicherung AG

Aufsichtsrat

Torsten Leue^{1,2}

Hannover

Vorsitzender

**Vorsitzender des Vorstands HDI Haftpflichtverband
der Deutschen Industrie V.a.G.**

Vorsitzender des Vorstands Talanx AG

Klaus-Jürgen Heitmann¹

Coburg

Stellvertretender Vorsitzender

Sprecher des Vorstands HUK-COBURG

Versicherungsgruppe

Benita Bierstedt³

Hannover

Angestellte

Dr. Klaus Brachmann²

Nürtingen

Vorsitzender des Vorstands WGV-Versicherungen

Romy Jentsch³

Braunschweig

Angestellte

Dr. Mathias Kleuker¹

Münster

Vorsitzender des Vorstands LVM Versicherungen

Uwe H. Reuter

Hannover

(bis 1. Juni 2022)

Vorsitzender des Vorstands VHV Vereinigte

Hannoversche Versicherung a.G. und VHV Holding AG

Thomas Voigt

Hannover

(seit 2. Juni 2022)

Vorsitzender des Vorstands VHV Vereinigte

Hannoversche Versicherung a.G. und VHV Holding AG

Patrick Seidel³

Hannover

Angestellter

Dr. Jan Wicke²

Hannover

**Mitglied des Vorstands HDI Haftpflichtverband der
Deutschen Industrie V.a.G.**

Mitglied des Vorstands Talanx AG

Beirat

Dr. Andreas Eurich

Wuppertal

Vorsitzender des Vorstands Barmenia Versicherungen

Toren Grothe

Wedemark

Vorsitzender der Vorstände

Mecklenburgische Versicherungsgruppe

Dr. Stefan Hanekopf

Lehrte

Vorsitzender des Vorstands CONCORDIA Versicherungen

Uwe Ludka

Pinneberg

Vorsitzender des Vorstands Itzehoer Versicherungen

Dr. Wolfgang Weiler

Coburg

Unternehmensberater

¹ Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten

² Mitglied des zum 1. Januar 2022 eingerichteten Finanz- und Prüfungsausschusses

³ Arbeitnehmervertreter

Vorstand der E+S Rückversicherung AG





Links im Bild

Dr. Klaus Miller

Personen-Rückversicherung

- Personen-Rückversicherung
Deutschland

Mitte des Bildes

Clemens Jungsthöfel

Finanzen

- Finanz- und Rechnungswesen
- Informationstechnologie
- Kapitalanlagen
- Verwaltung

Rechts im Bild

Dr. Michael Pickel

Vorsitzender, Schaden-Rückversicherung

- Geschäftsbeziehung zur
Hannover Rück SE
- Gremienarbeit
- Controlling
- Koordination mit dem Vorstand der
Hannover Rück SE
- Innovationsmanagement
- Personal
- Rechtsabteilung
- Retrozessionen/Schutzdeckungen E+S Rück
- Run-Off Solutions
- Schaden-Rückversicherung
- Unternehmensentwicklung
- Unternehmenskommunikation

Zuständigkeit des Gesamtvorstands für folgende Funktionen:

- Compliance
- Interne Revision
- Risikomanagement
- Versicherungsmathematik

E+S Rück unterstützt die Gestaltung eines nachhaltigen Cyberversicherungsmarktes

Ob Onlineshopping, Smart Home oder Videotelefonie, immer mehr Prozesse des täglichen Lebens laufen digital ab. Für private Nutzer ist es vor allem bequem, im Internet einzukaufen oder Bankgeschäfte am Computer zu erledigen. Für viele Unternehmen steht jedoch mehr auf dem Spiel: Sie verlieren ihre Wettbewerbsfähigkeit, wenn sie sich nicht digital vernetzen. Gleichzeitig stellen die dafür notwendigen IT-Infrastrukturen aber auch eine Angriffsfläche für Hackerangriffen dar. Diese sind von nahezu jedem Ort der Welt ausführbar und die Kriminellen können ihre Spuren relativ gut verschleiern. Das Spektrum der Schäden ist dabei vielfältig. Neben dem Diebstahl von Daten, von Informationen oder Know-how gehören dazu vor allem auch Erpressungen nach Angriffen mit Ransomware.

Hohe Kosten durch Cybercrime

Nach professionellen Schätzungen werden die Kosten durch Cybercrime global bis 2025 auf 10,5 Billionen US-Dollar zunehmen (New survey reveals \$2 trillion market opportunity

for cybersecurity technology and service providers | McKinsey). Besonders die Unterbrechung des Geschäftsbetriebes sowie die Wiederherstellung und Löschung gehackter Daten können die finanzielle Belastbarkeit eines Unternehmens übersteigen. Dieses wird daher versuchen diese Risiken so weit wie möglich zu mindern und letztlich zumindest einen Teil des Restrisikos in Form von Cyberversicherungen transferieren.

Risiko von Kumulschäden

Die Bewertung der IT-Sicherheit eines einzelnen Unternehmens ist aufgrund der herrschenden Informationsasymmetrie zwischen Versicherer und Versicherungsnehmer und aufgrund des Mangels an dafür notwendigen IT-Experten eine wesentliche Herausforderung für den Cyberversicherungsmarkt. Neben der Bewertung eines Einzelrisikos gilt es jedoch vor allem, die systemischen Kumulgefahren nicht aus den Augen zu verlieren, bei denen sich mehrere Risiken eines Portefeuilles gleichzeitig manifestieren. Die Relevanz





dieses Problems liegt vor allem im hoch konzentrierten Markt der IT-Branche begründet. Denn eine einzelne Cyberbedrohung, z. B. eine Schwachstelle in einer Standardsoftware, die Hackern als Einfallstor dient, kann eine große Zahl von Einzelschäden hervorrufen. So liegt beispielsweise der Marktanteil von Amazon Web Services (AWS) und Microsoft auf dem Markt für Cloud Services zusammen bei mehr als 50 Prozent. Ein Ausfall infolge einer Cyberattacke hätte daher entsprechende Auswirkungen.

Im Gegensatz zu den Kumulrisiken bei Naturgefahren können Cyberschäden über geografische Grenzen hinweg auftreten. Während bei den meisten Naturgefahren die räumliche Nähe von Gebäuden ein vernünftiges Maß für die Exponierung gegenüber ein und demselben Event ist, muss man bei Cyber die Beurteilung auf vergleichbare IT-Strukturen, z. B. in Form einer weitverbreiteten Software, abstellen. Der Cyberversicherungsmarkt ist im Vergleich zu den gesamtwirtschaftlichen Kosten von Cybercrime noch relativ unbedeutend (203 Mrd. Euro Schaden pro Jahr durch Angriffe auf deutsche Unternehmen | Bitkom e.V.). Um einen gesellschaftlichen Mehrwert zu bieten, ist es wichtig, die Versicherbarkeit dieses Risikos zu erhalten.

Ansatz der E+S Rück

Als E+S Rück unterstützen wir aktiv die Gestaltung eines nachhaltigen Cyberversicherungsmarktes. Aus unserer Sicht ist dafür vor allem die Einbindung von externen IT-Experten schon bei der Risikobewertung und das Angehen der Kumulproblematik über datengetriebene Analysen ähnlicher IT-Strukturen eines Portefeuilles maßgeblich. Schon heute unterstützen wir unsere Zedenten dabei.

So stehen wir mit verschiedenen Technologieunternehmen im engen Austausch und bringen sie über es | equarium, unseren Marktplatz für Versicherungslösungen, mit unseren Kunden, den Erstversicherern, zusammen und unterstützen außerdem einen Cyberdatenpool für KMU-Policen eines aktuariellen Beratungsunternehmens.

Auch für die Übernahme des Kumulrisikos, das in gewisser Weise im Geschäftsmodell eines Rückversicherers liegt, bitten wir unsere Kunden schon jetzt um Risikolisten, die wir mithilfe externer Datenbanken anreichern. Auf diese Weise können wir mithilfe externer Daten die Quantifizierung des Kumulrisikos verfeinern, um Cyber-Risiken zum einen effizient durch Rückversicherung abzusichern und zum anderen gewonnene Erkenntnisse mit unseren Kunden für eine verbesserte Risikoeinschätzung teilen.

Lagebericht der E+S Rückversicherung AG



Das Geschäftsjahr 2022 ist für die E+S Rück vor dem Hintergrund eines anhaltend herausfordernden wirtschaftlichen Umfeldes zufriedenstellend verlaufen. Die E+S Rück konnte einen Jahresüberschuss von 187,2 Mio. EUR (61,0 Mio. EUR) erzielen. Ein wesentlicher Treiber für den Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist das deutlich verbesserte Kapitalanlageergebnis, welches unter anderem positive Effekte aus der Einbringung von Beteiligungen im Bereich Private Equity in ein Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet.

In einem von Unsicherheiten, Pandemie und Krieg in der Ukraine geprägten Geschäftsjahr konnten wir die Resilienz unseres Geschäftsmodells und unserer Ertragskraft erneut unter Beweis stellen.

Die Brutto- und Nettoprämieneinnahmen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2022 erfreulich. Wirtschaftliche Lage und Finanzkraft der E+S Rück sind unverändert sehr positiv. Unsere exzellente Position als einer der führenden Rückversicherer im deutschen Markt konnten wir weiter stärken.

Grundlagen der E+S Rückversicherung AG

Geschäftsmodell

Die E+S Rück betreut als „Der Rückversicherer für Deutschland“ innerhalb des Hannover Rück-Konzerns den deutschen Markt. Wir bieten ein auf die Besonderheiten dieses Marktes fokussiertes Angebot. Von wesentlicher Bedeutung sind dabei diejenigen Gegenseitigkeitsvereine, mit denen wir eine durch ihre Beteiligung an der E+S Rück unterlegte strategische Partnerschaft pflegen. Dank unseres exzellenten Finanzkraftratings sowie der Kontinuität unserer Geschäftsbeziehungen sind wir in unserem Heimatmarkt ein gefragter Partner. Wir sind hier sehr gut positioniert und einer der Marktführer in der Schaden-Rückversicherung. Das Rückversicherungsgeschäft betreiben wir in allen Sparten der Schaden-Rückversicherung sowie der Personen-Rückversicherung.

Darüber hinaus übernimmt die E+S Rück im Zuge der Risikodiversifizierung auch internationales Geschäft in der Schaden-Rückversicherung über eine Quotenabgabe der Hannover Rück.

Die für den gesamten Konzern gültige Strategie unterstützt das übergeordnete Ziel: „Streben nach nachhaltiger Outperformance“. Unsere Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich darauf, den Kunden mit seinen Anliegen in den Fokus zu stellen. Wir wollen der bevorzugte Geschäftspartner für unsere Kunden sein.

Zum Nutzen unserer Kunden und Aktionäre erzielen wir Wettbewerbsvorteile, indem wir das Rückversicherungsgeschäft mit niedrigeren Verwaltungskosten betreiben als unsere Wettbewerber. So sind wir einerseits überdurchschnittlich ertragsstark und können andererseits unseren Kunden Rückversicherungsschutz zu wettbewerbsfähigen Konditionen anbieten.

Der Vorstand steuert auch unter Zuhilfenahme des Risikomanagements das Unternehmen mit dem Ziel, Geschäftsmöglichkeiten wahrzunehmen und dabei eine langfristige Finanzstärke sicherzustellen. Dies geschieht auf Basis eines klar definierten Risikoappetits.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine hat einen Energiepreisschock ausgelöst, wie ihn die Welt seit den 1970er-Jahren nicht mehr gesehen hat. Die gestiegenen Preise für Rohstoffe, besonders für Öl und Gas, haben die Weltwirtschaft erheblich in Mitleidenschaft gezogen und die globale Konjunkturentwicklung gebremst. Nach Einschätzung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat sich das Wachstum des preisbereinigten globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2022 nahezu halbiert auf 3,1 %. Im Vorjahr, als die Weltwirtschaft viel daran setzte, den pandemiebedingten Einbruch wettzumachen, war das globale BIP noch um 5,9 % gewachsen.

Nach einem schwachen zweiten Quartal konnte sich die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen stabilisieren,

und auch wichtige Wirtschaftsdaten wie Einzelhandelsumsätze, Industrieproduktion und internationaler Handel gaben laut OECD nicht weiter nach. Gegen Jahresende 2022 hat die Konjunktur in vielen Ländern und Branchen, insbesondere in Europa, weiter an Schwung verloren. Dämpfend wirkte sich die zunehmende Zurückhaltung der Konsumenten aus, was zum Teil auf die inflationsbedingt sinkenden realen Einkommen in den meisten OECD-Ländern zurückzuführen war.

Ausgehend von den höheren Energiepreisen setzte sich eine Preisspirale in Gang, die in der Folge eine Vielzahl von Waren und Dienstleistungen verteuerte. Damit gewann eine Entwicklung an Dynamik, die schon vor dem Krieg in der Ukraine begonnen hatte, als nachfrage- sowie angebotsseitige Faktoren die Inflation in den OECD-Ländern anheizten. Die wichtigsten Notenbanken weltweit reagierten darauf im Jahresverlauf 2022 mit entschiedenen Zinserhöhungen. Das bremste nicht nur die Konjunktur in den Industrieländern, sondern übte auch Druck auf zahlreiche Schwellenländer aus.

Europa

Stammten zu Jahresbeginn noch 40 % der Gas- und ein Fünftel der Öleinfuhren aus Russland, konnte die Abhängigkeit von russischen Energieimporten bereits im zweiten Quartal um etwa die Hälfte reduziert werden. Dennoch hatte der

Ukrainekrieg erhebliche Auswirkungen infolge höherer Energiepreise, blockierter Lieferketten und steigender Inputkosten. Das BIP-Wachstum sank laut OECD 2022 von 5,3 % auf 3,3 %. Gleichzeitig stieg die Inflation auf zweistellige Prozentwerte, was die Europäische Zentralbank zum Handeln zwang. Trotz der gebremsten Konjunktorentwicklung ist die Arbeitslosigkeit weiter zurückgegangen und lag weit unter der durchschnittlichen Quote der vergangenen zehn Jahre.

In Deutschland fiel der Rückgang des BIP-Wachstums von 2,6 % auf 1,8 % vergleichsweise moderat aus. Die hohe Inflation dämpfte die Konsumlust. Die unsichere Weltlage, hohe Energiepreise und Materialknappheit beeinträchtigten das verarbeitende Gewerbe, das Baugewerbe und die Investitionstätigkeit. Trotz rückläufiger Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe waren die Auftragsbücher der Unternehmen aber immer noch gut gefüllt, sodass die Produktion bis zuletzt leicht gestiegen ist. Auch die Verbraucher haben ihre Ausgaben per saldo ausgeweitet, wobei insbesondere die konsumnahen Dienstleistungsbereiche vom Abflauen der Covid-19-Pandemie profitierten. Zum anderen haben der Abbau überschüssiger Ersparnisse aus der Pandemie-Zeit sowie umfangreiche Entlastungspakete der Bundesregierung dem inflationsbedingten Kaufkraftverlust entgegengewirkt.

In Großbritannien sind die direkten Handelsbeziehungen zu Russland und der Ukraine vergleichsweise begrenzt. Die britische Wirtschaft ist aber anfällig für Entwicklungen auf dem globalen Energiemarkt. Die Wirtschaftsleistung zog 2022 um 4,4 % an, nachdem im Vorjahr noch 7,5 % erreicht worden waren. Der Preisanstieg war besonders ausgeprägt, was zu stark sinkenden Realeinkommen führte und den Konsum belastete. Gedämpfte Absatz- und Ertragsaussichten, steigende Finanzierungskosten und die erhöhte wirtschaftliche Unsicherheit schlugen zudem im Jahresverlauf negativ auf die Investitionen durch. Die Zahl der offenen Stellen blieb hoch, und die Arbeitslosenquote sank im Jahresverlauf unter das Niveau vor der Pandemie. Wie andere Notenbanken hat auch die Bank of England die Geldpolitik gestrafft.

Kapitalmärkte

Das in den letzten Jahren immer wieder herausfordernde Kapitalanlageumfeld zeigte sich auch im Berichtszeitraum erneut sehr volatil. Besonders der russische Angriffskrieg in der Ukraine und die im Verlauf des Jahres noch anhaltenden Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sowie die stark anziehende Inflation stellten und stellen die Weltwirtschaft vor besondere Herausforderungen.

An den Märkten für festverzinsliche Wertpapiere waren in den für die E+S Rück relevanten Hauptwährungsräumen im Jahresverlauf zum Teil sehr deutliche Anstiege der risikominimalen Zinsen zu beobachten. Hier spiegelten sich vor allem die Zinspolitik der Notenbanken, Inflations Sorgen und die höheren Staatsverschuldungen wider. Anstiege – wenn auch in

geringerem Ausmaß – waren auch bei den Risikoaufschlägen auf Unternehmensanleihen zu beobachten. Diese relativierten sich gegen Jahresende allerdings wieder etwas.

Ein deutlicher Einfluss auf Kapitalmärkte und Wirtschaft kam erneut vonseiten der Zentralbanken. Diese vollzogen im Gegensatz zur Geldpolitik der Vorjahre eine teils sehr deutliche Kehrtwende, indem sie Anleiheaufkaufprogramme stoppten, kurzfristig Zinsen in mehreren Schritten teils sehr deutlich erhöhten und ihre Bilanzsummen teilweise reduzierten. Insgesamt zeigte sich die Politik der Zentralbanken in unseren Hauptwährungsräumen grundsätzlich einheitlich im schwierigen Balanceakt, um sowohl die Inflation im Zaum zu halten als auch die noch immer fragile Wirtschaftsdynamik nicht zu bremsen.

Die Aktienmärkte verzeichneten infolge der hohen Inflation, Zinserhöhungen, Sanktionen und Lieferkettenprobleme bis zum dritten Quartal die schlechteste Performance der letzten Jahre und erholten sich teilweise erst im vierten Quartal von diesen Verlusten.

Insgesamt bleibt das Thema Inflation weiterhin prägend. Nachholeffekte aus der Pandemie und angespannte Arbeitsmärkte setzen, wie in den USA bereits zu beobachten, eine Lohn-Preis-Spirale in Gang. Höhere Energiekosten und noch immer gestörte Lieferketten tragen dazu, insbesondere in Europa, bei. Durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine werden die Themen Energie und Rohstoffe sowie Protektionismus, aber auch die Zukunft der bisherigen Globalisierungsentwicklungen und ihrer Handelsströme zusätzlich mit Spannung aufgeladen.

Der Euro gab im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar nach den Verlusten des Vorjahres weiter deutlich nach. Bei zwischenzeitlicher Unterschreitung der Parität erholte er sich zum Jahresende wieder leicht, sank aber insgesamt im Jahresverlauf von 1,13 USD auf 1,07 USD. Gegenüber dem Britischen Pfund hingegen gewann der Euro leicht und stieg von 0,84 GBP auf 0,89 GBP. Gegenüber dem Australischen Dollar (von 1,56 AUD auf 1,57 AUD) und dem Kanadischen Dollar (von 1,45 CAD auf 1,44 CAD) ergaben sich nahezu keine Veränderungen. Eine ausführlichere Kommentierung der Entwicklung der Kapitalanlagen für die E+S Rück finden Sie im Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ auf Seite 24.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für die internationale (Rück-)Versicherungswirtschaft waren 2022 durch das Aufeinandertreffen wirtschaftlicher und geopolitischer Störfaktoren äußerst herausfordernd. Der Anstieg der Inflation, Großschäden und eine Häufung mittelschwerer Schäden trieben die Versicherungsleistungen in der Schaden-Rückversiche-

rung nach oben. Allein im Bereich Naturkatastrophen haben Hurrikan „Ian“ sowie Überschwemmungen, Hagel und Winterstürme überdurchschnittlich hohe Versicherungsschäden verursacht.

Die von den Notenbanken initiierten Zinsanhebungen führten dazu, dass die Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere in den Bilanzen der Versicherer zum Teil deutlich fielen und sich das risikotragende Kapital der Branche entsprechend reduzierte. Unter ökonomischer Betrachtung war der Rückgang dagegen weniger deutlich, da hier der Zinseffekt auch auf der Passivseite zur Geltung kam.

Von unverändert hoher Bedeutung war im Berichtsjahr die geplante Einführung des neuen internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 17 durch das International Accounting Standards Board (IASB). IFRS 17 hat zum 1. Januar 2023 den seit 2005 geltenden Interimsstandard IFRS 4 abgelöst und soll die Transparenz der zukünftigen erwarteten Ergebnisse erhöhen und eine bessere Vergleichbarkeit der Versicherer durch eine einheitliche Grundlage der Bilanzierung von Versicherungsverträgen ermöglichen. Für die Konzernabschlüsse kapitalmarktorientierter Versicherer ist der Standard verpflichtend anzuwenden. Zeitgleich mussten die Versicherer ihre Vorbereitungen für den Standard IFRS 9 für Finanzinstrumente abschließen, der ebenfalls zum 1. Januar 2023 erstmals Anwendung fand, sofern von entsprechenden Übergangsregelungen Gebrauch gemacht wurde.

Bezüglich des Aufsichts- und Regulierungssystems Solvency II hat der Europäische Rat im Juni 2022 seinen Standpunkt zu Änderungen der Richtlinie festgelegt. Hauptziel der Überarbeitung ist es, den Versicherungsunternehmen die Möglichkeit zu geben, ihre langfristigen Investitionen zu steigern, um damit zur Erholung der Europäischen Union von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie beizutragen. Die Europäische Kommission möchte zudem die (Rück-)Versicherungsbranche widerstandsfähiger machen, sodass sie noch besser für künftige Krisen gewappnet ist und Versicherungsnehmer folglich besser geschützt sind. Der Europäische Rat hat in seinem Standpunkt betont, dass der Versicherungssektor private Finanzierungsquellen für europäische Unternehmen bereitstellen und die Wirtschaft widerstandsfähiger machen kann, indem er Schutz vor einer breiten Palette von Risiken bietet. Mit dieser Doppelrolle könnte die Versicherungsbranche einen Beitrag zur Kapitalmarktunion leisten und den grünen bzw. digitalen Wandel mitfinanzieren.

Unverändert lag der Fokus der Versicherungsbranche auf mehr Nachhaltigkeit. Die Erarbeitung regulatorischer Anforderungen an Finanzunternehmen im Rahmen der europäischen Nachhaltigkeitsstrategien nahm im Jahr 2022 weiter an Fahrt auf. Über die Etablierung einer einheitlichen EU-Taxonomie für Wirtschaftstätigkeiten sollen beispielsweise künftig die Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen

messbar gemacht werden. Auch die Verabschiedung der „Corporate Sustainability Reporting Directive“ der EU und die damit verbundene Veröffentlichung der „European Sustainability Reporting Standards“ kann als Wendepunkt hin zu mehr Transparenz und einer besseren Integration von Nachhaltigkeit in Entscheidungsprozesse gesehen werden. Die ab den Geschäftsjahren 2024 und 2025 anzuwendende Richtlinie verpflichtet große europäische Unternehmen zur Veröffentlichung von detaillierten und geprüften Informationen zum Einfluss auf Nachhaltigkeitsaspekte und zur Risikoexposition gegenüber nachhaltigkeitsrelevanten Entwicklungen, wie z. B. dem Klimawandel.

Im Bereich Digitalisierung blieben Bedrohungen durch Cyberangriffe und -schäden ein Thema, unter anderem auch als Folge des Ukrainekrieges. Entsprechend wuchs auch die Nachfrage nach Cyberdeckungen. Daneben gewann der Prozess der digitalen Transformation in der Versicherungsbranche, wie in anderen Industriezweigen auch, an Bedeutung. Der Wandel hin zu digitalen Geschäftsmodellen zeigte sich unter anderem in Form von verstärkter Nutzung hybrider Arbeits- und Kommunikationsformen, bei der Konzeption digitaler Versicherungslösungen oder in branchenübergreifenden Partnerschaften.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2022 ist für die E+S Rück sehr zufriedenstellend verlaufen: Wir konnten vor dem Hintergrund eines anhaltend herausfordernden wirtschaftlichen Umfeldes einen Jahresüberschuss von 187,2 Mio. EUR (61,0 Mio. EUR) erzielen. Das Kapitalanlageergebnis betrug 244,0 Mio. EUR und lag damit erfreulich deutlich über dem Niveau des Vorjahres (167,5 Mio. EUR). Positiv trugen hier unter anderem die Veräußerung des Aktienbestands sowie die Einbringung von Beteiligungen im Bereich Private Equity in ein Gemeinschaftsunternehmen zum Ergebnis bei.

Rückversicherung

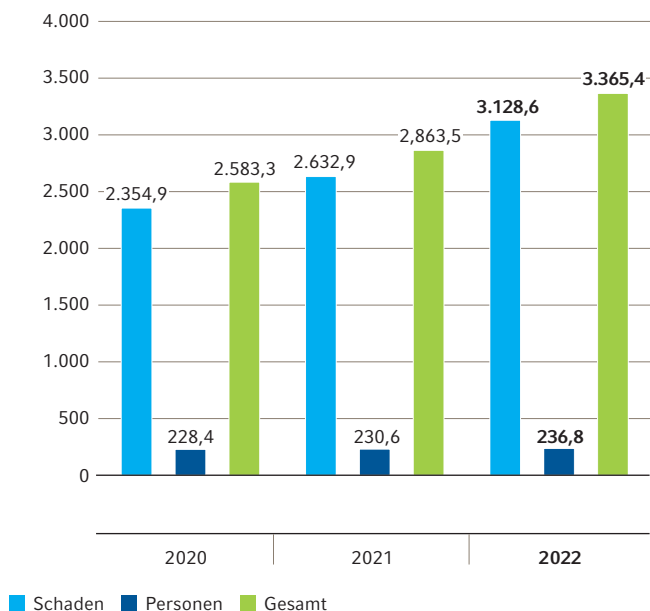
In der Vertragserneuerung zum 1. Januar 2022 konnte die E+S Rück spartenübergreifend verbesserte Rückversicherungsbedingungen und -preise erzielen. In der Kfz-Rückversicherung haben sich die Unfallzahlen und Schadenfrequenzen nach den Sondereffekten der Vorjahre weiter normalisiert. Trotz der Winterstürme im Februar verzeichnete das Geschäftsjahr eine durchschnittliche Belastung aus Naturkatastrophen.

Die Vielzahl an Herausforderungen fördert die Nachfrage nach hochwertigem Rückversicherungsschutz, wie ihn die E+S Rück bietet. Entsprechend setzte sich das Wachstum unseres Geschäfts weiter fort.

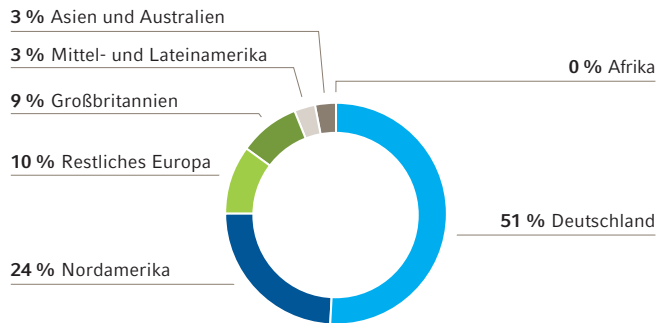
In der Personen-Rückversicherung sorgte das gestiegene Zinsniveau in der Branche für eine deutliche Entspannung bei den Kapitalbedeckungsquoten nach Solvency II, sodass die Nachfrage der Erstversicherer nach Unterstützung in Form von Lösungen zur Solvenzentlastung vorerst zum Erliegen gekommen ist. Belastungen aus der Covid-19-Pandemie waren für die E+S Rück nicht zu verzeichnen.

Das Brutto-Prämienvolumen unseres deutschen Geschäfts stieg im Geschäftsjahr 2022 um 8,9 % auf 1.711,4 Mio. EUR (1.571,0 Mio. EUR). Das Prämienvolumen unseres internationalen Geschäfts stieg im Vergleich um 28,0 % auf 1.654,0 Mio. EUR (1.292,5 Mio. EUR), was im Wesentlichen aus einem Prämienanstieg in den USA resultierte. Die gebuchte Bruttoprämie erreichte insgesamt 3.365,4 Mio. EUR (2.863,5 Mio. EUR) und übertraf damit die Prognose eines Wachstums im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich auf Basis konstanter Währungskurse. Dabei stieg die Bruttoprämie in der Schaden-Rückversicherung auf 3.128,6 Mio. EUR (2.632,9 Mio. EUR) und übertraf unsere Prognose im deutschen sowie im internationalen Geschäft. Ihr Anteil am gesamten Prämienvolumen betrug 93,0 % (91,9 %). Die Bruttoprämie in der Personen-Rückversicherung stieg leicht auf 236,8 Mio. EUR (230,6 Mio. EUR). Ihr Anteil am Gesamtgeschäft sank auf 7,0 % (8,1 %).

Entwicklung der Bruttoprämie – Aufteilung nach Schaden- und Personen-Rückversicherung
in Mio. EUR

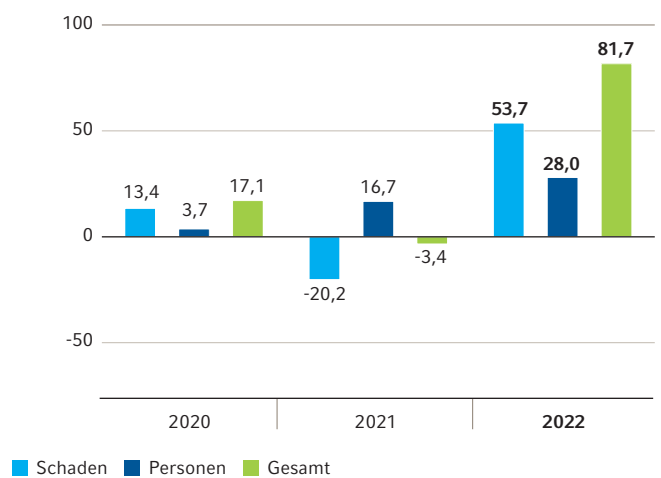


Bruttoprämie nach Regionen



Die verdiente Nettoprämie der E+S Rück stieg um 19,4 % auf 2.891,2 Mio. EUR (2.421,0 Mio. EUR). Der Selbstbehalt blieb annähernd unverändert bei 85,1 % (85,7 %). Die Netto-Großschadenbelastung verringerte sich auf 198,1 Mio. EUR (230,0 Mio. EUR) und lag damit um 13 Mio. EUR über dem Großschadenbudget von 185 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2022. Die größte Schadenbelastung für die E+S Rück ergab sich mit 48,1 Mio. EUR aus Sturm „Ylenia/Zeynep“, gefolgt von Rückstellungen für mögliche Belastungen aus dem Krieg in der Ukraine (47,6 Mio. EUR). Die Schäden aus Hurrikan Ian beliefen sich auf 33,5 Mio. EUR. Die gesamten Nettoschadenaufwendungen für Versicherungsfälle betrugen 2.072,4 Mio. EUR (1.704,0 Mio. EUR). Der Nettodeckungsrückstellung wurden 59,1 Mio. EUR (39,1 Mio. EUR) entnommen.

Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses¹ – Aufteilung nach Schaden- und Personen-Rückversicherung
in Mio. EUR



¹ Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und anderer Rückstellungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Vergleich zum Prämienwachstum deutlich geringer um 4,7 % auf 811,0 Mio. EUR (774,2 Mio. EUR). Die Verwaltungskostenquote – das Verhältnis von Verwaltungskosten zur verdienten Nettoprämie – sank auf 0,6 % (1,1 %).

In Summe verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen somit auf 81,7 Mio. EUR (-3,4 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 46,6 Mio. EUR (36,1 Mio. EUR) zugeführt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung verbesserte sich entsprechend auf 35,0 Mio. EUR (-39,5 Mio. EUR).

Kapitalanlagen

Der Bestand der selbstverwalteten Kapitalanlagen lag mit 8,3 Mrd. EUR über dem Vergleichsniveau des Vorjahres (31. Dezember 2021: 7,7 Mrd. EUR). Hier spiegeln sich neben den ausgeglichenen operativen Zahlungszuflüssen des Rückversicherungsgeschäfts auch positive Bewertungseffekte, insbesondere aus der Währungsumrechnung des US-Dollar, wider. Im Vergleich zum Vorjahresende verzeichneten sowohl die risikominimalen Zinsen als auch die Kreditaufschläge auf Unternehmensanleihen teils sehr deutliche Steigerungen. Dies zeigt sich in den stillen Lasten unserer festverzinslichen Wertpapiere, die sich zum Jahresende auf -634,7 Mio. EUR beliefen. Ihnen standen zum Ende des Vorjahres noch 356,1 Mio. EUR stille Reserven gegenüber. Die Depotforderungen gegenüber Zedenten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft stiegen auf 2,5 Mrd. EUR (2,2 Mrd. EUR) an.

Das Kapitalanlageergebnis lag trotz des niedrigen Zinsniveaus der letzten Jahre mit 244,0 Mio. EUR deutlich über dem Niveau des Vorjahres (167,5 Mio. EUR). Bei leicht rückläufigen ordentlichen Erträgen ist dieser Anstieg vor allem auf das Realisationsergebnis zurückzuführen. Dieses betrug 136,9 Mio. EUR (41,0 Mio. EUR). Hier schlug sich die Liquidierung unseres Bestands an börsennotierten Aktien in den ersten beiden Quartalen mit 28,7 Mio. EUR nieder. Bei alternativen Kapitalanlagen haben wir insbesondere im Sektor nicht notierter Unternehmensbeteiligungen Bestände in ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft eingebracht, um im Bereich alternativer Kapitalanlageklassen einen breiteren Marktzugang und weitere Diversifikation zu erreichen. Dies führte zur Aufdeckung anteiliger stiller Reserven in Höhe von 219,6 Mio. EUR. Gegenläufige Effekte in Höhe von 117,7 Mio. EUR ergaben sich im Berichtszeitraum hauptsächlich aus Inhaberschuldverschreibungen im Zuge von Umschichtungen in unseren Kreditportefeuilles sowie aus der allgemeinen Portfeuillepflege. Im ersten Quartal haben wir Teile unserer Bestände an russischen und ukrainischen Anleihen veräußert. Insgesamt konnten wir dadurch sowohl unsere Liquiditätsposition als auch die Rendite aus der Neu- und Wiederanlage weiter stärken. Die saldierten Zu- und Abschreibungen beliefen sich auf -18,2 Mio. EUR (-6,2 Mio. EUR). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr entfällt dabei hauptsächlich auf festverzinsliche Titel, bei denen es sich um russische oder ukrainische Emittenten oder um Emittenten aus dem chinesischen Immobilienbereich handelte. Die Depotzinserträge bewegten sich mit 25,1 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (21,7 Mio. EUR), was hauptsächlich auf den Ausbau des Geschäfts mit einem deutschen Versicherungsunternehmen zurückzuführen ist. Die Verzinsung der selbstverwalteten Kapitalanlagen belief sich auf 2,7 % (2,0 %) p. a.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag mit 214,0 Mio. EUR (97,8 Mio. EUR) deutlich über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung steht im Einklang mit unserer Vorjahresprognose und erklärt sich sowohl durch ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung als auch einen Anstieg des Kapitalanlageergebnisses. Positiv trugen unter anderem hohe Erträge aus inflationsgebundenen Anleihen, die Veräußerung des Aktienbestands sowie die Einbringung von Beteiligungen im Bereich Private Equity in ein Gemeinschaftsunternehmen zum Ergebnis bei. Der Jahresüberschuss stieg auf 187,2 Mio. EUR (61,0 Mio. EUR) und lag damit deutlich über dem Vorjahresniveau.

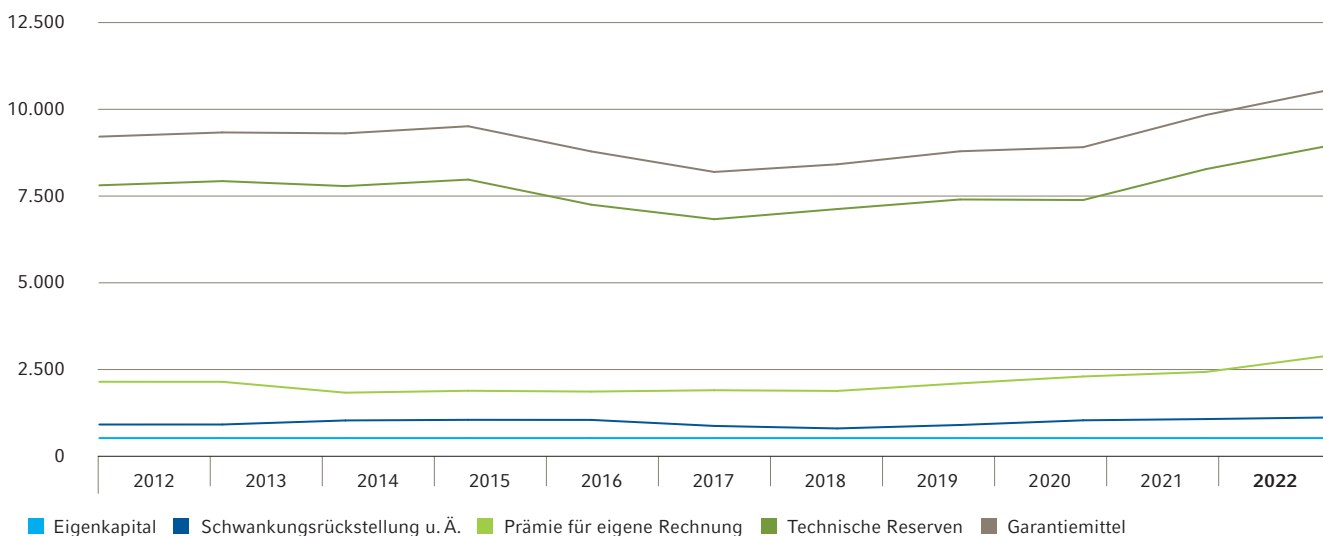
Die Steuerlast lag mit 26,8 Mio. EUR (36,8 Mio. EUR) unter Vorjahresniveau. Im Wesentlichen resultiert der gesunkene Steueraufwand aus steuerbegünstigten Erträgen aus Kapital-

anlagen. Die daraus resultierende Steuerquote betrug 12,5 % (37,6 %).

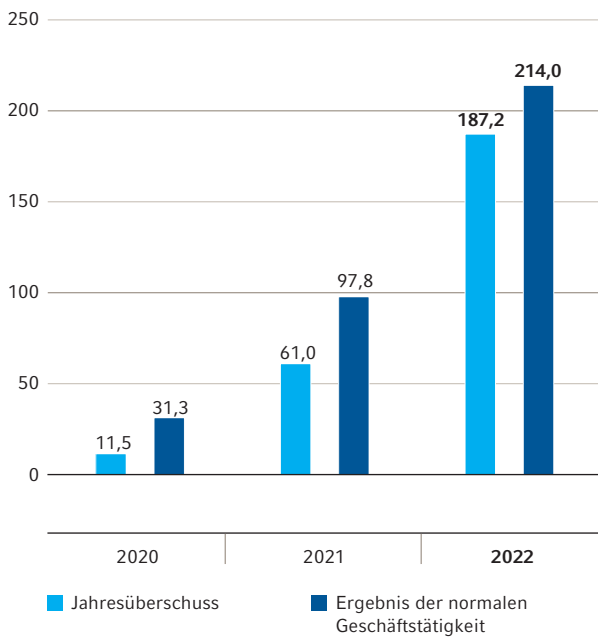
Unser Eigenkapital – ohne Einbeziehung des Bilanzgewinns – blieb mit 507,4 Mio. EUR (507,4 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr konstant. Die Garantiemittel – bestehend aus dem Eigenkapital ohne Bilanzgewinn, der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie den versicherungstechnischen Nettorückstellungen – stiegen zum Ende des Berichtsjahres im Wesentlichen aufgrund höherer versicherungstechnischer Rückstellungen auf 10,6 Mrd. EUR (9,8 Mrd. EUR).

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betragen 407,6 Mio. EUR (118,3 Mio. EUR). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf konzernintern in Rückdeckung gegebenem Neugeschäft. Die Bilanzsumme der E+S Rück belief sich auf 11,5 Mrd. EUR (10,5 Mrd. EUR).

Entwicklung der Garantiemittel und der Prämie für eigene Rechnung in Mio. EUR



Ergebnisentwicklung in Mio. EUR



Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2022 sind wir vor dem Hintergrund eines anhaltend herausfordernden wirtschaftlichen Umfeldes zufrieden. Die Brutto- und Nettoprämieneinnahmen erhöhten sich erfreulich. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und der Jahresüberschuss lagen deutlich oberhalb des Vorjahreswerts. Diese Entwicklung erklärt sich sowohl durch ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis als auch durch einen deutlichen Anstieg des Kapitalanlageergebnisses. Die gesamten Garantiemittel sind im Geschäftsjahr 2022 gestiegen und liegen auf hohem Niveau. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage und Finanzkraft der E+S Rück unverändert sehr positiv.

Ertragslage

Im Folgenden erläutern wir den Verlauf des Geschäftsjahres in den acht Sparten und den Kapitalanlagen sowie die Finanz- und Vermögenslage der E+S Rück.

Spartenentwicklung

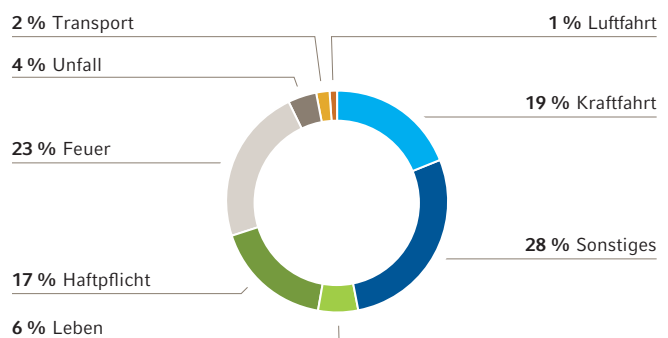
Die E+S Rück ist der Rückversicherer für Deutschland. Darüber hinaus übernimmt die E+S Rück im Zuge der Risikodiversifizierung in der Schaden-Rückversicherung auch internationales Geschäft, das sie über eine Quotenabgabe ihrer Muttergesellschaft Hannover Rück SE zeichnet. Diese Quote in Höhe von 14 % blieb im Geschäftsjahr 2022 erneut unverändert. Die größte Einzelsparte stellt die Feuer-Sparte dar, gefolgt von Kraftfahrt, Haftpflicht und Leben.

Die Folgen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine waren auch in der deutschen Versicherungswirtschaft zu spüren. Während in der Öffentlichkeit eher die Auswirkungen auf die Energiekosten diskutiert wurden, machten unterbrochene Lieferketten, die anhaltend hohe Inflation und das gestiegene Zinsniveau den Versicherern zu schaffen.

Das Thema der in einigen Regionen noch geringen Verbreitung von Elementardeckungen ist im Zuge des großen Sturzflutereignisses im Vorjahr weiter präsent, wurde aber von den aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der öffentlichen Diskussion eher in den Hintergrund gedrängt.

Im Februar sorgte eine Sturmserie für Belastungen, wengleich die Schäden insgesamt im Vergleich zu 2021 eher moderat ausfielen. Weiter zunehmende Einschlüsse von Elementarschadendeckungen und ein inflationsbedingtes Wachstum der Schadenexponierungen blieben ein bestimmendes Thema in der Sachsparte.

Bruttoprämie nach Sparten (In- und Auslandsgeschäft)



Feuer

In der deutschen industriellen und gewerblichen Sachversicherung betrug das Wachstum knapp 10 % und bewegte sich damit etwas über dem Vorjahresniveau. Es fielen keine außergewöhnlichen Großschäden an, sodass insgesamt eine deutlich verbesserte, wenn auch noch nicht zufriedenstellende Ergebnissituation eingetreten ist.

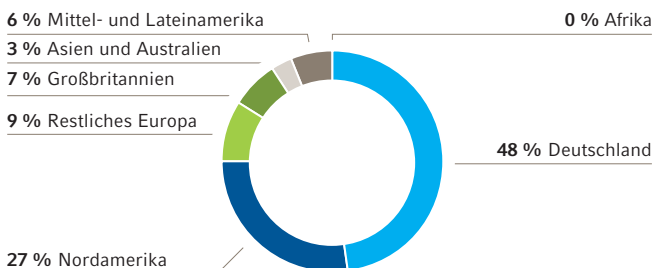
Unser Feuergeschäft in Deutschland ist im Berichtsjahr um 18,5 % auf 358,0 Mio. EUR (302,0 Mio. EUR) gestiegen. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Prämiensteigerungen in der strukturierten Rückversicherung und aus dem fakultativen Rückversicherungsgeschäft. Der Anteil des deutschen Geschäfts an unserem Portefeuille macht 47,6 % (49,2 %) aus. Das von der Hannover Rück übernommene internationale Feuergeschäft ist insbesondere durch Prämiensteigerungen in Nordamerika auf 394,2 Mio. EUR angestiegen (311,7 Mio. EUR).

Insgesamt lag das Bruttoprämienvolumen in dieser Sparte mit 752,1 Mio. EUR über dem Vorjahr (613,7 Mio. EUR). Die Schadenquote lag aufgrund einer buchhalterischen Spartenumbuchung von Schadenaufwand bei 68,6 % (60,4 %), was zu einem versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen (netto) von 39,1 Mio. EUR (59,1 Mio. EUR) geführt hat. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,8 Mio. EUR entnommen, nachdem im Vorjahr 22,5 Mio. EUR zugeführt wurden.

Feuer

in Mio. EUR	2022	2021
Gebuchte Bruttoprämie	752,1	613,7
Schadenquote (%)	68,6	60,4
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	39,1	59,1

Bruttoprämie des Feuergeschäfts nach Regionen



Haftpflicht

Der deutsche Haftpflichtmarkt erreichte laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Jahr 2022 ein Beitragsvolumen von 8,7 Mrd. EUR, ein Plus von 4,0 %. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sowie des Krieges in der Ukraine zeigten bislang keine Auswirkungen in diesem Segment. Mit Blick auf die Anzahl der Verträge sowie den Schadenaufwand für Geschäftsjahresschäden liegt der Anstieg laut GDV bei 1,0 % bzw. 2,5 %.

Die derzeit bestehende Möglichkeit einer Musterfeststellungsklage wird erweitert. Demnach sollen über eine Sammelklage Schadenersatzansprüche geltend gemacht werden können. Unternehmen und dazugehörige Haftpflichtversicherer könnten damit verstärkt Anspruchserhebungen ausgesetzt sein. Im neuen Verbraucherrecht durchsetzungsgesetz (VDuG) werden klageberechtigte Stellen ermächtigt, Leistungsansprüche von mindestens 50 Verbraucherinnen und Verbrauchern direkt einzuklagen. Dabei kann eine Entschädigung in Geld oder in Form einer Naturalleistung, beispielsweise einer Nachlieferung, erfolgen. Wird ein sogenannter kollektiver Gesamtbetrag festgelegt, hat ein Sachwalter die Abgeltung der Ansprüche aus einem Umsetzungsfonds vorzunehmen.

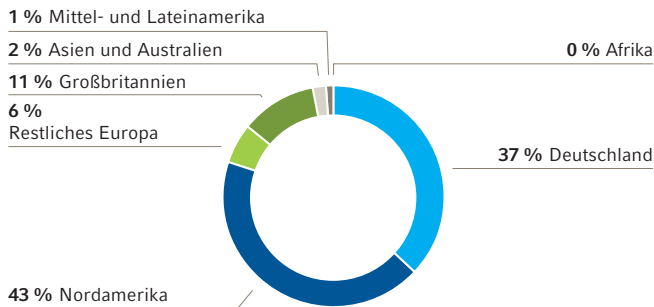
Das Prämienvolumen im deutschen Geschäft stieg im Berichtszeitraum um 30,8 % auf 219,1 Mio. EUR (167,5 Mio. EUR). Opportunitäten ergaben sich sowohl in der traditionellen als auch der strukturierten Rückversicherung. Der Anteil des deutschen Geschäfts an unserem Portefeuille stieg leicht auf 36,5 % (34,9 %). Das Prämienvolumen für das internationale Geschäft entwickelte sich ebenfalls sehr positiv und nahm um 22,1 % zu. Das Wachstum wurde insbesondere durch die Ausweitung des Geschäfts in Nordamerika unterstützt.

Die gebuchte Bruttoprämie unseres gesamten Haftpflichtportefeuilles stieg im Berichtsjahr um 25,1 % auf 600,1 Mio. EUR (479,6 Mio. EUR). Die Schadenquote verringerte sich auf 63,8 % im Vergleich zu einer hohen Basis von 74,4 % im Vorjahr. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen (netto) betrug im Jahr 2022 45,0 Mio. EUR (-23,0 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 85,6 Mio. EUR (21,8 Mio. EUR) zugeführt.

Haftpflicht

in Mio. EUR	2022	2021
Gebuchte Bruttoprämie	600,1	479,6
Schadenquote (%)	63,8	74,4
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	45,0	-23,0

Bruttoprämie des Haftpflichtgeschäfts nach Regionen



Unfall

Die Beitragseinnahmen in der privaten Unfallversicherung in Deutschland sind wegen des anhaltenden Bestandsabriebs im Jahr 2022 erneut nur geringfügig um 0,5 % gestiegen. Nach dem pandemiebedingten Ausbleiben von Schäden in den Jahren 2020 und 2021 ist nun wieder ein normalisierter, um 7 % gesteigener Schadenaufwand zu erkennen. Die Schadenquote im Markt lag bei 60 %. Die seit Jahren zu beobachtende Ertragskraft der Unfallversicherungssparte war im abgeschlossenen Geschäftsjahr mit einer kombinierten Schaden-/Kostenquote von 77 % leicht rückläufig. Vor diesem Hintergrund besteht bei unseren Kunden in dieser Sparte ein verstärktes Interesse an einer Steigerung der Attraktivität ihrer Tarife. Wir haben sie daher im Berichtsjahr bei der bedarfsgerechten Aktualisierung und Erweiterung ihrer Unfallprodukte unterstützt.

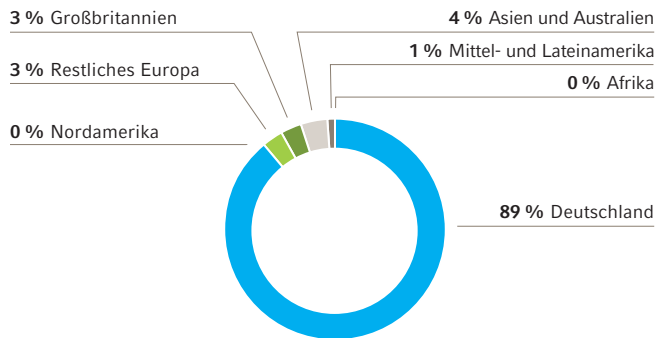
Das Prämienvolumen unseres deutschen Unfallgeschäfts betrug im Jahr 2022 97,3 Mio. EUR (102,4 Mio. EUR), was einem Anteil von 89,5 % (93,3 %) am gesamten Unfallgeschäft entspricht. Der Anteil des internationalen Unfallgeschäfts erhöhte sich auf 10,5 % (6,7 %) was im Wesentlichen von einem Prämienanstieg im Asiengeschäft getrieben wurde.

Insgesamt blieb die gebuchte Bruttoprämie im Berichtsjahr mit 108,8 Mio. EUR (109,7 Mio. EUR) annähernd stabil. Die Schadenquote erhöhte sich aufgrund des Aufbaus von Rückstellungen auf 84,7 % (65,4 %). Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen (netto) betrug -16,5 Mio. EUR (-0,1 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 15,9 Mio. EUR entnommen, nachdem im Vorjahr 3,6 Mio. EUR zugeführt wurden.

Unfall

in Mio. EUR	2022	2021
Gebuchte Bruttoprämie	108,8	109,7
Schadenquote (%)	84,7	65,4
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-16,5	-0,1

Bruttoprämie des Unfallgeschäfts nach Regionen



Kraftfahrt

Die Prämieinnahmen in der deutschen Kraftfahrtversicherung verzeichneten im Jahr 2022 ein leichtes Wachstum in Verbindung mit einer weiteren Zunahme der versicherten Fahrzeuge. In allen Kfz-Versicherungszweigen lag wie bereits im Vorjahr der Anstieg bei der Vertragsanzahl oberhalb des Prämienzuwachses, sodass ein spürbarer Rückgang bei den Durchschnittsbeiträgen zu verzeichnen war. Die Unfallzahlen und Schadenfrequenzen haben sich nach den Sondereffekten der Vorjahre weiter normalisiert, haben allerdings noch nicht wieder das Niveau des Trends von vor 2020 erreicht. Die weiterhin reduzierte (Dienst-)Reisetätigkeit sowie in Teilen auch das Arbeiten aus dem Homeoffice sind ein anzunehmender Grund dafür. Zudem sind Auswirkungen des 9-Euro-Tickets nicht auszuschließen. Trotz der Winterstürme im Februar verzeichnete das Jahr eine durchschnittliche Belastung aus Naturkatastrophen.

Diesen positiven Einflüssen auf die Schadensituation stehen die wiederum massiv gestiegenen Ersatzteil- und Reparaturkosten gegenüber. Dieser schon langjährige Trend wird nunmehr von der generellen inflationsgetriebenen Verteuerung flankiert und sorgt somit für einen deutlichen Anstieg des Schadenaufwandes. In Summe ergab sich für den Kraftfahrt-Gesamtmarkt erstmals seit 2013 ein negatives Ergebnis.

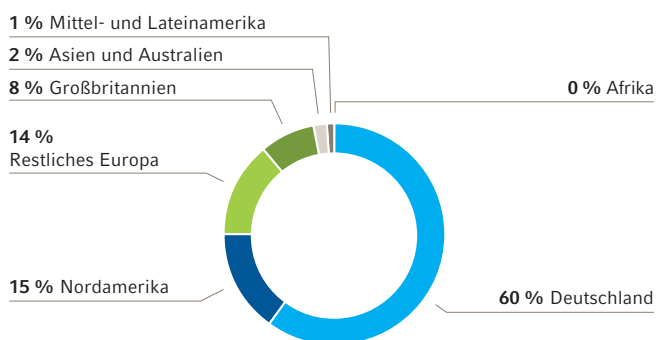
Das Bruttoprämienvolumen in unserem deutschen Kraftfahrtgeschäft sank im Berichtsjahr auf 368,5 Mio. EUR (427,1 Mio. EUR). Im Wesentlichen resultiert dies aus einem verringerten Prämienvolumen im Bereich der strukturierten Rückversicherung. Das internationale Geschäft stieg im Berichtsjahr um 12,5 % auf 246,7 Mio. EUR (219,2 Mio. EUR). Diese Entwicklung war im Wesentlichen von Prämiensteigerungen in Osteuropa und den USA getrieben. Der Anteil des deutschen Geschäfts an unserem Portefeuille verringerte sich somit auf 59,9 % (66,1 %).

Insgesamt verringerten sich die Bruttoprämieneinnahmen in unserer Kraftfahrtsparte leicht um 4,8 % auf 615,3 Mio. EUR (646,3 Mio. EUR). Die Schadenquote sank auf 70,5 % (76,3 %). Das versicherungstechnische Ergebnis (netto) betrug 50,3 Mio. EUR (-27,4 Mio. EUR). Der deutliche Anstieg beruht zum einen auf der verbesserten Schadenquote und zum anderen auf gesunkenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 65,1 Mio. EUR entnommen (37,1 Mio. EUR).

Kraftfahrt

in Mio. EUR	2022	2021
Gebuchte Bruttoprämie	615,3	646,3
Schadenquote (%)	70,5	76,3
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	50,3	-27,4

Bruttoprämie des Kraftfahrtgeschäfts nach Regionen



Luftfahrt

Der Großteil der Prämie in der Luftfahrtrückversicherung stammt aus dem internationalen Geschäft der Hannover Rück.

Die positive Ratenentwicklung der Vorjahre im Erstversicherungsmarkt für Luftfahrt hat sich merklich verlangsamt und

ist in Teilen des Marktes sogar zum Stillstand gekommen. Für das Segment Allgemeine Luftfahrt (General Aviation) sind aus Sicht der Versicherer immer noch Verbesserungen mit Blick auf Preis und Deckung zu verzeichnen, die sich jedoch regional durchaus stark unterscheiden. Das Segment Airline musste demgegenüber aus einer stabilen Phase kommend jüngst rückläufige Raten hinnehmen, wobei sich die Aktivitäten in diesem Bereich weiter leicht unter dem Niveau vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie bewegen. Durch den Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Sanktionen könnten unter anderem Leasingverträge mit russischen Fluggesellschaften betroffen sein. Die aufgeworfenen Deckungsfragen zwischen Versicherern und Versicherten werden derzeit gerichtlich geklärt. Auch im Bereich Produkthaftpflicht traten Ratenreduktionen auf, die das mit steigender Aktivität höhere Prämienvolumen voraussichtlich neutralisieren werden.

Im Gegensatz zum Originalmarkt sind im Rückversicherungsmarkt weit positivere Tendenzen zu beobachten. Sie beruhen insbesondere auf einer signifikanten Erhöhung eines Produkthaftpflichtschadens sowie auf Unsicherheiten bezüglich des Krieges in der Ukraine, insbesondere aufgrund der nach wie vor offenen Deckungsfragen bezüglich der Leasingverträge russischer Fluggesellschaften. Zusätzlich zu deutlichen Ratensteigerungen beobachten wir signifikant bessere Vertragsbedingungen für die Rückversicherer.

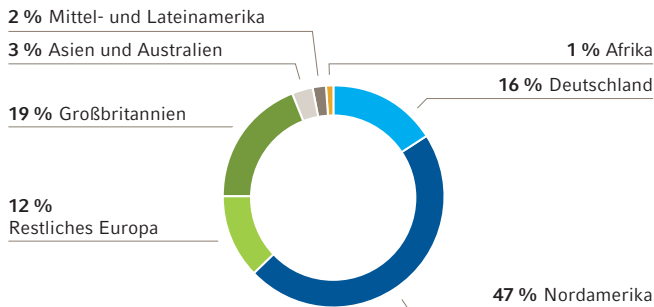
Unser unverändert konservativer Zeichnungsansatz hat insbesondere mit Blick auf den russischen Angriffskrieg in der Ukraine zu einem spürbaren Verlust an Geschäft geführt. Zeichnungen haben wir nur noch mit weitreichenden Ausschlüssen bezüglich des Konflikts fortgesetzt, was Teile unserer Kunden nicht zu akzeptieren bereit waren.

Das Bruttoprämienvolumen der E+S Rück in der Luftfahrtrückversicherung ging um 6,1 % auf 36,9 Mio. EUR (39,3 Mio. EUR) zurück. Die Schadenquote lag aufgrund der Auflösung von Rückstellungen im Berichtsjahr bei 14,0 % (40,5 %). Das versicherungstechnische Ergebnis (netto) belief sich auf 20,6 Mio. EUR (8,5 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und anderen Rückstellungen wurden 1,3 Mio. EUR entnommen (2,7 Mio. EUR).

Luftfahrt

in Mio. EUR	2022	2021
Gebuchte Bruttoprämie	36,9	39,3
Schadenquote (%)	14,0	40,5
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	20,6	8,5

Bruttoprämie des Luftfahrtgeschäfts nach Regionen



Transport

Auch in der Transportrückversicherung wird der Großteil der Prämie der E+S Rück international von der Hannover Rück gezeichnet und im Rahmen der konzerninternen Retrozession übernommen.

Im Berichtszeitraum hat sich der Welthandel nach den pandemiebedingten Einschränkungen normalisiert. Davon konnten auch der Erst- und Rückversicherungsmarkt für das Transportgeschäft profitieren. Allerdings traten teilweise noch logistische Probleme auf, die sich jedoch nicht nennenswert auf das Geschäft auswirkten.

Der in den Jahren 2020 und 2021 sichtbare Aufwärtstrend im Transportmarkt setzte sich im Berichtsjahr in abgeschwächter Form fort. Ratenanpassungen in der Waren-, Schiffskasko- und Valorenversicherung erfolgten bei schadenträchtigen Risiken oder dort, wo sich die Exponierung verändert hat.

Der Krieg in der Ukraine dürfte die Transporterst- und -rückversicherer erheblich beeinflussen. Infolge der Seeblockade ukrainischer Häfen saß eine größere Zahl an Schiffen in den Häfen fest. Jedoch gelang es im Lauf des Jahres, die festsitzenden Schiffswerte zu reduzieren. Dabei halfen die Vereinbarungen zur Ausfuhr von ukrainischem Getreide, bei denen diese Schiffe eingesetzt wurden. Dagegen können mögliche Schäden aus Terrorismus und politischer Gewalt (Political Violence), die im Transportmarkt teilweise rückgedeckt werden, das Ergebnis des überwiegend nichtproportional gezeichneten Rückversicherungsbuchs der Hannover Rück auf der Transportseite negativ beeinflussen.

Bei den Transporterneuerungen hat die Hannover Rück unmittelbar nach Kriegsausbruch in der Ukraine weitgehende Ausschlüsse in den Verträgen vereinbart und, sofern dies nicht möglich war, Geschäft aufgegeben. Wichtig war dabei unter anderem, das Portefeuille perspektivisch vor einer Ausweitung des Krieges zu schützen.

In der Berichtsperiode konnten in allen Vertragserneuerungsrounds bessere Konditionen und Preise erzielt werden. Rückversicherungsprogramme, die Risiken aus Terrorismus und politischer Gewalt decken, wurden umstrukturiert und neu bepreist. Bei den Diskussionen mit den Kunden konnten wir auf unsere langjährigen Beziehungen bauen.

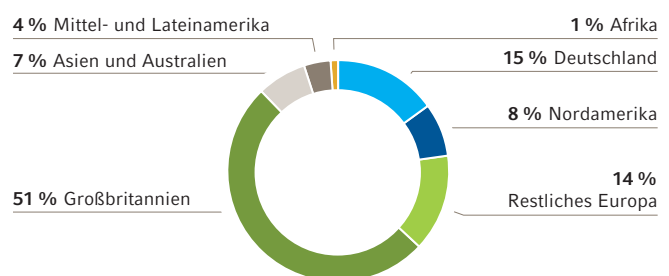
Die Hannover Rück erwartet moderate Auswirkungen durch Hurrikan „Ian“ in den USA auf das Transportrückversicherungsbuch. Neben „Ian“ und möglichen Folgen aus dem Ukrainekrieg traten keine signifikanten Einzelrisikoschäden auf.

Unser Bruttoprämienvolumen stieg im Berichtszeitraum auf 76,4 Mio. EUR (64,1 Mio. EUR). Die Schadenquote lag trotz möglicher Belastungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine im Berichtsjahr bei 28,6 % (63,0 %). Positiv wirkten Effekte aus der Auflösung von Spätschadenrückstellungen. Das versicherungstechnische Ergebnis stieg daher im Berichtsjahr deutlich auf 30,2 Mio. EUR (3,1 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 9,0 Mio. EUR entnommen, nachdem im Vorjahr 7,6 Mio. EUR zugeführt wurden.

Transport

in Mio. EUR	2022	2021
Gebuchte Bruttoprämie	76,4	64,1
Schadenquote (%)	28,6	63,0
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	30,2	3,1

Bruttoprämie des Transportgeschäfts nach Regionen



Sonstige Zweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen werden die Sparten Kredit und Kautions-, Kranken- und Sonstige Schadenversicherung sowie die Sonstige Sachversicherung ausgewiesen. Letztere beinhaltet die Zweige Extended Coverage, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Sturm, Glas, Technische Versicherungen, Betriebsunterbrechung, Hagel und Tier. Die

Sonstige Schadenversicherung umfasst die Zweige Rechtsschutz, Vertrauensschaden sowie Sonstige Vermögens- und Sachschäden. Ihrer Bedeutung entsprechend konzentrieren wir uns bei der Kommentierung der Sonstigen Zweige auf die Kredit- und Kautionsversicherung (inklusive politischen Risiken), die Naturgefahrendeckungen mit den Zweigen Verbundene Wohngebäude, Sturm und Hagel sowie die Technischen Versicherungen.

Die E+S Rück übernimmt das Kredit- und Kautionsgeschäft vor allem über die Quotenabgabe der Hannover Rück.

In der Kredit- und Kautionsversicherung sowie im Bereich der politischen Risiken waren die Schadenquoten trotz der weltweiten wirtschaftlichen und geopolitischen Herausforderungen weiterhin rückläufig. Dies ist das Ergebnis von vielfältigen staatlichen Unterstützungsprogrammen im fiskalischen und monetären Bereich in den Jahren 2020 und 2021, die 2022 nachwirkten.

Als Folge der deutlich anziehenden Inflation und Zinsen haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen allerdings merklich verschlechtert, sodass davon auszugehen ist, dass das Jahr 2022 einen Tiefpunkt in der Insolvenzentwicklung markieren dürfte. Die erheblich eingetrübte Wirtschaftslage hat die Nachfrage in der Erst- und Rückversicherung spürbar erhöht, wobei die Preise stabil blieben bzw. leicht anstiegen. Auswirkungen auf die Schadenaktivität konnten im Jahr 2022 noch nicht festgestellt werden.

Weil sich das zum Jahresende 2021 antizipierte Insolvenzgeschehen nicht in nennenswertem Umfang materialisiert hat, konnten entsprechende Reservem im Bereich Kredit, Kaution und politische Risiken zum Jahresende 2022 reduziert und anderen Segmenten zugeteilt werden. Die Vorsorge für Nachholeffekte bei Insolvenzen bleibt aber ausreichend.

Die Bruttoprämie in der Kredit- und Kautionsrückversicherung stieg auf 112,8 Mio. EUR (84,9 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote für das Kreditgeschäft lag aufgrund der oben beschriebenen Marktentwicklung bei 67,4 % (89,8 %) und für das Kautionsgeschäft bei 60,9 % (67,3 %).

Im Naturkatastrophengeschäft haben wir unsere gewinnorientierte Zeichnungspolitik fortgesetzt. Unser Risikoappetit für die Deckung von Naturkatastrophen ist im Verhältnis zum Prämienwachstum der Schaden-Rückversicherung in Originalwährung unterproportional gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2022 lagen die Großschäden das dritte Jahr in Folge oberhalb unserer Erwartungen. Unsere Nettobelastungen aus Großschäden summierten sich im Berichtsjahr auf 198,1 Mio. EUR (229,9 Mio. EUR). Die größte Schadenbelastung ergab sich insbesondere aus Sturm „Ylenia/Zeynep“ im ersten Quartal in Europa sowie aus Spätschadenrückstellungen für mögliche Belastungen aus dem Krieg in der

Ukraine. Zusätzlich führte Hurrikan „Jan“ im Herbst zu hohen Schäden.

Die Bruttoprämieneinnahmen in den Sparten Sturm und Hagel stiegen auf 225,8 Mio. EUR (153,3 Mio. EUR). Hier wurde sowohl mehr Sturm- als auch Hagel-Deckung nachgefragt.

In der Sparte Verbundene Wohngebäude stiegen die Prämieinnahmen auf 100,8 Mio. EUR (91,5 Mio. EUR). Die Schadenquote stieg im Berichtsjahr auf 97,8 % (91,8 %), was wesentlich von den Schäden infolge des Sturms „Ylenia/Zeynep“ getrieben war.

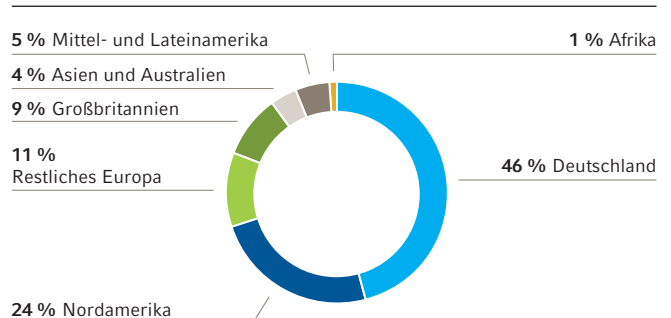
In der Sparte Betriebsunterbrechung stieg die gebuchte Bruttoprämie deutlich auf 156,6 Mio. EUR (84,4 Mio. EUR). Wesentlicher Grund dafür ist eine höhere Nachfrage aus Deutschland. Unklar ist die weitere Entwicklung angesichts der diversen Herausforderungen unter anderem bedingt durch Krieg, Inflation und die Unterbrechung von Lieferketten. Die Exponierung in der Betriebsunterbrechung durch diese Entwicklungen ist weiter deutlich gestiegen.

In Summe stieg die Bruttoprämie in den Sonstigen Versicherungszweigen breit diversifiziert um 36,6 % auf 968,4 Mio. EUR (706,8 Mio. EUR). Die Schadenquote in den Sonstigen Versicherungszweigen stieg im Berichtsjahr auf 80,7 % (72,4 %). Das versicherungstechnische Ergebnis lag bei -110,6 Mio. EUR (-37,9 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden im Berichtsjahr in den Sonstigen Zweigen insgesamt 54,0 Mio. EUR zugeführt (20,4 Mio. EUR).

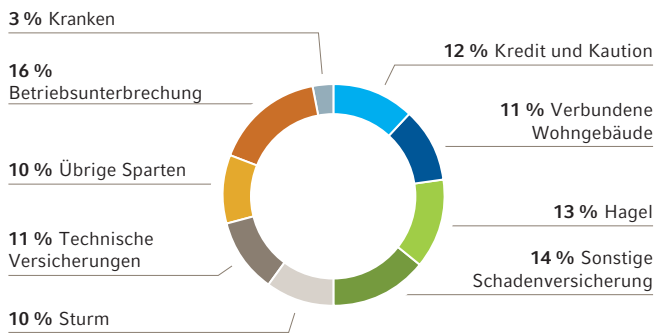
Sonstige Zweige

in Mio. EUR	2022	2021
Gebuchte Bruttoprämie	968,4	706,8
Schadenquote (%)	80,7	72,4
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-110,6	-37,9

Bruttoprämie des Geschäfts der Sonstigen Zweige nach Regionen



Aufteilung der Bruttoprämie des Geschäfts der Sonstigen Zweige



Personen-Rückversicherung

Das Jahr 2022 verlief für die E+S Rück im Bereich Personen-Rückversicherung erwartungsgemäß. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr waren für die E+S Rück keine Schäden durch die Pandemie zu verzeichnen.

Das gestiegene Zinsniveau am Kapitalmarkt hat zu einer deutlichen Entspannung bei den Kapitalbedeckungsquoten nach Solvency II geführt, sodass die Nachfrage unserer Kunden nach Rückversicherungslösungen zur Solvenzlastung vorerst zum Erliegen gekommen ist.

Die Bruttoprämieneinnahmen für das Personen-Rückversicherungsgeschäft der E+S Rück (ohne Kranken-Rückversicherung) sind im Berichtsjahr auf 207,3 Mio. EUR (203,9 Mio. EUR) gestiegen und bestehen zu nahezu 100 % aus Geschäft mit deutschen Zedenten. Das versicherungstechnische Ergebnis stieg, auch dank dem Beitrag aus verbundenen Unternehmen, auf 23,6 Mio. EUR (14,3 Mio. EUR).

Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR	2022	2021
Gebuchte Bruttoprämie	207,3	203,9
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	23,6	14,3

Kapitalanlageergebnis

Die zwar im Jahresverlauf gestiegenen, aber über die letzten Jahre sehr niedrigen Zinsen stellten auch im Berichtsjahr eine besondere Herausforderung dar. Dennoch konnten wir bei einem leicht gestiegenen Bestand die ordentlichen Kapitalanlageerträge aus festverzinslichen Wertpapieren auf 98,7 Mio. EUR (92,8 Mio. EUR) steigern. Auch die Depot-

zinserrträge rangierten mit 25,1 Mio. EUR (21,7 Mio. EUR) über dem Niveau des Vorjahres. Die saldierten Zu- und Abschreibungen beliefen sich auf -18,2 Mio. EUR (-6,2 Mio. EUR). In Summe gingen unsere ordentlichen Kapitalanlageerträge im Berichtsjahr leicht auf 140,5 Mio. EUR (147,1 Mio. EUR) zurück.

Das Realisationsergebnis betrug 136,9 Mio. EUR (41,0 Mio. EUR). Hier schlug sich die Liquidierung unseres Bestands an börsennotierten Aktien in den ersten beiden Quartalen mit 28,7 Mio. EUR nieder. Bei den alternativen Kapitalanlagen wurden insbesondere im Sektor nicht notierter Unternehmensbeteiligungen Bestände in ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG eingebracht. Dies führte zur Aufdeckung anteiliger stiller Reserven in Höhe von 219,6 Mio. EUR. Gegenläufige Effekte in Höhe von 117,7 Mio. EUR ergaben sich im Berichtszeitraum hauptsächlich aus Inhaberschuldverschreibungen im Zuge von Umschichtungen in unseren Kreditportefeuilles sowie aus der allgemeinen Portfeuillepflege. Im ersten Quartal haben wir Teile unserer Bestände an russischen und ukrainischen Anleihen veräußert. Insgesamt konnten wir dadurch sowohl unsere Liquiditätsposition als auch die Rendite aus der Neu- und Wiederanlage weiter stärken.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen lagen mit 18,3 Mio. EUR über denen des Vorjahres (6,2 Mio. EUR). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr entfällt dabei hauptsächlich auf festverzinsliche Titel, bei denen es sich um russische oder ukrainische Emittenten oder um Emittenten aus dem chinesischen Immobilienbereich handelte. Den Abschreibungen standen 0,3 Mio. EUR Zuschreibungen gegenüber (0,3 Mio. EUR).

Insgesamt ergab sich somit ein Kapitalanlageergebnis, das mit 244,0 Mio. EUR deutlich über dem Niveau des Vorjahres (167,5 Mio. EUR) lag. Auf die selbstverwalteten Kapitalanlagen entfielen davon 218,9 Mio. EUR (145,8 Mio. EUR). Daraus ergab sich eine Nettoverzinsung für die selbstverwalteten Kapitalanlagen von 2,7 % (2,0 %).

Übriges Ergebnis

Der Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen betrug im Berichtsjahr -41,2 Mio. EUR (-7,3 Mio. EUR). Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Währungsergebnis von -18,4 Mio. EUR (-5,9 Mio. EUR) und dem Zinsergebnis von -11,8 Mio. EUR (6,3 Mio. EUR). Das Zinsergebnis ist im Wesentlichen getrieben durch Aufwand für Depotzinsen.

Finanz- und Vermögenslage

Kapitalanlagepolitik

Die Kapitalanlagepolitik der E+S Rück orientiert sich unverändert an den folgenden zentralen Anlagegrundsätzen:

- Generierung stabiler und risikoadäquater Erträge bei gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards des Portefeuilles
- Gewährleistung der Liquidität und Zahlungsfähigkeit der E+S Rück zu jeder Zeit
- Hohe Diversifizierung der Risiken
- Begrenzung von Währungskurs- und Laufzeitrissen durch kongruente Währungs- und Laufzeitbedeckung

Vor diesem Hintergrund verfolgen wir ein aktives Risikomanagement auf Basis ausgewogener Risiko-/Ertragsanalysen. Dabei berücksichtigen wir zentral implementierte Kapitalanlagerichtlinien und Erkenntnisse einer dynamischen Finanzanalyse. Diese sind unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation und der Anforderungen der Passivseite der Bilanz Grundlage für festgelegte Investitionsbandbreiten, innerhalb derer unsere operative Portefeuillesteuerung erfolgt. Diese Maßnahmen sollen ein angemessenes Ertragsniveau gewährleisten. Dabei achten wir streng darauf, dass unser klar definierter Risikoappetit eingehalten wird. Dieser spiegelt sich in dem den Kapitalanlagen zugeteilten Risikokapital wider und ist Grundlage für die strategische Asset-Allokation. Zudem wird damit gewährleistet, dass unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit sichergestellt ist. Im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements (ALM) bestimmen die versicherungstechnischen Verpflichtungen die Währungs- und Laufzeitenverteilung der Kapitalanlagen. Die modifizierte Duration unseres Anleiheportefeuilles orientiert sich weitgehend an den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten.

Durch die Anpassung der Fälligkeitsstruktur unserer festverzinslichen Wertpapiere an die erwarteten Auszahlungsmuster unserer Verbindlichkeiten reduzieren wir die ökonomische Exponierung gegenüber dem Zinsänderungsrisiko. Die modifizierte Duration unseres Rentenportefeuilles lag zum 31. Dezember 2022 mit 5,5 niedriger als zum Ende des Vorjahres (6,5), was allerdings nicht auf eine aktive Reduktion des Laufzeitenprofils unserer Wertpapiere zurückzuführen ist, sondern sich lediglich rechnerisch durch die höheren Marktwert rückgänge bei Titeln mit längeren Laufzeiten ergibt. Indem wir die Währungsverteilung in unserem festverzinslichen Portefeuille aktiv und regelmäßig steuern, erreichen wir zudem eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungen zwischen Aktiv- und Passivseite, sodass Wechselkursschwankungen nur einen begrenzten Einfluss auf unser Ergebnis haben.

Kapitalanlagebestand

Unser Bestand an selbstverwalteten Kapitalanlagen erhöhte sich im Berichtsjahr auf 8,3 Mrd. EUR (7,7 Mrd. EUR). Wir verfolgen weiterhin die Politik eines breit diversifizierten Portefeuilles. Der Bestand unserer festverzinslichen Wertpapiere stieg im Berichtszeitraum leicht an. Die saldierten stillen Lasten der festverzinslichen Wertpapiere beliefen sich infolge der gestiegenen Niveaus bei Zinsen und Risikoaufschlägen zum Jahresende auf 634,7 Mio. EUR. Zum 31. Dezember 2021 verzeichneten wir hier noch 356,1 Mio. EUR an stillen Reserven.

Unseren Kapitalanlagen kam insgesamt zugute, dass wir uns schon seit Ende des Vorjahres angesichts erwarteter Zentralbankaktivitäten und Inflationsentwicklungen eher vorsichtig positioniert hatten und auch im Berichtszeitraum die Neu- und Wiederanlage in Titeln mit steilerem Risikoprofil nur sehr moderat betrieben haben. Abgesehen von der Liquidation unseres Bestands an gelisteten Aktien haben wir unsere Asset-Allokation im Berichtszeitraum insgesamt etwas risikoärmer im Sektor der Unternehmensanleihen gestaltet. Im Immobilienbereich konnten wir einige wenige Marktopportunitäten nutzen, um unser Portefeuille in Südamerika und Europa zu stärken. Zum Ende des vierten Quartals haben wir durch Realisierungen im Bereich festverzinslicher Wertpapiere die Handlungsbasis für unsere kurz- und mittelfristige Liquiditätssteuerung verbreitert.

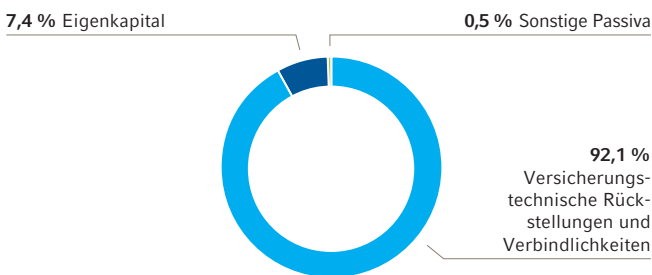
Bei anderen Anlageklassen waren lediglich geringfügige Veränderungen im Rahmen der regelmäßigen Portefeuillepflege zu verzeichnen.

Die Depotforderungen gegenüber Zedenten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit 2,5 Mrd. EUR (2,2 Mrd. EUR) leicht angestiegen.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur und die Zusammensetzung der Passiva der E+S Rück werden von unserer Tätigkeit als Rückversicherer geprägt: Der weitaus größte Anteil entfällt auf die versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Hinzu kommt unser Eigenkapital. Die folgende Grafik verdeutlicht unsere Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2022, eingeteilt in Eigenkapital, versicherungstechnische Verpflichtungen und sonstige Passiva, jeweils in Prozent der Bilanzsumme.

Kapitalstruktur



Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verfügungsbeschränkungen

Die dargestellten versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten, unter zusätzlicher Berücksichtigung von Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten, umfassen 92,1 % (92,2 %) der Bilanzsumme. Sie werden durch unsere Kapitalanlagen sowie die Depot- und Abrechnungsforderungen überdeckt.

Das Eigenkapital mit 7,4 % (7,1 %) der Bilanzsumme repräsentiert unsere wichtigste Finanzierungsquelle. Durch laufende Überwachung und entsprechende Steuerungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass unser Geschäft jederzeit mit ausreichendem Kapital hinterlegt ist.

Da wir durch die Retrozession der Hannover Rück ein weltweit tätiges Versicherungsunternehmen sind, unterliegen einige unserer Finanzmittel Verfügungsbeschränkungen. So verpflichten etwa die Aufsichtsbehörden einiger Länder ausländische Rückversicherer dazu, Prämien- und Reservedepots zugunsten der Erstversicherer zu stellen oder Treuhandkonten bzw. Bürgschaften bei bestimmten Finanzinstituten einzurichten. Zum Stichtag betraf das Kapitalanlagen im Wert von insgesamt 38,5 Mio. EUR (51,9 Mio. EUR).

Weitere Erfolgsfaktoren

Unsere Mitarbeiter

Unsere Personalstrategie als Leitplanke der Personalarbeit

Die Übertragung von Verantwortung ist tief in unserer Kultur verankert. Der Erfolg unseres Unternehmens hängt unmittelbar von der erfolgreichen Arbeit unserer Mitarbeiter ab. Wir achten daher in besonderer Weise auf die Qualifikationen und Erfahrungen sowie die Motivation unserer Mitarbeiter. Wir pflegen eine starke Kultur der Verantwortungsübernahme, in der Menschen in allen operativen Einheiten und auf allen Ebenen für die Erfüllung ihrer Ziele sorgen.

Unsere Personalstrategie ist eine Strategie des Gesamtkonzerns und bezieht sich gleichermaßen auf die E+S Rück wie auf die Hannover Rück SE. Wir wollen einer der besten Arbeitgeber in der Branche werden. Geleitet von unserem Selbstverständnis und unseren Werten schaffen wir gemeinsam Spielräume, die es uns ermöglichen, unsere Organisation und die Menschen darin laufend weiterzuentwickeln.

Fortführung unseres Weiterbildungsangebots – auch unter Corona-Einschränkungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist auch unsere Personalentwicklungsarbeit nicht unbeeinflusst von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geblieben. Dabei galt es insbesondere, unsere Weiterbildungsangebote mit einem deutlich vermehrten Arbeiten der Mitarbeiter im Homeoffice zu kombinieren. Trotzdem haben wir unser internes Weiterbildungsangebot aus allen relevanten Bereichen fortgeführt und sogar ausgeweitet, um gezielt den Herausforderungen durch Corona zu begegnen. Vermehrt setzten wir dabei auf den Einsatz virtueller Methoden und haben unsere Angebote dementsprechend neu aufgesetzt.

Auch im Jahr 2022 haben wir den Fokus auf unsere Kolleginnen in der E+S Rück gelegt. So wurde das während der Pandemie gegründete Frauennetzwerk erfolgreich weitergeführt und ausgebaut. Das Frauennetzwerk verfolgt das Ziel, die Kolleginnen stärker untereinander zu vernetzen, um die unterschiedlichen Kulturen und Perspektiven in der E+S Rück, aber auch international im Konzern kennenzulernen.

Unsere Talentmanagement-Initiative als Basis für die Neuausrichtung der Personalarbeit

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Aktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr lag bei der weiteren Überprüfung und teilweisen Neuausrichtung unserer Personalarbeit auf ein effektives und nachhaltiges Talentmanagement. Talentmanagement ist eine der Hauptinitiativen unserer Unternehmensstrategie.

Unser Ziel ist, an allen Standorten engagierte Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. Wir stärken unsere Marke als Arbeitgeber sowie die Mobilität zwischen Funktionen und Standorten. Der Roll-out der Nachfolgeplanung wurde verfeinert und es wurden Instrumente eingeführt, um das Potenzial unserer Mitarbeiter systematisch zu erkennen und auszubauen. Wir planen, Vielfalt und Chancengleichheit zu stärken sowie Services mittels effizienter HR-IT-Systeme, optimierter Prozesse und eines globalen Netzwerks an Human-Resources-Experten zu verbessern.

In Verfolgung dieser Zielsetzung haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr zahlreiche Maßnahmen bereits umgesetzt: Diese reichten von der Einführung eines Leadership-Journey-Programms über die Anpassung und Neueinführung von Learning-&Development-Instrumenten und der Schärfung unserer Arbeitgebermarke bis hin zur Planung der Implementierung eines neuen cloudbasierten HR-IT-Systems.

Employer Branding ist Teil unserer Talentmanagement-Initiative

Neue Talente zu gewinnen und die Identifikation unserer Mitarbeiter mit der E+S Rück als attraktivem Arbeitgeber sind die Grundlagen für unsere gemeinsame Zukunft. In einer sich schnell verändernden Welt ist diese Basis entscheidend, um den kommenden Herausforderungen flexibel und erfolgreich zu begegnen. Der Arbeitsmarkt hat sich zu einem Bewerbermarkt entwickelt, was das Finden von passenden Fach- und Nachwuchskräften für die anspruchsvollen und teils hoch spezialisierten Aufgaben der E+S Rück weitaus aufwendiger macht, als dies bisher der Fall war.

Im Jahr 2022 haben wir daher einen erweiterten Fokus unserer weiterentwickelten Roadmap zur sogenannten „Candidate-Journey“ auf den Aufbau unseres Auftritts in den sozialen Medien – wie z. B. LinkedIn – gerichtet und diesen weiter professionalisiert.

Um neue Talente auf uns aufmerksam zu machen und sie für uns zu interessieren, setzten wir unterschiedliche Kampagnen mit authentischen Einblicken in unsere Kultur um und stellten unsere zahlreichen Entwicklungsmöglichkeiten über globale Jobangebote transparenter dar.

Zudem haben wir auf der übergeordneten Ebene der Attraktivitätserhöhung agiert. In der Arbeitgeberkommunikation sind sowohl unser „Purpose“ als auch unsere Werte an den unterschiedlichsten Kontaktpunkten bereits nachhaltig integriert. Um jedoch auch die Einzigartigkeit unseres Claims „somewhat different“ als Arbeitgeber noch authentischer herauszuarbeiten, starteten wir im Jahr 2022 einen detaillierten Prozess zur Entwicklung einer herausragenden Arbeitgebermarke. Von der Ist-Analyse durch Fokus-Gruppen, bestehend aus Mitarbeitern und Führungskräften unterschiedlichster Fachbereiche, bis zu Vorstandsinterviews zur Zukunftsausrichtung erarbeiteten wir unsere zukünftige strategische Arbeitgeberpositionierung. Auf diesem Ergebnis aufbauend werden wir als nächste Schritte unsere Employer Value Proposition (EVP) finalisieren und eine Roadmap für die nachhaltige interne und externe Implementierung erarbeiten.

Dank an die Mitarbeiter

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Zu jeder Zeit hat sich die Belegschaft mit den Zielen des Unternehmens identifiziert und diese erfolgreich verfolgt. Den Mitarbeitern sowie Vertretern unserer Mitbestimmungsgremien danken wir für die kritisch-konstruktive Mitarbeit.

Personalwirtschaftliche Kennzahlen

Zum 31. Dezember 2022 waren 269 (281) Mitarbeiter bei der E+S Rück beschäftigt. Die Fluktuation am Standort Hannover lag mit 2,6 % (0,7 %) über dem Vorjahresniveau. Mit 4,0 % lagen die Fehlzeiten ebenfalls über dem Vorjahreswert (2,4 %).

Nachhaltigkeit bei der E+S Rück

Nachhaltigkeit bedeutet für die E+S Rück die Verpflichtung zu einer langfristigen ökonomischen Wertschöpfung, verbunden mit dem vorausschauenden Konzept einer guten Unternehmensführung (Corporate Governance), ökologischer Selbstverpflichtung und sozialer Verantwortung.

Informationen zu Nachhaltigkeitsaspekten im Hannover Rück-Konzern finden Sie in der nichtfinanziellen Erklärung gemäß §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB sowie Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 im Geschäftsbericht des Hannover Rück-Konzerns. Dabei handelt es sich um einen vom Gesetzgeber von der Abschlussprüfung ausdrücklich ausgenommenen Berichtsabschnitt (§ 317 Absatz 2 Satz 6 bzw. Satz 4 HGB; ungeprüfte Informationen). Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung wurde jedoch von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers gemäß dem Prüfungsstandard ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit geprüft.

Weiterführende Erläuterungen finden Sie ebenfalls im jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht des Hannover Rück-Konzerns und online unter www.hannover-re.com/nachhaltigkeit.

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Unser oberstes Ziel

Die E+S Rück ist als Unternehmen der Hannover Rück-Gruppe und aufgrund der umfangreichen Übernahmen aus dem weltweiten Geschäft der Hannover Rück in Bezug auf Risiko- steuerung und -überwachung in die gruppenweiten Prozesse eingebettet. Die Ziele des Risikomanagements der E+S Rück sind daher in wesentlichen Teilen identisch mit denen der Hannover Rück-Gruppe, und es bestehen entsprechende Synergien, unter anderem durch eine ganzheitliche und übergreifende Überwachung von Risiken und die Realisierung von Chancen auf der Ebene der Hannover Rück-Gruppe.

Für die E+S Rück wird zur Sicherung einer angemessenen Kapitalausstattung eine Solvenzquote von mindestens 200 % nach Solvency II angestrebt. Die Kapitalausstattung ist so gewählt, dass sich bietende Geschäftschancen jederzeit wahrgenommen werden können.

Strategieumsetzung

Eine starke Governance und ein starkes Risikomanagement, integrierte Compliance und Corporate Social Responsibility bilden das Fundament für unsere Geschäftstätigkeit. Dies ist in unserer Unternehmensstrategie verankert.

Die Risikostrategie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit Chancen und Risiken. In ihr werden die Ziele des Risikomanagements weiter konkretisiert sowie unser Risiko-verständnis dokumentiert. Wir haben in der Risikostrategie acht übergeordnete Prinzipien festgelegt:

1. Wir halten den vom Vorstand festgelegten Risikoappetit ein.
2. Wir integrieren das Risikomanagement in die wertorientierte Steuerung.
3. Wir fördern eine offene Risikokultur und die Transparenz des Risikomanagementsystems.
4. Wir erfüllen die aufsichtsrechtlichen Vorgaben.
5. Wir erfüllen die Anforderungen der Ratingagenturen.
6. Wir agieren unter Berücksichtigung von Wesentlichkeit und Proportionalität.

7. Wir nutzen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden im ausgeglichenen Verhältnis.
8. Wir stellen die Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion sicher.

Die Risikostrategie, das Risikoregister sowie das zentrale Limit- und Schwellenwertsystem als Bestandteile unserer Rahmenrichtlinie des Risiko- und Kapitalmanagements überprüfen wir mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement

In diesem Abschnitt werden externe Faktoren beschrieben, die einen besonderen Einfluss im Jahr 2022 hatten und darüber hinaus haben können.

Geopolitische Risiken

Der Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 und der anhaltende Krieg hat weitreichende Folgen für Europa und die Welt. Eine weitere Eskalation des Konflikts über das Gebiet der Ukraine hinaus ist nicht ausgeschlossen und hätte potenziell weitere erhebliche Folgen für die geopolitische Ordnung. Die Furcht vor einer russischen Aggression hat Schweden und Finnland dazu veranlasst, der NATO beitreten zu wollen und damit von ihrer langjährigen Neutralitätspolitik abzuweichen. Eine Eskalation des Konflikts – entweder durch die Natur der eingesetzten Waffen oder die Einbeziehung weiterer Konfliktparteien – ist ein offensichtliches und stets vorhandenes Risiko.

Darüber hinaus wurden von mehreren westlichen Staaten Sanktionen gegen Russland implementiert, die auch von der E+S Rück im Rahmen ihrer Betroffenheit implementiert wurden. Die Auswirkung auf die Wirtschaftsbeziehungen war und ist umfassend. Der Konflikt in der Ukraine und seine Folgen haben so unter anderem die Preise für Energie und Rohstoffe in die Höhe getrieben und damit auch die Inflation, insbesondere in Europa. In der Europäischen Union haben Regierungen diverse Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftlichen Folgen erhöhter Energiekosten zu dämpfen und Preise und Volumen zu kontrollieren.

Die Spannungen in Bezug auf die Straße von Taiwan bleiben bestehen, wie im Jahr 2022 mehrfach deutlich wurde. Darüber hinaus kam es an der Grenze zwischen Indien und China in den letzten Jahren zu Zusammenstößen. Eskalationen der Lage scheinen jederzeit möglich und hätten weitreichende Folgen.

Risiken aus kriegerischen Auseinandersetzungen sind in der Regel in Rückversicherungsverträgen ausgeschlossen, können aber im Rahmen von Spezialverträgen z. B. für Transporte gedeckt sein. Für andere Risiken aus gewaltsamen Auseinandersetzungen und deren Folgen bestehen unter anderem Deckungen in Political Risk oder Political Violence. Für diese Policen ist damit die Risikosituation erhöht. Risiken aus wirtschaftlichen Spannungen können sich störend auf Lieferketten auswirken.

China hat bis vor Kurzem eine strikte Null-Covid-Politik verfolgt, die Ende 2022 gelockert wurde. Dies hat zu einem Anstieg der Infektionsraten im ganzen Land geführt. China hat auch seine Grenzbeschränkungen schrittweise gelockert, sodass Reisen zunehmend wieder möglich wurden. Während die Null-Covid-Politik in Kraft war, haben sich Covid-bedingte Einschränkungen auf die chinesische Wirtschaft und ihre Infrastruktur ausgewirkt, sodass es zu Versorgungsengpässen bei verschiedenen Waren und Materialien kam. Die Auswirkungen dieser Engpässe haben sich mit der Öffnung der Wirtschaft allmählich abgeschwächt und sollten mittelfristig auch zu einem Rückgang der Inflation führen.

Die Handelsbeziehungen zwischen den USA und China sind weiter belastet. Weitere gegenseitige Maßnahmen zur Beschränkung des Handels zwischen den beiden größten Volkswirtschaften der Welt könnten weitreichende Auswirkungen auf den Welthandel haben.

Im Iran haben die Versuche, das zwischen dem Iran und den westlichen Mächten geschlossene Abkommen über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (JCPOA) zu reaktivieren, zu keinen nennenswerten Ergebnissen geführt. Das Aufkommen breiter Proteste gegen die iranische Regierung nach dem Tod einer jungen Frau in Polizeigewahrsam machte jede Chance auf eine Wiederbelebung des Abkommens zunichte und löste eine Welle der Verurteilung aus dem Ausland aus. Diese Spannungen bergen das latente Risiko eines umfassenderen Konflikts in der Nahostregion.

Die Auswirkungen des Brexit sind im Vereinigten Königreich noch immer zu spüren, wobei der Wechsel der Premierminister im Jahr 2022 nicht zu einer institutionellen Stabilität ge-

führt hat, die eine Neuverhandlung des Nordirland-Protokolls mit der EU ermöglicht hätte. Eine Lösung in dieser Frage wird von beiden Seiten als Schlüssel für eine stabile Beziehung nach dem Brexit angesehen. Ein Abkommen, das allen Parteien gerecht wird, wird als Schlüssel zur Lösung der derzeit ruhenden Diskussionen über die Gleichwertigkeit von Finanzdienstleistungen angesehen. Ein weiterer potenziell problematischer Faktor für die Äquivalenz sind die erwarteten Änderungen der britischen Solvabilitätsregelung, die wahrscheinlich zu einer (wenn auch nur geringfügigen) Abweichung vom EU-Solvency-II-Standard führen würden.

Naturkatastrophen und Klimawandel: Naturkatastrophenereignisse im Jahr 2022 in verschiedenen Regionen der Welt (Europa, Australien, USA) hatten Auswirkungen auf die E+S Rück. Im Berichtsjahr waren der Wintersturm „Ylenia/Zeynep“ in Zentraleuropa, das Starkregen- und Überschwemmungsereignis im Februar und März in Australien und insbesondere der Hurrikan „Ian“ in den USA erwähnenswert.

Naturkatastrophen sind zunehmend im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu sehen. Die damit verbundenen Auswirkungen stellen eine große Herausforderung für das Risikomanagement dar. Zum Modellieren von Katastrophenauswirkungen nutzen wir sowohl externe als auch interne Risikomodelle. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch Stresstests, Szenario- und Sensitivitätsanalysen vervollständigt. Weitere Einzelheiten sind im separaten Abschnitt „Klimawandel“ zu finden.

Kapitalmarktumfeld

Im Berichtszeitraum entwickelten sich unsere Kapitalanlagen trotz zahlreicher geo- und wirtschaftspolitischer Herausforderungen insgesamt sehr zufriedenstellend. Besonders der Krieg in der Ukraine und die noch immer spürbare Covid-19-Pandemie sowie die unter anderem damit zusammenhängende stark anziehende Inflation stellen die Weltwirtschaft aktuell vor besondere Herausforderungen. Unseren Kapitalanlagen kam insgesamt zugute, dass wir uns schon um die letzte Jahreswende angesichts erwarteter Zentralbankaktivitäten und Inflationsentwicklungen eher vorsichtig positioniert hatten.

Ein wichtiger externer Einflussfaktor auf die erzielbare Rendite aus unseren Kapitalanlagen ist das allgemeine Zinsniveau. Hier hat die Geldpolitik der Notenbanken deutliche Auswirkungen. Der sprunghafte Anstieg der Inflation hat die US-Notenbank, die EZB und viele andere Zentralbanken dazu veranlasst, ihre Geldpolitik entschieden zu straffen, indem sie

die kurzfristigen Zinsen erhöhen und Anleihekäufe reduzieren oder stoppen. Neben den Inflationssorgen wirkt auch die Ausweitung der Staatsverschuldung in vielen Ländern belastend. Dies hat in unseren Hauptwährungsräumen über alle Laufzeiten zwischenzeitlich zu einem sehr deutlichen Anstieg der Zinsen geführt. Zudem waren im Bereich der Anleihen von Entwicklungsländern und Emittenten mit geringeren Bonitäten gerade ab dem zweiten Quartal spürbare Anstiege der Risikoaufschläge zu beobachten. Sowohl diese als auch die Zinsniveaus relativierten sich wie erwartet zum Jahresende hin zwar wieder etwas. Dennoch reduzierten sich in der Folge die Bewertungsreserven unserer festverzinslichen Wertpapiere bis in den deutlich negativen Bereich. Diese Rückgänge wurden allerdings durch unseren hohen Fremdwährungsanteil und das deutliche Erstarren einiger Währungen – insbesondere des US-Dollars – gegenüber dem Euro zum Teil kompensiert. Zudem wirken sich die höheren Zinsen auch deutlich positiv auf die Neu- und Wiederanlage aus.

Die Aktienmärkte verzeichneten bis zum dritten Quartal die schwächste Performance der letzten Jahre und machten erst im vierten Quartal einen Teil dieser Verluste wett. Durch rechtzeitige Liquidierung unserer Positionen bereits im ersten Halbjahr konnten wir hier allerdings dennoch einen positiven Ergebnisbeitrag erzielen.

Die Inflation bleibt weiterhin ein prägendes Thema. Denn auch ohne den Krieg in der Ukraine würden Nachholeffekte aus der Pandemie auf enge Arbeitsmärkte treffen und könnten, wie in den USA bereits zu beobachten, eine Lohn-Preis-Spirale in Gang setzen. Höhere Energiekosten und aus dem Takt geratene Versorgungsketten tragen – insbesondere in Europa – ihr Übriges bei. Bei Letzteren ist zusätzlich die wichtige, aber schwer einzuschätzende Rolle Chinas vor dem Hintergrund seiner Corona-Politik zu beachten. Die Themen Energie, Rohstoffe und Protektionismus werden auch die Zukunft der bisherigen Globalisierungsentwicklung und ihrer Handelsströme zusätzlich mit Spannung aufladen. So bleibt die hohe Inflation ein prägendes Thema, dem wir allerdings mit unserem Bestand an inflationsgebundenen Anleihen begegnen.

Unverändert exponiert sind wir im Markt für privates Beteiligungskapital. Hier folgen die Marktwertveränderungen weniger allgemeinen Marktlagen als mehr unternehmensindividuellen Einschätzungen. So bestehen die Risiken vornehmlich im Geschäftsmodell und der Profitabilität und zu einem geringeren Teil in der Zinskomponente der Betrachtung der Kapitalflussprognosen. Wir sehen auch den im Vorjahr höheren Abschreibungsbedarf bei vereinzelt Anlagen in Reaktion auf die Covid-19-Pandemie nicht ausschließlich als Beleg für

ein allgemein gestiegenes Risiko im Markt, sondern im Rahmen des dieser Assetklasse und der diesen Unternehmenscharakteristika eigenen Risikoprofils. Durch die Einbringung großer Teile unseres Bestandes an privatem Beteiligungskapital in ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft erreichen wir sowohl eine weitere Diversifikation unseres bisherigen Bestandes als auch einen erweiterten Marktzugang zur breiteren Streuung zukünftiger Investments.

Immobilienrisiken sind für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich unverändert hoch. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hoch qualitativen Märkten weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen.

Für die nähere Zukunft gehen wir für die Kapitalanlagen weiterhin von erhöhten Volatilitäten an den globalen Kapitalmärkten aus, sehen sie allerdings auch als Chance und sind der Meinung, dass wir mit unserer derzeitigen Kapitalanlageausrichtung angemessen vorbereitet sind. Für nähere Informationen dazu verweisen wir auf das Kapitel „Kapitalanlagen“ im Lagebericht auf Seite 15.

Geopolitische Spannungen und kriegerische Auseinandersetzungen, wie aktuell in der Ukraine, gehen mit entsprechenden Risiken für die aktuell bestehenden politischen Machtverhältnisse in Europa einher. Es sind negative Auswirkungen auf die Finanzmärkte möglich. Daraus resultierende Erhöhungen der Energiepreise können die Inflation weiter antreiben.

Inflation in der Versicherungstechnik: Die weltweit gestiegenen Inflationsraten betreffen potenziell mehrere Faktoren unserer Geschäftstätigkeit, wie beispielsweise die versicherten Werte und deren Prämienberechnung, die Schadenreserven, das Großschadenbudget, die im Vorkapitel beschriebenen Kapitalanlagen und die Verwaltungskosten. Zu all diesen Punkten haben wir Maßnahmen zum Umgang mit der Preissteigerung entwickelt. Dabei ist der allgemeine Anstieg der Konsumentenpreise von der für uns relevanten Schaden- und Kosteninflation zu differenzieren. So ist der E+S rückspezifische Schadeninflationindex eine Mischung aus verschiedenen Regionen und Währungen und abhängig von der Geschäftssparte. Hier sind für das Haftpflichtgeschäft die Löhne und Gehälter, die Baukosten für die Sachversicherung einschließlich Naturgefahren und die medizinischen Kosten für die Lebens- und Krankenversicherung zu nennen. Die Inflation wird in unserem Reservierungsprozess berücksichtigt. An sich basiert dieser Prozess auf durchschnittlichen Inflati-

onsraten der Vergangenheit; sollte es Anzeichen eines zukünftigen Inflationsanstieges geben, wird die Notwendigkeit von Zuschlägen überprüft. Dies ist insbesondere wichtig in lang abwickelnden Sparten, da mehrere Zeichnungsjahre gleichzeitig betroffen sein können. Inflationstreiber werden von uns im gesamten Geschäftsablauf überwacht und unter anderem durch Berücksichtigung in der Prämienkalkulation, durch Indexklauseln und Staffelp Provisionen reduziert.

Zudem sichern wir Inflationsrisiken über die im vorangegangenen Abschnitt erwähnten inflationsindizierten Wertpapiere ab. Insgesamt ist das Geschäftssegment Schadenrückversicherung stärker betroffen als die Personenrückversicherung.

Im Jahresverlauf konnten wir deutlich negative Abwicklungen ausgewählter Großschäden der Vorjahre beobachten, die wir teilweise auf die gestiegene Inflation zurückführen.

Regulatorische Entwicklungen: Das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten im Rat verhandeln über die endgültigen Rechtstexte auf der Grundlage der Kommissionsvorschläge zur Reform von Solvency II sowie einer neuen Richtlinie für Sanierung und Abwicklung in der (Rück-)Versicherung. Der Kommissionsvorschlag umfasst unter anderem neue makroprudenzielle Aufsichtsbefugnisse sowie Änderungen der Zinskurven und Anpassungen bei der Berechnung der Risikomarge. Diese Vorschläge könnten, je nach dem endgültigen Ergebnis des laufenden Gesetzgebungsverfahrens, erhebliche Auswirkungen auf die europäische (Rück-)Versicherungswirtschaft haben.

Im Jahr 2022 gab es viele regulatorische Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene. In der EU sind diese an die Strategie der EU-Kommission (Green Deal) geknüpft. Damit erneuerte die EU-Kommission die übergeordneten Ziele für nachhaltige Finanzen, die sie erstmals in ihrem Aktionsplan der EU-Kommission von 2018 dargelegt hatte. Die wichtigsten sind die Taxonomie-Direktive sowie auch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Im Berichtsjahr begannen auch die Verhandlungen über eine Europäische Due-Diligence-Direktive, deren Umfang noch nicht vollständig definiert ist.

Digitale Technologien haben eine zentrale Bedeutung für die Prozesse der Finanzdienstleistungsbranche insgesamt und insbesondere auch für (Rück-)Versicherungen. Deshalb hat die EU mit dem Digital Operational Resilience Act (DORA) ein neues Regelwerk zur Sicherstellung der Leistungsfähigkeit digitaler Dienstleistungen in kritischen Szenarien. DORA ist am 16. Januar 2023 in Kraft getreten und gilt ab dem 16. Januar 2025. Die E+S Rück muss die digitale betriebliche

Widerstandsfähigkeit aufrechterhalten, indem sie den DORA einhält, der einen regulatorischen Rahmen umreißt, der sicherstellt, dass das Unternehmen in der Lage ist, allen Arten von Störungen und Bedrohungen im Zusammenhang mit Informationstechnologien zu widerstehen, darauf zu reagieren und sich von Cyberattacken zu erholen.

Die neuen versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT 2.0) sind im März 2022 in Kraft getreten. Ziel der VAIT sind die sichere Ausgestaltung der IT-Systeme, sowie der zugehörigen Prozesse und Anforderungen an die IT-Governance. Die BaFin führt derzeit weitere VAIT-Sonderprüfungen durch und plant weitere Folgeprüfungen mit Fokus auf Cyberrisiken.

Wachsender Protektionismus führt in vielen Teilen der Welt zu zusätzlichen Marktzugangsbeschränkungen. Dieser Trend erschwert es, bestehende und wachsende Versorgungslücken, z. B. nach Katastrophen, zu schließen.

Covid-19-Pandemie und biometrische Risiken: Nach annähernd dreijähriger operationeller und finanzieller Erfahrung mit der Pandemie und ihren Auswirkungen haben wir mittlerweile eine gute Grundlage zur Einschätzung der weiteren möglichen Entwicklungen und Auswirkungen auf unser Unternehmen. Wir beurteilen unsere Finanz- und Ertragskraft weiterhin regelmäßig unter Verwendung von Stresstests und Sensitivitätsanalysen und ergreifen gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikoreduktion oder Stärkung der Eigenmittel. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf Covid-19, sondern auch hinsichtlich potenziell zukünftiger Pandemien. Zudem beobachten wir mögliche Langzeitwirkungen von Covid-19-Infektionen und ihre Auswirkungen auf Rückversicherungsprodukte. Die Bildung angemessener Rücklagen für laufende Verluste durch Covid-19 ist zu einem regelmäßigen Prozess geworden.

Es sind bislang keine nennenswerten Ansprüche aus Covid-19-Erkrankungen oder Impfschäden in der Sparte Unfallversicherung der Länder Deutschland, Österreich, Schweiz und Italien festzustellen. Impfschäden wären gegebenenfalls auch für unsere Pharmahaftpflichtdeckungen relevant.

In der Personen-Rückversicherung beobachten wir die Entwicklung unseres Sterblichkeitsgeschäfts sowie unseres weltweiten Morbiditätsgeschäfts, insbesondere auch mit Blick auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, fortlaufend. Es ist zu erwarten, dass die Belastungen durch die Covid-19-Pandemie im Jahr 2023 in den meisten Märkten weiter zurückgehen werden.

Risikokapital

Im Interesse unserer Aktionäre und Kunden ist es unser Ziel, ein angemessenes Verhältnis zwischen Risiken und Eigenmitteln sicherzustellen.

Unser quantitatives Risikomanagement bildet ein einheitliches Rahmenwerk zur Bewertung und Steuerung aller das Unternehmen betreffenden Risiken und unserer Kapitalposition. Das Risikomanagement der E+S Rück bedient sich angemessener quantitativer Modelle. Im Rahmen des Risikomanagements der E+S Rück erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Solvenzvorschriften (Sicherheitsniveau von 99,5 %). Die E+S Rück wird von den Ratingagenturen Standard & Poor's (S & P) und A.M. Best im Rahmen eines interaktiven Ratingprozesses analysiert. Die aktuelle Finanzstärke wird durch Standard & Poor's mit „AA-“ (Very Strong, stabiler Ausblick) und durch A.M. Best mit „A+“ (Superior, stabiler Ausblick) bewertet. Dabei betrachtet sowohl Standard & Poor's als auch A.M. Best das Risikomanagement der E+S Rück als einen sehr wichtigen Aspekt bei der Bewertung der Finanzstärke und bewertet es als sehr gut.

Das interne Kapitalmodell der E+S Rück – ein stochastisches Unternehmensmodell – deckt alle Geschäftsfelder der E+S Rück ab. Zentrale Größe sind die ökonomischen Eigenmittel, die gemäß marktkonsistenten Bewertungsprinzipien ermittelt werden und auch die Basis für die Berechnung der Eigenmittel unter Solvency II bilden. Das interne Kapitalmodell der E+S Rück berücksichtigt die Risiken, die die Entwicklung des ökonomischen Eigenkapitals beeinflussen. Für die verschiedenen Risikokategorien haben wir jeweils eine Anzahl von Risikofaktoren identifiziert, für die wir Wahrscheinlichkeitsverteilungen festlegen. Risikofaktoren sind z. B. ökonomische

Indikatoren wie Zinsen, Wechselkurse und Inflationsindizes, aber auch versicherungsspezifische Indikatoren wie die Sterblichkeit einer bestimmten Altersgruppe innerhalb unseres Versichertenportefolles in einem bestimmten Land oder die Anzahl von Naturkatastrophen in einer bestimmten Region und die versicherte Schadenhöhe pro Katastrophe. Bei der Festlegung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen für die Risikofaktoren greifen wir auf historische und öffentlich verfügbare Daten sowie auf den internen Datenbestand zurück. Ferner ergänzt das Wissen interner und externer Experten den Prozess.

Die Eignung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen wird regelmäßig von unseren Fachabteilungen geprüft, aber vor allem im Rahmen der regelmäßigen Verwendung des Kapitalmodells bei der Risikoeinschätzung und Kapitalkostenverteilung verifiziert.

Unsere Kapitalüberbedeckung gemäß internem Modell zum 31. Dezember 2022 ist weiterhin sehr komfortabel. Das verfügbare Kapital übersteigt das benötigte Risikokapital deutlich.

Kapitalisierung der E+S Rück nach internem Kapitalmodell²

in Mio. EUR	31.12.2022	31.12.2021
Anrechenbare Eigenmittel ¹	2.810,9	2.813,0
Solvenzkapitalanforderung ²	867,5	908,7
Kapitalbedeckungsquote in %	324,0	309,6

¹ Die Angaben wurden auf der Basis der Solvency-II-Berichterstattung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Die sich auf die Solvency-II-Berichterstattung beziehenden Prüfungshandlungen des Abschlussprüfers sind noch nicht abgeschlossen.

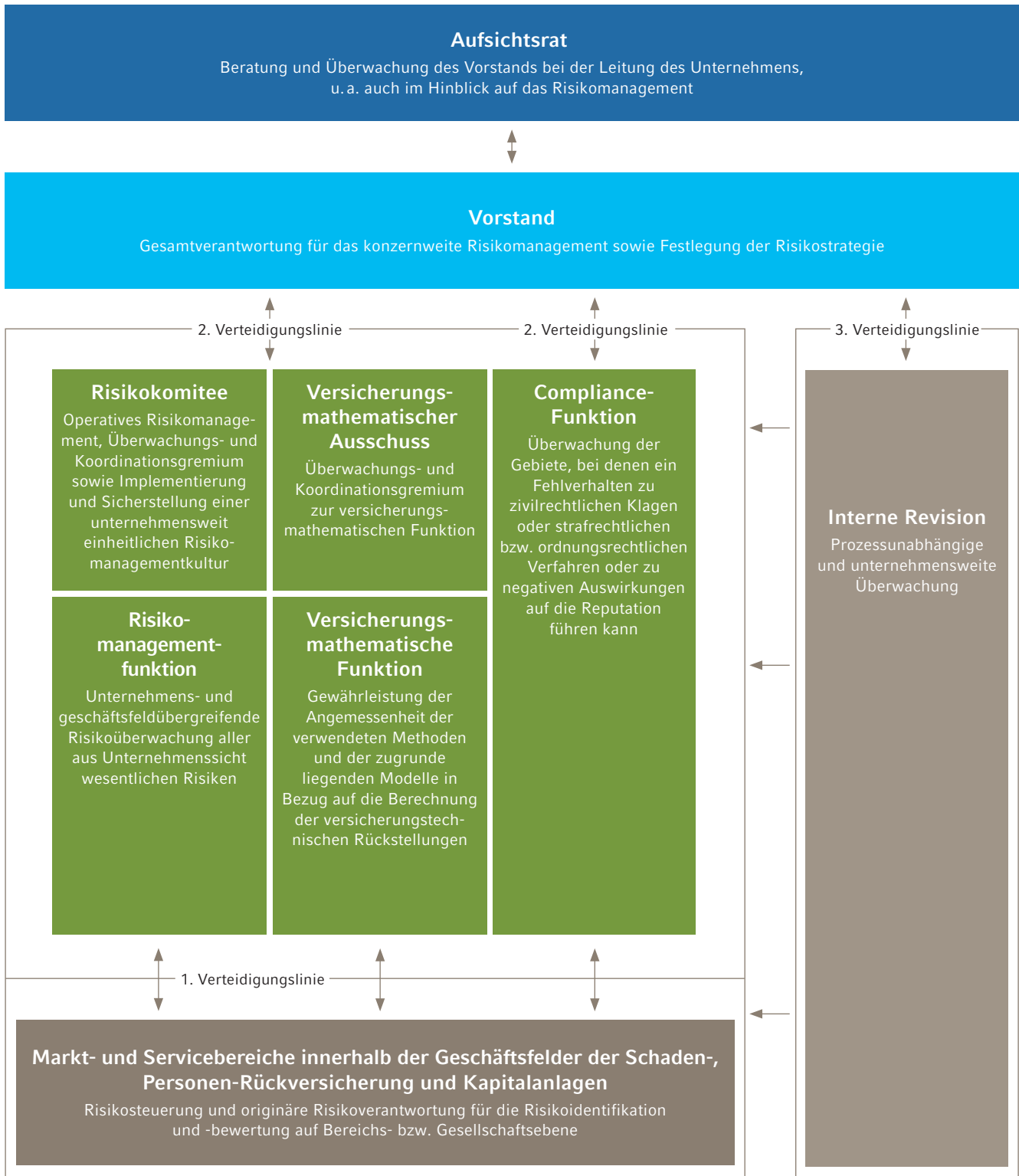
² Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %; es handelt sich um vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen.

Organisation und Prozesse des Risikomanagements

Um ein effizientes Risikomanagementsystem sicherzustellen, hat die E+S Rück Risikomanagementfunktionen und Gremien eingerichtet. Die Organisation und das Zusammenwirken der

einzelnen Funktionen im Risikomanagement sind entscheidend für unser internes Risikosteuerungs- und Kontrollsystem. In unserem System sind die zentralen Funktionen des

Zentrale Funktionen der Risikoüberwachung und -steuerung



Risikomanagements eng miteinander verzahnt und die Rollen, Aufgaben und Berichtswege sind im Sinne der sogenannten drei Verteidigungslinien klar definiert und dokumentiert. Die erste Verteidigungslinie besteht aus der Risiko- steuerung und der originären Risikoverantwortung auf Bereichs- bzw. Gesellschaftsebene. Die zweite Verteidigungs- linie besteht aus den Schlüsselfunktionen Risikomanage- ment, versicherungsmathematische Funktion sowie der Compliance-Funktion. Diese Funktionen sind für die prozess- integrierte Überwachung und Kontrolle zuständig. Die dritte Verteidigungslinie besteht aus der prozessunabhängigen Überwachung durch die interne Revision. Einen Überblick über die zentralen Funktionen und Gremien im Gesamtsystem sowie über deren wesentliche Aufgaben und Kompeten- zen vermittelt die Grafik auf der vorherigen Seite.

Die unternehmensweite Risikokommunikation und eine offe- ne Risikokultur sind wichtige Anliegen unseres Risikoma- nagements. Ein bedeutender Ankerpunkt von strategischen Überlegungen zu Risikokommunikation und Risikokultur sind regelmäßige Treffen der versicherungsmathematischen Be- reiche und des Risikomanagements. Darüber hinaus werden Anforderungen des Risikomanagements in Richtlinien formu- liert, die unternehmensweit konsultiert und veröffentlicht werden.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Unsere Rahmenrichtlinie zum Risiko- und Kapitalmanage- ment einschließlich unserer Risikostrategie und des Limit- und Schwellenwertsystems für die wesentlichen Risiken der E+S Rück beschreiben die zentralen Elemente unseres Risi- komanagementsystems. Dieses unterliegt einem permanen- ten Zyklus der Planung, Ausführung, Kontrolle und Verbesse- rung. Insbesondere die systematische Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung sind von zentraler Bedeutung für die Wirksamkeit des Gesamtsystems.

In der Rahmenrichtlinie werden unter anderem die zentralen Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten, die organisatori- schen Rahmenbedingungen und der Risikokontrollprozess beschrieben. Die Regelungen leiten sich aus der Unterneh- mens- und der Risikostrategie ab und berücksichtigen zudem die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikoma- nagement sowie internationale Standards und Entwicklungen einer angemessenen Unternehmensführung.

Risikotragfähigkeitskonzept

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit beinhaltet die Bestim- mung des insgesamt zur Verfügung stehenden Risikode- ckungspotenzials und der Berechnung der zur Abdeckung aller Risiken benötigten Mittel. Dies läuft im Einklang mit den Vorgaben der Risikostrategie und der Festlegung des Risiko-

appetits durch den Vorstand ab. Mit unserem internen Kapi- talmodell erfolgt eine Bewertung der Einzelrisiken sowie der gesamten Risikoposition. Zur Überwachung der wesentlichen Risiken existiert ein zentrales Limit- und Schwellenwertsys- tem. In dieses System fließen die aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten Limite und Schwellenwerte ein. Die Ein- haltung wird laufend überprüft.

Risikoidentifikation

Eine wesentliche Informationsbasis für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Doku- mentation aller identifizierten Risiken findet im zentralen Re- gister statt, das alle wesentlichen Risiken enthält. Die Risiko- identifikation erfolgt unter anderem in Form von Interviews und Szenarioanalysen sowie bei der Bewertung neuer Pro- dukte und großer Transaktionen. Externe Erkenntnisse aus Gremien und Arbeitsgruppen fließen in den Prozess ein. Die Risikoidentifikation ist bedeutend für die dauerhafte Aktualität unseres Risikomanagements.

Risikoanalyse und -bewertung

Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich er- achtete Risiko quantitativ bewertet. Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung derzeit nicht oder schwer mög- lich ist, werden vorwiegend qualitativ bewertet. Dies umfasst strategische Risiken, Reputationsrisiken – die nachhaltig- keitsbedingt sein können – und Zukunftsrisiken. Eine qualita- tive Bewertung findet etwa durch Expertenschätzungen statt. Die quantitative Bewertung der Risiken und der Gesamt- risikoposition erfolgt durch das interne Kapitalmodell der E+S Rück. Im Modell werden Risikokonzentration und Risiko- diversifikation berücksichtigt.

Risikosteuerung

Die Steuerung aller Risiken ist Aufgabe der operativen Ge- schäftsbereiche. Dabei werden die identifizierten und analy- sierten Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, er- höht oder reduziert. Bei der Entscheidung durch den Geschäftsbereich wird das Chancen- und Risikoverhältnis berücksichtigt. Unterstützt wird die Risikosteuerung durch die Vorgaben der zentralen und dezentralen Zeichnungs- und Kapitalanlagerichtlinien inklusive der definierten Limit- und Schwellenwerte.

Risikoüberwachung

Zentrale Aufgabe des Zentralbereiches Risikomanagement ist die Überwachung aller identifizierten wesentlichen Risiken. Dies beinhaltet unter anderem die Überwachung der Umset- zung der Risikostrategie, die Einhaltung der definierten Li- mit- und Schwellenwerte und die Einhaltung von risikorele- vanten Methoden und Prozessen. Wichtige Aufgabe der Risikoüberwachung ist es zudem, festzustellen, ob die Maß- nahmen zur Risikosteuerung durchgeführt wurden und ob die geplante Wirkung der Maßnahmen ausreichend ist.

Risikokommunikation und Risikokultur

Das Risikomanagement ist fest in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Dies wird unterstützt durch eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken im Rahmen unserer Risikokultur. Die Risikokommunikation erfolgt z. B. durch interne und externe Risikoberichte, im Rahmen von Gremien- und Projektarbeit sowie durch Informationen zu aktuellen Risikokomplexen im Intranet und Schulungsangebote für Mitarbeiter.

Risikoberichterstattung

Unsere Risikoberichterstattung informiert systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenzielle Auswirkungen. Das zentrale Risikoberichtswesen besteht primär aus regelmäßigen Risikoberichten z. B. über die Gesamtrisikosituation, die Einhaltung der in der Risikostrategie definierten Kenngrößen oder der Kapazitätsauslastung der Naturkatastrophenszenarien. Ergänzend zur Regelberichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine interne Sofortberichterstattung über wesentliche und kurzfristig auftretende Risiken.

Prozessintegrierte und unabhängige Überwachung und Qualitätssicherung

Der Vorstand ist – unabhängig von der internen Zuständigkeitsregelung – für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Unternehmens verantwortlich. Dies umfasst auch die Überwachung des internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystems. Eine prozessunabhängige Überwachung und Qualitätssicherung des Risikomanagements erfolgen durch die interne Revision und externe Instanzen (Aufsichtsbehörden, Wirtschaftsprüfer und Ratingagenturen). Insbesondere der Wirtschaftsprüfer prüft das Risikofrüherkennungssystem und das interne Überwachungssystem in Bezug auf die Rechnungslegung. Durch prozessintegrierte Verfahren und Regelungen, beispielsweise durch das interne Kontrollsystem, wird das Gesamtsystem vervollständigt.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) dient unter anderem dazu, vorhandenes Vermögen zu sichern und zu schützen, Fehler und Unregelmäßigkeiten zu verhindern bzw. aufzudecken sowie Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Die Kernelemente des IKS der E+S Rück sind in einer Richtlinie dokumentiert, die ein gemeinsames Verständnis für eine differenzierte Umsetzung der notwendigen Kontrollen schafft. Diese Richtlinie definiert Begrifflichkeiten, regelt die Verantwortlichkeiten und liefert einen Leitfaden für die Beschreibung von Kontrollen. Das IKS besteht aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Dazu zählen beispielsweise das Vieraugenprinzip, die Funktionstrennung, die Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse sowie technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den IT-Systemen.

Die Funktionsfähigkeit des IKS bedingt die Mitwirkung von Geschäftsleitung, Führungskräften und Mitarbeitenden auf allen Ebenen.

Im Bereich des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung stellen Prozesse mit integrierten Kontrollen sicher, dass der Abschluss vollständig und richtig aufgestellt wird. Damit ist gewährleistet, dass wir das Risiko von Fehlern im Abschluss frühzeitig erkennen und verringern können. Da unsere Finanzberichterstattung in hohem Maß von IT-Systemen abhängt, ist auch die Kontrolle dieser Systeme notwendig; daher sind für den Systemzugriff inhaltliche und systemseitige Prüfungen implementiert.

Risikolandschaft der E+S Rück

Die E+S Rück ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zum Risikoappetit. Diese basieren auf den Berechnungen der Risikotragfähigkeit. Mittels dieser Ansätze sind wir gut positioniert für weiteres profitables Wachstum. Unserem Risikomanagement kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu: unter anderem, damit die Risiken für das Rückversicherungssportefeuille kalkulierbar bleiben und auch außergewöhnliche Großschäden das Ergebnis nicht über Gebühr beeinträchtigen.

Die Risikolandschaft der E+S Rück umfasst:

- versicherungstechnische Risiken der Schaden- und Personen-Rückversicherung, die originär auf unsere Geschäftstätigkeit zurückzuführen sind und sich unter anderem in Schwankungen der Schadensschätzungen sowie in unerwarteten Katastrophen und Veränderungen biometrischer Faktoren wie Sterblichkeit manifestieren,
- Marktrisiken, die im Rahmen unserer Kapitalanlage, aber auch aufgrund der Bewertung teilweise langfristiger versicherungstechnischer Zahlungsverpflichtungen entstehen,
- Forderungsausfallrisiken, die aus den vielfältigen Geschäftsverbindungen und Zahlungsverpflichtungen unter anderem mit Kunden, Retrozessionären und Banken resultieren,
- operationelle Risiken, die sich z. B. aus fehlerhaften Prozessen oder Systemen ergeben können, sowie
- Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Zukunftsrisiken.

Nachhaltigkeitsrisiken

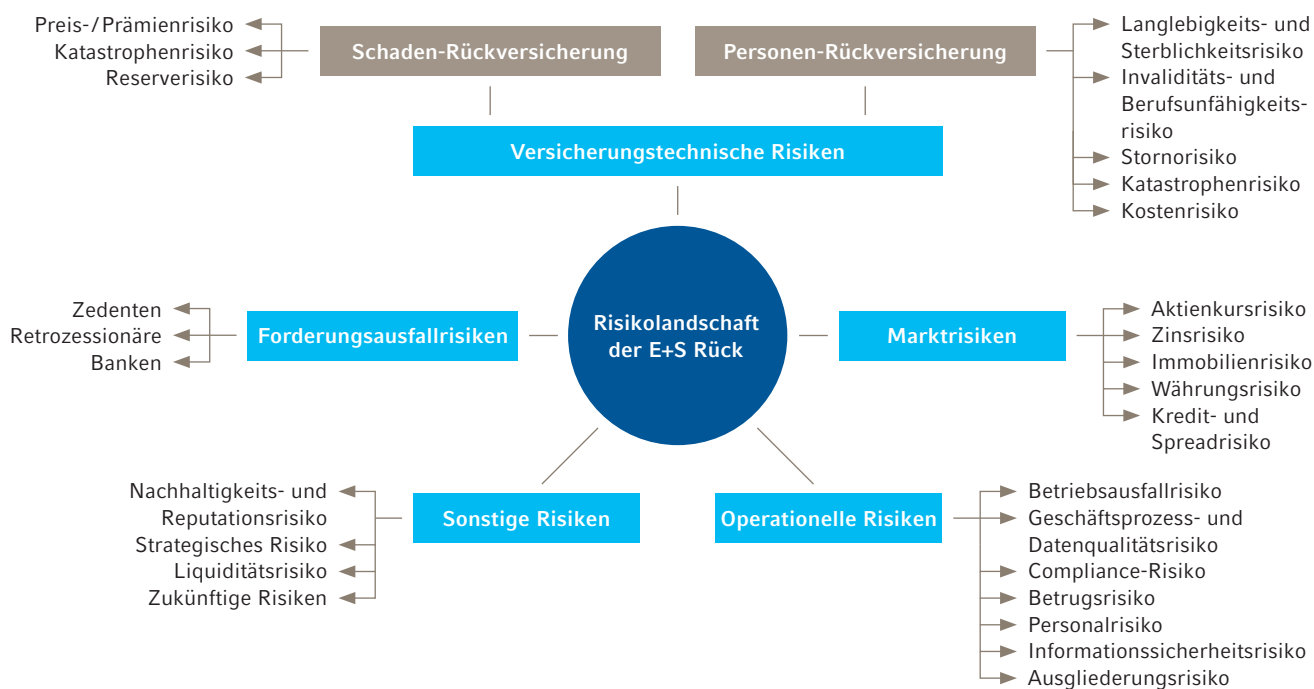
In den letzten Jahren ist der Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken, vor allem vor dem Hintergrund des Klimawandels, stärker in den Blickpunkt geraten. Oft wird auch von Risiken aus Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen (ESG) anstatt von Nachhaltigkeitsrisiken gesprochen.

Wir unterscheiden hier grundsätzlich zwischen Risiken und Auswirkungen, denen ein Unternehmen ausgesetzt ist (Outside-in-Sicht), sowie Risiken und Auswirkungen, die ein Unternehmen durch seine Geschäftstätigkeit verursacht (Inside-out-Sicht).

Nachhaltigkeitsrisiken, die der Outside-in-Sicht entsprechen, sind finanzielle Risiken aufgrund der potenziellen finanziellen Auswirkungen von Umwelt-, Sozial- oder Governance-Themen (ESG) auf die E+S Rück. Diese finanziellen Risiken umfassen Markt-, Underwriting-, Forderungsausfall- und operationelle Risiken und sind in die Risikomanagementprozesse für diese Risiken integriert.

Die Inside-out-Perspektive bezieht sich auf Situationen, in denen die Aktivitäten der E+S Rück die Umwelt oder soziale Normen schädigen oder ein Versagen der Governance widerspiegeln würden. Reputationsrisiken bilden die Brücke zwischen der Outside-in- und der Inside-out-Perspektive. Aufgrund einer – wahrgenommenen oder realen – Auswirkung des Unternehmens nach außen entsteht für das Unternehmen ein Reputationsrisiko aus Inside-out-Sicht. Grundsätzlich binden wir Nachhaltigkeitsrisiken (Outside-in) in unsere regulären Risikomanagementprozesse ein. Reputationsrisiken beziehen sich gemäß Inside-out-Perspektive auf Verstöße gegen Umwelt- und Sozialbelange; die Governance-Fehler werden als Nichteinhaltung interner Richtlinien, Verhaltenskodizes und anderer interner Regeln definiert.

Risikolandschaft der E+S Rück



Aktuell sind unsere größten Einzelrisiken die Kredit- und Spreadrisiken innerhalb der Marktrisiken und die Reserve- und Katastrophenrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung. Die wesentlichen Überwachungs- und Steuerungsmechanismen sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Klimawandel

Der Klimawandel, im Sinne natürlicher oder durch Menschen verursachter klimatischer Veränderungen, und die damit verbundenen Auswirkungen beeinflussen bereits heute unser Leben. Der Klimawandel stellt ein bedeutendes gesamtwirtschaftliches Risiko dar und wirkt sich in vielfacher Hinsicht auch auf die (Rück-)Versicherungsbranche aus.

Zur Bekämpfung des Klimawandels hat sich die Staatengemeinschaft im Jahr 2015 im Pariser Weltklimaabkommen auf ambitionierte Ziele zum Schutz des Klimas verständigt. Das von 195 Staaten unterzeichnete Abkommen sieht vor, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, im besten Fall sogar auf 1,5 Grad Celsius. Der Weg zum Pariser Klimaziel hängt vom grundlegenden Wandel des Wirtschaftssystems und der menschlichen Gewohnheiten ab.

Die Folgen des Klimawandels beeinflussen unsere Geschäftstätigkeit in allen Bereichen, sowohl in der Schadenrückversicherung als auch der Lebensrückversicherung und der Kapitalanlage. Gleichzeitig stellen die Auswirkungen des Klimawandels für uns das wichtigste Nachhaltigkeitsrisiko dar und werden daher feinmaschig analysiert, überwacht und gesteuert. Derzeit liegt der Schwerpunkt der Klimawandelrisikoprüfung auf Änderungen in Häufigkeit und Stärke von Naturkatastrophen (physische Risiken). Des Weiteren analysieren wir Kapitalanlagen (u.a. transitorische Risiken), biometrische Faktoren sowie Haftpflichtverträge in Bezug auf Risiken aus dem Klimawandel („Litigation Risk“). Die klimabedingte Verschiebung von Infektionskrankheiten und deren Überträger in globale Zonen, die bislang solche nicht kannten, birgt auch ein Risiko für die Personen-Rückversicherung.

Physische Risiken betreffen uns als Risikoträger vor allem in der Schaden-, aber indirekt auch in der Personenrückversicherung. So können klimatische Veränderungen und Wetterereignisse höhere und häufigere Schäden in der Schaden-Rückversicherung und beispielsweise eine erhöhte Anzahl von Todesfällen der versicherten Personengruppen nach sich ziehen, was wiederum mit deutlichen finanziellen Risiken verbunden ist. Viele Prognosen in diesem Zusammenhang sind von Unsicherheit geprägt insbesondere dann, wenn sie sich auf weiter in der Zukunft liegende Zeiträume beziehen. Um mögliche Folgen abschätzen zu können, haben wir Szenarien erarbeitet, die physischen, transitorischen und Haftpflicht-Auswirkungen des Klimawandels auf sämtliche unserer Geschäftstätigkeiten beurteilen und geeignete Maßnahmen der Geschäftssteuerung initiieren sollen. Modelliert werden dabei Naturkatastrophen, wie Überschwemmungen, regionale Dürren und tropische Zyklone. Unser interdisziplinär aufgestellter Bereich der Naturgefahr-

renmodellierung berücksichtigt die erlangten Erkenntnisse in der Preisfindung für Rückversicherungslösungen und im Risikomanagement. Zudem führen wir zur Bewertung der Risiken aus dem Klimawandel interne Studien durch und behandeln das Thema in internationalen Arbeitsgruppen. Aktuell betrachten wir primär zwei Szenarien (Temperaturanstieg um 2 Grad Celsius bzw. 4 Grad Celsius), bei denen wir im Zusammenhang mit physikalischen Risiken die Gefahren Sturm, Flut und Waldbrand betrachten. Die Ergebnisse der Analysen werden dem Risikokomitee vorgelegt und fließen in den jährlichen Bericht zur eigenen Beurteilung der Risiko- und Solvenzlage ein.

Auch der ökonomische Wandel und der Übergang in eine weitgehend Treibhausgas-freie Welt bergen (transitorische) Risiken. So können von Unternehmen begebene Aktien oder festverzinsliche Wertpapiere schleichend oder abrupt durch klimapolitische Entwicklungen an Wert verlieren („Stranded Assets“).

Zudem sind ESG-Risiken (ESG = Environmental, Social, Governance, also Nachhaltigkeitsrisiken, die Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen betreffen), ebenso wie Compliance-Risiken, die generell Gesetze und Verordnungen zum Umweltrecht bzw. ESG-Vorgaben umfassen, Prüfgegenstand jedes Neuprodukte-Prozesses (NPP). Unsere Risk & Capital Management Guideline enthält ergänzende Arbeitsanweisungen und Definitionen zum Klimawandel und zu weiteren ESG-Themen und hat gruppenweit Gültigkeit. Diverse Gremien und Organisationen entwickeln und diskutieren ebenfalls klimabezogene strategische Ziele und operative Maßnahmen. In diesem Zusammenhang ist unsere Mitgliedschaft in der Net-Zero Insurance Alliance über die Hannover Rück-Gruppe zu erwähnen.

Wir erwarten, dass der Klimawandel langfristig (> 50 Jahre) für alle Risikokategorien wesentlich sein wird. Innerhalb der nächsten fünf Jahre erwarten wir wesentliche Auswirkungen nur für das P&C-Naturkatastrophengeschäft. Allerdings sorgt auch die jährliche Erneuerung der Rückversicherung für kurze Reaktionszeiten.

Die Veränderungen durch den Klimawandel können sich in einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsprodukten zur Absicherung von Naturkatastrophen, aber auch in neuen Chancen niederschlagen. Die E+S Rück bietet eine Vielzahl von Produkten an, die den Kunden helfen, sich vor erhöhten Schäden (sowohl hinsichtlich der Häufigkeit als auch der Schwere) durch Naturkatastrophen zu schützen. Darüber hinaus können veränderte Temperaturextreme zu höheren Sterblichkeitsraten führen, was wiederum eine erhöhte Nachfrage nach unseren Produkten in der Personen-Rückversicherung zur Folge haben kann.

Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung

Das Risikomanagement der Schaden-Rückversicherung hat verschiedene übergreifende Leitlinien zur effizienten Risiko-steuerung definiert. Dazu zählt unter anderem die Nutzung von Retrozessionen zur Reduzierung der Volatilität und zum Schutz des Kapitals. Wesentlich ist ferner, dass die Ausschöpfung der vorhandenen Risikokapazitäten stets auf Basis der Vorgaben des Risikomanagements erfolgt und die Risiko-übernahme systematisch über die vorhandenen zentralen und dezentralen Zeichnungsrichtlinien gesteuert wird. Unser konservatives Reservierungsniveau ist eine für das Risikoma-nagement wichtige Kenngröße.

Für die Risikosteuerung unterscheiden wir grundsätzlich zwi-schen Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre resultieren (Reserverisiko), und solchen, die sich aus dem Ge-schäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. zukünftiger Jahre ergeben (Preis-/Prämienrisiko). Besonders bei Letzterem spielt das Katastrophenrisiko eine entscheidende Rolle.

Die Diversifikation innerhalb des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung wird durch die Umlage der Kapitalkosten in Abhängigkeit vom Diversifikationsbeitrag aktiv gesteuert. Ein hoher Diversifikationseffekt entsteht durch Zeichnung von Geschäft in unterschiedlichen Sparten und unterschiedlichen Regionen mit unterschiedlichen Geschäftspartnern. Zusätzlich verstärkt die aktive Begrenzung von Einzelrisiken wie Naturkatastrophen den Diversifikationseffekt.

Das Reserverisiko, d. h. die Gefahr der Unterreservierung von bereits eingetretenen oder absehbaren Schäden und die sich

daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses, hat hohe Priorität in unserem Risikomanage-ment. Ein konservatives Reservierungsniveau ist für uns wichtig. Um dem Risiko der Unterreservierung entgegenzu-wirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigen-er versicherungsmathematischer Einschätzungen und bil-den gegebenenfalls Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Reserven sowie die Spätschadenre-serve für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Wesentlichen Einfluss auf die Spätschadenreserve haben die Haftpflichtschäden. Die Spät-schadenreserve wird differenziert nach Sparten und Regio-nen ermittelt.

Bei der Ermittlung der Reserven nutzen wir versicherungs-mathematische Methoden, die auf Abwicklungsdreiecken be-ruhen. Abwicklungsdreiecke zeigen, wie sich die Rückstel-lung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweili-gen Bilanzstichtag verändert hat. Deren Angemessenheit wird von den versicherungsmathematischen Bereichen über-wacht. Eine Qualitätssicherung unserer eigenen versiche-rungsmathematischen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich im Rahmen einer externen Analyse.

Die Schadenrückstellungen beruhen naturgemäß zu einem gewissen Grad auf Schätzungen, die mit Unsicherheit behaf-tet sind. Der Unterschied aus letztjähriger und aktueller Ein-schätzung schlägt sich im Nettoabwicklungsergebnis nieder. Die Nettoschadenrückstellung der Schaden-Rückversiche-rung (ohne Kranken) hat sich im Zeitablauf wie folgt ent-wickelt:

Nettoschadenrückstellung und deren Abwicklung in der Schaden-Rückversicherung

Abwicklungsergebnis	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
in Mio. EUR ¹	-9,8	32,9	42,4	118,5	0,7	131,8	109,5	108,5	42,4	41,3
in % ²	-0,2	0,6	0,8	2,1	-	2,6	2,1	2,2	0,9	1,0

¹ Ohne die Sparte Kranken und Leben

² Bezogen auf die Nettorückstellungen am 1. Januar des jeweiligen Jahres

Im Reservierungsprozess werden zunächst die durchschnittlichen Inflationsraten der Vergangenheit berücksichtigt. Mit-hilfe von szenariobasierten Analysen für zukünftig erwartete Inflationsraten wird die Notwendigkeit von Zuschlägen über-prüft. Der Schadeninflationsindex setzt sich je nach Region und Sparte aus verschiedenen Preissteigerungsraten zusam-men. Für die Haftpflichtsparte spielen beispielsweise sowohl die Löhne und Gehälter als auch die medizinischen Kosten, für die Sachsparte die Baukosten eine größere Rolle. Auswir-kungen der Inflation werden unter anderem durch verein-barte Indexklauseln und Staffelp Provisionen reduziert.

Zur partiellen Absicherung von Inflationsrisiken hat die E+S Rück Wertpapiere im Bestand, deren Coupon- und Rück-

zahlungen inflationsabhängig sind. Ein Inflationsrisiko be-steht insbesondere darin, dass sich die Verpflichtungen (z. B. Schadenreserven) inflationsbedingt anders entwickeln könnten als bei der Reservebildung unterstellt. Die genann-ten Anleihen tragen zu einem teilweisen Schutz dieser Teile der Schadenreserven gegen Inflationsrisiken bei.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisi-ken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) werden lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmo-delle eingesetzt, die wir auf Basis der Erfahrungen unserer Fachbereiche ergänzen. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch Szenarioanalysen vervollständigt.

Großschäden¹ 2022

in Mio. EUR	Datum	Brutto	Netto
Hurrikan „Ian“, Kuba, USA	27.–29. September 2022	62,6	33,5
Sturm „Ylenia/Zeynep“, Europa	16.–19. Februar 2022	54,6	48,1
Regen/Flut Australien	21. Februar–3. März 2022	21,3	9,0
Erdbeben Fukushima, Japan	16. März 2022	11,2	5,3
Unwetter „Qiara“, Frankreich	19.–23. Juni 2022	9,3	7,2
Tornados und Hagel, USA	9.–12. Mai 2022	8,3	6,8
Wintersturm „Elliott“, USA	21.–28. Dezember 2022	6,6	6,6
Unwetter, Frankreich	2.–6. Juni 2022	3,5	2,7
Hagelschäden, Frankreich	25.–27. Juni 2022	3,5	2,6
Unwetter, USA	12.–19. Mai 2022	2,0	1,5
Sturm/Hagel, USA	10.–15. April 2022	1,4	1,0
Tornados/Hagel, USA	27.–31. Mai 2022	1,4	1,0
Unwetter, USA	4.–7. Juni 2022	1,3	1,2
Taifun „Hinnamnor“, Japan, Südkorea	4.–6. September 2022	0,9	0,9
Hurrikan „Fiona“, USA, Puerto Rico, Karibik	18.–22. September 2022	0,8	0,8
Unwetter, USA	9.–16. Juni 2022	0,6	0,5
Flut, Südafrika	8.–15. April 2022	0,4	0,4
17 Naturkatastrophen		189,7	129,1
1 Transportschaden		4,1	3,3
2 Kreditschäden		3,8	3,8
1 Luftfahrtschaden		1,9	1,5
Krieg Ukraine ./ Russland	Seit Februar 2022	49,3	47,6
5 Sachschäden		13,6	12,8
10 „Man-made“-Schäden		72,7	69,0
27 Großschäden		262,4	198,1

¹ Anteil der E+S Rück an Naturkatastrophen sowie sonstigen Großschäden von über 10 Mio. EUR brutto für den Hannover Rück-Konzern

Im Rahmen des Prozesses zur Steuerung von Risiken im Zusammenhang mit Naturkatastrophen bestimmt der Vorstand auf Basis der Risikostrategie einmal im Jahr die Risikobereitschaft für Naturgefahren und legt ein Limit für die Risiken aus Naturgefahren fest. Dies ist eine wesentliche Grundlage für unser Zeichnungsverhalten in diesem Segment. Wir berücksichtigen im Rahmen unseres ganzheitlichen und geschäftsfeldübergreifenden Risikomanagements eine Vielzahl von Szenarien und Extremszenarien, ermitteln deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen, beurteilen sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigen Handlungsalternativen auf.

Zur Risikolimitierung bestimmen wir zusätzlich Maximalbeträge für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden, wobei wir die Profitabilität des jeweiligen Geschäfts bei der Limitierung berücksichtigen. Das Risikomanagement stellt sicher, dass diese Maximalbeträge eingehalten werden. Der Vorstand, das Risikokomitee und das für die Steuerung verantwortliche Gremium der Schaden-Rückversicherung werden regelmäßig über den Auslastungsgrad informiert.

Das Preis-/Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Regelmäßige und unabhängige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale und dezentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente. Ferner werden regelmäßig Berichte über den Verlauf der jeweiligen Vertragserneuerungen von den Marktbereichen erstellt. Sie enthalten unter anderem wesentliche Konditionsveränderungen, Risiken (z. B. zum Prämienniveau) und auch sich ergebende Marktchancen sowie die zur Zielerfüllung verfolgte Strategie. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote in der Schaden-Rückversicherung stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote

in %	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	98,2	101,0	99,5	94,0	103,9	98,1	99,6	99,3	96,1	104,3
davon Großschäden ¹	7,3	10,2	9,5	7,7	6,8	8,8	6,3	4,9	4,8	12,5

¹ Nettoanteil der E+S Rück für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie

Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung

Alle Risiken, die direkt mit dem Leben oder der Gesundheit einer zu versichernden Person verbunden sind, werden als biometrische Risiken bezeichnet. Diese sind insbesondere die Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit. Die biometrischen Risiken sind die für uns wesentlichen Risiken im Bereich der Personen-Rückversicherung. Unser Ziel ist es, biometrische Risiken auszubalancieren. Darüber hinaus sind wir Stornorisiken ausgesetzt, da die aus unseren Rückversicherungsverträgen resultierenden Zahlungsströme auch vom Stornoverhalten der Versicherungsnehmer abhängen. Da wir Abschlusskosten unserer Zedenten teils vorfinanzieren, sind für uns zudem Forderungsausfallrisiken wesentlich. Darüber hinaus sind wir Katastrophenrisiken ausgesetzt, insbesondere Ereignissen mit einer hohen Anzahl von Sterbefällen in unserem Versicherungsportefeuille. Bisher haben wir jedoch eine sehr geringe Auswirkung der Covid-19-Pandemie auf die Profitabilität in der Personen-Rückversicherung beobachtet.

Die Rückstellungen werden auf der Basis von abgesicherten biometrischen Rechnungsgrundlagen und unter Berücksichtigung der Meldungen unserer Zedenten festgelegt. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie Stornoannahmen werden fortlaufend hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft und wo nötig angepasst. Dies erfolgt unter Verwendung unternehmenseigener Erfahrungsdaten sowie marktspezifischer Erkenntnisse. Auch die weitere Entwicklung von Covid-19 wird dabei zukünftig berücksichtigt werden.

Diversifikation ist für uns ein zentrales Steuerungsinstrument: Wir streben eine möglichst hohe Risikostreuung über unterschiedliche Risikoklassen und unterschiedliche Regionen an. In der Preisfindung für Rückversicherungsverträge setzen wir Anreize, die Diversifikation weiter zu erhöhen.

Durch Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass die von den Zedenten nach lokaler Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich

Berechnungsmethoden und Annahmen, z. B. durch die Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstabellen sowie Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit, genügen. Zudem werden die verwendeten Annahmen fortlaufend anhand von Erfahrungsdaten überprüft und bei Bedarf angepasst. Neugeschäft zeichnen wir nach den gültigen Zeichnungsrichtlinien, die detaillierte Regeln der Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken sowie deren Bepreisung formulieren. Sie werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Die Besonderheiten einzelner Märkte werden in speziellen Zeichnungsrichtlinien abgebildet. Indem wir die Einhaltung dieser Zeichnungsrichtlinien überwachen, reduzieren wir das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität von Zedenten. Bei Neugeschäftsaktivitäten und bei der Übernahme von Beständen werden regelmäßige Überprüfungen und ganzheitliche Betrachtungen, z. B. von Stornorisiken, vorgenommen. Dank der Ausgestaltung unserer Rückversicherungsverträge ist das in der Lebenserstversicherung bedeutsame Zinsrisiko aufgrund gewährter Garantien für uns nur von geringer Bedeutung. Wir vertrauen auf die unternehmerischen Fähigkeiten unserer Underwriter und räumen ihnen höchstmögliche Kompetenzen ein. In unserer Organisation steuern wir Risiken dort, wo sie entstehen, mit einem einheitlichen Ansatz, sodass wir eine Gesamtsicht auf die Risiken der Personen-Rückversicherung erhalten. Unsere Zeichnungsrichtlinien bieten den Underwritern dafür einen geeigneten Rahmen. Die aus der Personen-Rückversicherung entspringenden Risiken sind im internen Kapitalmodell vollständig abgebildet.

Marktrisiken

Angesichts eines herausfordernden Kapitalmarktumfeldes kommen dem Werterhalt der selbstverwalteten Kapitalanlagen und der Stabilität der Rendite eine hohe Bedeutung zu. Deshalb richtet die E+S Rück ihr Portefeuille an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko-/Ertragsverhältnisses und einer breiten Diversifikation aus. Fußend auf einem risikoarmen Kapitalanlagenmix reflektieren die Kapitalanlagen sowohl Währungen als auch Laufzeiten unserer Verbindlichkeiten. Zu den Marktrisiken zählen Aktien-, Zins-, Währungs-,

Immobilien-, Spread- und Kreditrisiken. Unser Portefeuille enthält aktuell einen hohen Teil festverzinslicher Wertpapiere, sodass Kredit- und Spreadrisiken den höchsten Anteil am Marktrisiko stellen. Zins- und Währungsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Kongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen. Marktrisiken ergeben sich aus Kapitalanlagen, die die E+S Rück selbst verwaltet, und aus Kapitalanlagerisiken der Zedenten, die wir im Rahmen von Versicherungsverträgen übernehmen.

Um den Werterhalt unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen sicherzustellen, überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines portfeuilleübergreifenden Frühwarnsystems auf Basis einer klar definierten Ampelsystematik. Dieses System definiert klare Schwellenwerte und Eskalationswege für die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Marktwertschwankungen und Realisierungsergebnisse aus den Kapitalanlagen. Sie sind im Einklang mit unserem Risikoappetit eindeutig definiert und führen, wenn eine entsprechende Marktwertentwicklung überschritten wird, zu festgelegten Informations- und Eskalationswegen.

Die Zinsmärkte zeigten sich im Laufe des Berichtszeitraumes erneut sehr volatil. Im Gegensatz zu den Vorjahren, die von fortwährenden Rückgängen des Zinsniveaus gekennzeichnet waren, waren im Berichtsjahr in unseren Hauptwährungsräumen in allen Laufzeiten deutliche Zinsanstiege zu beobachten. Zudem waren im Bereich der Anleihen von Entwicklungsländern und Emittenten mit geringeren Bonitäten gerade ab dem zweiten Quartal spürbare Anstiege der Risikoaufschläge zu beobachten. Sowohl diese als auch die Zinsniveaus relativierten sich wie erwartet zum Jahresende hin zwar wieder etwas. In Summe war dennoch auf Jahressicht ein merklicher Rückgang der stillen Reserven auf festverzinsliche Wertpapiere zu verzeichnen, sodass zum Ende des Berichtszeitraums deutliche stille Lasten zu Buche standen.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur operativen Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken unserer Wertpapierpositionen ist die kurzfristige Verlustwahrscheinlichkeit gemessen als Value at Risk (VaR). Die Berechnung des VaR erfolgt auf Basis historischer Daten, z.B. der Volatilität der selbstverwalteten Wertpapierpositionen und der Korrelation dieser Risiken. Im Rahmen dieser Berechnungen wird der Rückgang des Marktwertes unseres Wertpapierportefeuilles mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit und innerhalb eines bestimmten Zeitraumes simuliert. Der nach diesen Grundsätzen ermittelte VaR der E+S Rück gibt den Marktwertverlust unseres selbstverwalteten Wertpapierportefeuilles an, der innerhalb von zehn Handelstagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschritten wird.

Zur Berechnung der VaR-Kennzahlen für die Hannover Rück-Gruppe wird ein marktgängiges Modell verwendet. Es basiert auf historischen Zeitreihen ausgewählter relevanter Marktparameter (Aktienkurse, Renditekurven, Spreadkurven und Währungskurse). Im Berichtsjahr lagen die Volatilitäten insbesondere von festverzinslichen Anlagen in einem sehr volatilen Kapitalmarkt- und Zinsumfeld zeitweise erneut auf einem hohen Niveau. Durch eine weiterhin breite Risikodiversifizierung und die Ausrichtung unseres Kapitalanlageportefeuilles bewegte sich unser VaR dennoch klar unter der VaR-Limitierung unserer Kapitalanlagerichtlinie. Zum Ende des Berichtszeitraumes betrug er 1,7 % (Vorjahr: 0,8 %).

Um neben den Normal Szenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, führen wir Stress-tests durch. Dabei werden die Verlustpotenziale auf die Marktwerte auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere und Immobilien

in Mio. EUR	Bestandsänderung auf Marktwertbasis
Aktien	
Anteilspreise -10 %	–
Anteilspreise -20 %	–
Anteilspreise +10 %	–
Anteilspreise +20 %	–
Festverzinsliche Wertpapiere	
Renditeanstieg +50 Basispunkte	-159,2
Renditeanstieg +100 Basispunkte	-309,1
Renditerückgang -50 Basispunkte	+168,5
Renditerückgang -100 Basispunkte	+346,4
Immobilien	
Immobilienmarktwerte -10 %	-3,1
Immobilienmarktwerte +10 %	+3,1

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset Liability Management (ALM). Das interne Kapitalmodell liefert uns die quantitative Unterlegung der Kapitalanlagestrategie sowie verschiedene VaR-Kalkulationen. Zusätzlich sind taktische Durationsbänder installiert, innerhalb derer das Portefeuille opportunistisch entsprechend den Markterwartungen positioniert wird. Es liegt eine unmittelbare Verknüpfung zwischen den Vorgaben für diese Bänder und unserer ermittelten Risikotragfähigkeit vor. Nähere Informationen zu den Risikokonzentrationen unserer Kapitalanlagen lassen sich der Tabelle zur Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere entnehmen.

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen per 31. Dezember 2022

Ratingklassen	Inhaberschuld- verschreibungen		Namensschuld- verschreibungen/ Schuldscheindarlehen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	56,7	3.537,4	94,1	872,1
AA	10,4	650,3	0,0	–
A	9,3	580,9	1,6	15,0
BBB	18,0	1.125,4	4,3	39,9
< BBB	5,6	347,4	0,0	–
Gesamt	100,0	6.241,4	100,0	927,0

Aktienkursrisiken resultieren aus der Möglichkeit ungünstiger Wertveränderungen von Aktien, Aktienderivaten bzw. Aktienindexderivaten in unserem Bestand. Ihre Relevanz für unsere Kapitalanlagen war allerdings sehr gering, da wir für unseren bereits geringen Bestand an Aktien und Aktienfonds zu Beginn des Berichtjahres Marktopportunitäten für die Liquidierung unseres Bestandes nutzten. Unsere Aktienquote beläuft sich somit auf 0,0 %. Unverändert exponiert sind wir im Markt für privates Beteiligungskapital. Hier folgen die Marktwertveränderungen weniger allgemeinen Marktlagen als mehr unternehmensindividuellen Einschätzungen. So bestehen die Risiken vornehmlich im Geschäftsmodell und der Profitabilität und zu einem geringeren Teil in der Zinskomponente der Betrachtung der Kapitalflussprognosen. Wir sehen auch den im Berichtszeitraum bei vereinzelt Anlagen entstandenen Abschreibungsbedarf nicht ausschließlich als Beleg für ein allgemein gestiegenes Risiko im Markt, sondern im Rahmen des dieser Assetklasse und dieser Unternehmenscharakteristika eigenen Risikoprofils. Durch die Einbringung großer Teile unseres Bestandes an privatem Beteiligungskapital in ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft erreichen wir sowohl eine weitere Diversifikation unseres bisherigen Bestandes als auch einen erweiterten Marktzugang zur breiteren Streuung zukünftiger Investments.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Zusätzlich besteht das Credit-Spread-Risiko. Als Credit Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleicher Laufzeit bezeichnet. Änderungen dieser am Markt beobachtbaren Risikoaufschläge führen analog zu den Änderungen der reinen Markttrenditen zu Marktwertänderungen der entsprechenden Wertpapiere. Die Zinsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Laufzeitkongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen.

Währungsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstech-

nischen Verbindlichkeiten und den Aktiva besteht. Durch eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungsverteilung zwischen Aktiv- und Passivseite reduzieren wir dieses Risiko. Daher ist die Quantifizierung des Währungsrisikos nicht im kurzfristigen VaR enthalten. Wir stellen regelmäßig die Verbindlichkeiten pro Währung den bedeckenden Aktiva gegenüber und optimieren die Währungsbedeckung durch Umschichtung der Kapitalanlagen. Dabei berücksichtigen wir Nebenbedingungen wie verschiedene Rechnungslegungsanforderungen. Verbleibende Währungsüberhänge werden systematisch im Rahmen der ökonomischen Modellierung quantifiziert und überwacht.

Immobilienrisiken ergeben sich daraus, dass es zu negativen Wertveränderungen von direkten oder über Fondsanteile gehaltenen Immobilien kommen kann. Sie können durch eine Verschlechterung spezieller Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall hervorgerufen werden. Die Bedeutung von Immobilienrisiken hat für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich wieder zugenommen. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hoch qualitativen Märkten weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur in dem Umfang ein, der für die Absicherung von Risiken notwendig ist. Hauptzweck solcher Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen mögliche negative Kapitalmarktentwicklungen. Die E+S Rück hält zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps. Diese sollen die Marktwertänderungen der zugesagten Aktienoptionen neutralisieren. Um Kreditrisiken aus der Anwendung der derivativen Geschäfte zu vermeiden, werden die Verträge mit verlässlichen Kontrahenten abgeschlossen und größtenteils täglich besichert. Die verbleibenden Exponierungen werden gemäß den restriktiven Vorgaben aus unseren Anlagerichtlinien kontrolliert.

Als ergänzendes Instrument zur Liquiditätssteuerung gehen wir seit 2019 zeitlich begrenzte Repurchase Agreements

(Repo-Geschäfte) ein. Die dabei ausgetauschten Bestände werden vollständig besichert.

Unsere Kapitalanlagen enthalten Kreditrisiken, die sich aus der Gefahr eines Ausfalls (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Ratingreduzierung) der Emittenten von Wertpapieren ergeben. Einer ausgesprochen breiten Diversifikation kommt ebenso eine zentrale Bedeutung zu wie einer Bonitätsbeurteilung anhand der in den Kapitalanlage-richtlinien festgelegten Qualitätskriterien. Die Kreditrisiken messen wir zunächst anhand der marktüblichen Kreditrisikokomponenten, insbesondere der Ausfallwahrscheinlichkeit und der möglichen Verlusthöhe, wobei wir etwaige Sicherheiten sowie den Rang der einzelnen Titel entsprechend ihrer jeweiligen Wirkung berücksichtigen.

Im Anschluss bewerten wir die Kreditrisiken zuerst auf Ebene der einzelnen Wertpapiere (Emissionen) und in weiteren Schritten zusammengefasst auf Emittentenebene. Zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos definieren wir unterschiedliche Grenzwerte auf Emittenten- bzw. Emissionsebene sowie in Form von dezidierten Ratingquoten. Ein umfangreiches Risiko-Reporting sorgt für eine zeitnahe Berichterstattung an die mit der Risikosteuerung betrauten Funktionen.

Die installierten Messungs- und Überwachungsmechanismen stellen eine vorsichtige, breit diversifizierte Anlagestrategie sicher. Es befinden sich weder gezeichnete noch begebene Credit Default Swaps in unserem selbstverwalteten Kapitalanlageportefeuille.

Forderungsausfallrisiken

Das Forderungsausfallrisiko besteht primär in der Gefahr der vollständigen oder partiellen Zahlungsunwillig- oder -fähigkeit von Gegenparteien und des damit verbundenen Zahlungsausfalls. Forderungsausfallrisiken bestehen gegenüber Zedenten, Retrozessionären und im Rahmen kurzfristiger Einlagen bei Kreditinstituten. Kreditrisiken aus festverzinslichen Kapitalanlagen adressieren wir im vorangegangenen Abschnitt unter Marktrisiken.

Da das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist das Forderungsausfallrisiko in der Rückversicherung für uns von Bedeutung. Um es möglichst gering zu halten, werden unsere Retrozessionäre unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt und überwacht. Dies gilt auch für unsere Maklerbeziehungen, die z. B. durch die Möglichkeit eines Verlusts der durch den Zedenten an den Makler gezahlten Prämie mit einem Risiko behaftet sind. Wir reduzieren diese Risiken beispielsweise, indem wir Maklerbeziehungen auf Kriterien wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüfen. Die Bonität der Retrozessionäre wird dabei fortlaufend überwacht. Das Security-Komitee

beschließt auf der Basis dieser laufenden Überwachung gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen, wenn diese ausfallgefährdet erscheinen. Eine Risikomanagement-Applikation unterstützt diesen Prozess, indem sie Abgabengrenzen für die einzelnen an den Schutzdeckungsprogrammen beteiligten Retrozessionäre vorgibt und die noch freien Kapazitäten für kurz-, mittel- und langfristiges Geschäft ermittelt. Je nach Art und erwarteter Dauer der Abwicklung des rückversicherten Geschäfts fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best auch interne und externe Experteneinschätzungen ein. Insgesamt schützen Retrozessionen unser Kapital, sie stabilisieren und optimieren unsere Ergebnisse und erlauben es uns, Marktchancen breiter wahrzunehmen, z. B. nach einem Großschadenereignis. Durch regelmäßige Besuche bei unseren Retrozessionären verfügen wir nicht nur über einen zuverlässigen Marktüberblick, sondern auch über die Fähigkeit, schnell auf Kapazitätsveränderungen zu reagieren.

Forderungsausfallrisiken sind auch im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen sowie innerhalb der Personen-Rückversicherung von Bedeutung, unter anderem weil wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren. Unsere Zedenten, Retrozessionäre und Maklerbeziehungen, aber auch unsere Kapitalanlagen werden deshalb unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig bewertet, eingegrenzt und im Rahmen eines Limit- und Schwellenwertsystems laufend überwacht und gesteuert. Schließlich sind auch kurzfristige Einlagen bei Banken einem Forderungsausfallrisiko ausgesetzt.

Bezogen auf die E+S Rück waren zum Bilanzstichtag 0,0 Mio. EUR, 0,0 % (Vorjahr: 13,2 Mio. EUR, 2,9 %) unserer Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 604,1 Mio. EUR (457,7 Mio. EUR) älter als 90 Tage. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre aus Retrozessionen betrug 0,07 % (0,09 %).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bestehen im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb und sind auf unzureichende Prozesse, menschliche Fehler, Systemausfälle oder externe Ereignisse zurückzuführen. Im Gesamtrahmen der operationellen Risiken betrachten wir insbesondere Betriebsausfallrisiken, Geschäftsprozess- und Datenqualitätsrisiken, Compliance-Risiken, Betrugsrisiken, Personalrisiken, Informationssicherheitsrisiken sowie Ausgliederungsrisiken.

Management von operationellen Risiken

Im Gegensatz zu versicherungstechnischen Risiken (z. B. dem Reserverisiko), die wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bewusst und kontrolliert eingehen, sind die operationellen Risiken untrennbar mit unserer Geschäftstätigkeit gekoppelt. Der Fokus liegt deshalb auf Risikoreduzierung. Mithilfe von halbjährlichen gruppenweiten Selbsteinschät-

zungen, bei denen alle relevanten Unternehmensfunktionen aktiv eingebunden werden, ermitteln wir den Reifegrad unseres Risikomanagementsystems für operationelle Risiken und definieren Handlungsfelder für Verbesserungen. Die Bewertung erfolgt durch die Einschätzung des Reifegrades der Corporate Governance, der Risikomanagementfunktion sowie jeweils der Risikoidentifizierung, -analyse, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Die Reifegradbewertung ermöglicht uns unter anderem eine Priorisierung der operationellen Risiken. Zur Ermittlung der Kapitalbindung in unserem internen Kapitalmodell führen wir umfangreiche Szenarioanalysen durch und legen auf Basis der Ergebnisse die Parameter für das stochastische Modell fest. Dabei ermitteln Experten aller Disziplinen in gemeinsamen Workshops Verlustfrequenz- und Schadensannahmen. Ergänzend werden interne Verlustereignisse sowie Beinahe-Verluste systematisch erfasst und hinsichtlich möglicher Verbesserungsmaßnahmen des Kontrollsystems überprüft. Angereichert werden die internen Daten durch Erkenntnisse aus externen Ereignissen, die entweder über öffentliche Kanäle bekannt werden oder über ein Verlustdatenkonsortium, bei dem wir Mitglied sind, gemeldet wurden.

Zu allen operationellen Risiken erfolgt eine regelmäßige, quartälliche Risikoberichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand. Im Rahmen der Berichterstattung erfolgt auch eine Risikobewertung auf Basis von Risikoindikatoren.

Die operationellen Risiken gehören – in Abgrenzung zu Markt-, Forderungsausfall- und Zeichnungsrisiken – zu den nichtfinanziellen Risiken. Im Folgenden gehen wir auf die Unterkategorien der operationellen Risiken ein. Risiken in Zusammenhang mit ESG-Themen können insbesondere in den Unterkategorien Betriebsausfall, Compliance, Personal, Informationssicherheit und Ausgliederung auftreten.

Betriebsausfallrisiken

Betriebsausfallrisiken ergeben sich aus natürlichen oder vom Menschen verursachten Gefahren, die den Geschäftsbetrieb bedrohen oder unterbrechen. Das Risiko umfasst auch die IT-Infrastruktur und -Dienste. Unser Business-Continuity-Management-(BCM-)System reduziert das Risiko durch präventive Vorsorgemaßnahmen, wie eine Notstromversorgung, alternative Infrastrukturen und Ausfallpläne, die regelmäßig getestet werden. Zur reaktiven Bewältigung eines Krisenerignisses ist eine besondere Aufbau- und Ablauforganisation etabliert. Diese hat sich unter anderem im Rahmen der Covid-19-Pandemie bewährt und es gab keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren operativen Geschäftsbetrieb.

Insgesamt fokussieren wir uns im BCM auf die folgenden fünf Szenarien:

- Nichtverfügbarkeit/Ausfall von Personal, z. B. infolge einer Pandemie
- Ausfall der Arbeitsplatzumgebung

- Ausfall der lokalen/zentralen IT, z. B. infolge eines Cyberangriffs
- Ausfall externer Infrastrukturen/Dienstleistungsunternehmen
- Sicherheitsvorfälle (Leib und Leben von Mitarbeitern in Gefahr)

Geschäftsprozess- und Datenqualitätsrisiken

Geschäftsprozessrisiken bestehen in der Gefahr von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, die z. B. durch eine inadäquate Prozessorganisation entstehen können. Wir haben Kriterien zur Steuerung des Risikos definiert, die zu einer hohen Prozessqualität führen. Datenqualität ist ebenfalls ein sehr kritischer Erfolgsfaktor, insbesondere im Risikomanagement, weil z. B. die Validität der Ergebnisse des internen Modells maßgeblich auf den zur Verfügung gestellten Daten basiert. Im Rahmen unseres Datenqualitätsmanagements haben wir umfangreiche, automatische Routinen definiert, die die Datenqualität in zentralen Systemen fortwährend ermitteln.

Compliance-Risiken

Compliance-Risiken bestehen überwiegend aus der Gefahr von Verstößen gegen Normen und Anforderungen, die Klagen oder behördliche Verfahren mit einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der E+S Rück nach sich ziehen können, wenn sie nicht beachtet werden. Als besonders relevante Themen wurden unter anderem dabei die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben, der Geschäftsgrundsätze, von steuerrechtlichen Vorgaben, Vorgaben des Datenschutzes sowie kartell- und wettbewerbsrechtlichen Vorgaben definiert.

Mithilfe einer Sanktionsprüfsoftware werden, gemäß einem risikobasierten Ansatz, relevante Teile des Bestandes der E+S Rück sowie Schadenmeldungen nach Personen gefiltert, die Gegenstand von Sanktionen sind. Werden solche Personen entdeckt, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Auch die Geschäftspartner werden einer solchen Prüfung unterzogen. Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Compliance-Organisation sind geregelt und dokumentiert. Schnittstellen zum Risikomanagement sind etabliert. Regelmäßige Compliance-Schulungsprogramme ergänzen das Instrumentarium. Hinsichtlich Russland wurde aufgrund der aktuellen Lage eine Vorlagepflicht und eine vertiefte Prüfung eingeführt, um dem vermehrten Umfang der Sanktionen Rechnung zu tragen. Neugeschäft mit russischen Zedenten ist zurzeit ausgeschlossen.

Betrugsrisiken

Betrugsrisiken ergeben sich aus der Gefahr vorsätzlicher Verletzungen von Gesetzen oder Regeln durch Mitarbeiter und/oder durch Externe, um einen persönlichen Vorteil für sich oder Dritte zu erzielen. Risikoreduzierend wirken dabei das interne Kontrollsystem sowie die linienunabhängigen Prüfungen der internen Revision. Sollte es dennoch zu einem Betrugsvorfall kommen, bestehen etablierte Eskalationsprozes-

se zur Einbindung aller relevanten Funktionen und es erfolgt eine risikospezifische Analyse (z.B. forensische Untersuchung) samt Maßnahmenableitung.

Personalrisiken

Die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit der E+S Rück ist maßgeblich der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiter zu verdanken. Zur Reduzierung der Personalrisiken achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Flankiert werden diese Maßnahmen von einem laufenden Talentmanagement und regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen.

Zur Früherkennung und Überwachung wesentlicher Risiken verfügt die E+S Rück über verschiedene Indikatoren. Angesichts des verstärkten globalen Wettbewerbs um Talente ist ein entscheidender Indikator die kontinuierliche Überwachung der internen Fluktuationsquote im Vergleich zum Branchenbenchmark. Dabei unterstützt die Initiative „Talentmanagement“ bei der Umsetzung und Beibehaltung der von uns gesteckten Ziele.

Informationssicherheitsrisiken

Informationssicherheitsrisiken bestehen unter anderem in der Gefahr einer unzulänglichen Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit von Informationen sowie Auswirkungen durch oder auf weitere Werte wie Systeme, Prozesse, Gebäude/Räumlichkeiten oder Personen. Wesentlich für die E+S Rück sind beispielsweise Schäden, die aus der unerlaubten Weitergabe vertraulicher Informationen, der mutwilligen Herbeiführung einer Überlastung wichtiger IT-Systeme oder auch durch Computerviren/Verschlüsselungstrojaner resultieren. Angesichts des breiten Spektrums dieser Risiken existieren vielfältige technische Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie organisatorische Vorgaben wie abzuschließende Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Dienstleistern. Darüber hinaus werden unsere Mitarbeiter für solche Sicherheitsrisiken durch praxisorientierte Hilfestellungen, z.B. im Intranet, durch Schulungsangebote und zielgerichtete Informationen sensibilisiert.

Ausgliederungsrisiken

Ausgliederungsrisiken können aus Auslagerungen von Funktionen, Dienstleistungen und/oder Organisationseinheiten an Dritte resultieren. Dazu zählen auch Auslagerungen innerhalb der Hannover Rück-Gruppe. Zur Begrenzung des Risikos existieren verbindliche Regelungen, die z.B. vorsehen, dass vor einer Ausgliederung eine Risikoanalyse und eine Partnerbewertung durchzuführen sind. Im Rahmen dieser Analysen wird unter anderem geprüft, welche spezifischen Risiken mit der Ausgliederung einhergehen und welche Risiko-Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden müssten. Die Ergebnisse der Analysen werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen.

Cyberangriffe und Verlust sensibler Daten

Cyberangriffe bzw. der Verlust sensibler Informationen können mit erheblichen finanziellen Verlusten und auch Reputationsrisiken einhergehen. In unserer stark vernetzten Welt haben der Schutz von Informationen und die Abwehr von Cyberangriffen daher in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Um sich gegen diese Gefahren zu schützen, hat die E+S Rück ein Informationssicherheits-Management-System (ISMS) implementiert, das sich eng an internationalen Standards – vorwiegend an ISO 27001 – orientiert und im Einklang mit anderen Management-Systemen wie z.B. dem Datenschutz oder dem Ausgliederungsmanagement steht. Das ISMS stellte in den letzten Jahren erfolgreich sicher, dass es zu keinem wesentlichen Sicherheitsvorfall kam. Zentrales Dokument ist die „Information Security Policy“, die an allen Standorten weltweit Anwendung findet. Sie regelt gemeinsam mit spezifischen Guidelines und Standards alle technischen und organisatorischen Maßnahmen inklusive solcher mit Bezug auf Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationswerten. Dabei werden alle Arten von digitalen und physischen Informationswerten beachtet.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Informationssicherheit. Er wird unterstützt vom Risikokomitee. Das „Information Risk & Security Committee“ (IRSC) stellt ein Unterkomitee des Risikokomitees dar und setzt sich aus dem Leiter Risikomanagement, dem Chief Information Security Officer (CISO) sowie dem Leiter IT zusammen. Das IRSC evaluiert und überwacht die entsprechenden Risiken und steuert etwaige Interessenkonflikte in Bezug auf Informations- und IT-Sicherheit. Es agiert, wie auch das Risikomanagement und der CRO, weisungsunabhängig. Der Gesamtvorstand wird mindestens jährlich im Rahmen eines Informationssicherheitsberichts informiert sowie bei Bedarf auch zwischenjährig. Das Risikokomitee erhält vierteljährlich Informationen.

Der CISO ist als Hauptprozessverantwortlicher für die Planung, Implementierung und Weiterentwicklung des ISMS sowie die Koordination der entsprechenden Aufgaben innerhalb der Hannover Rück-Gruppe zuständig. Er wird von lokalen Ansprechpartnern unterstützt. Er ist ferner konzernweit verantwortlich für die Definition und Überwachung von Kontrollen. Der CISO arbeitet eng mit dem „Information Risk Management“ (IRM), der zentralen Compliance-Funktion und dem Datenschutzbeauftragten zusammen. Sowohl der CISO als auch die anderen genannten Funktionen sind Teil der zweiten Verteidigungslinie. Ferner ist jeder einzelne Mitarbeiter für die Einhaltung entsprechender Vorgaben und Anweisungen verantwortlich. Alle Mitarbeiter werden dazu regelmäßig zu Informationssicherheitsthemen geschult und unterjährig sensibilisiert, z.B. via Phishing-Simulationen.

Im Hinblick auf einen Wissenstransfer in Zusammenhang mit Cyberrisiken („Cyber-Resilienz“) beteiligen wir uns an verschiedenen Industriekooperationen und stehen im regelmäßigen Austausch z.B. mit dem Bundesverband der IT-Anwender e.V. im Rahmen des Cyber Security Competence Center.

Cyberrisiken in der Versicherungstechnik

Die E+S Rück bietet Rückversicherungsschutz von Cyberrisiken an. Die aus dem Cyber-Portefeuille entstehenden Risiken werden unter anderem mit dem internen Modell überwacht und gesteuert. Die Steuerung umfasst auch Cyberrisiken aus Versicherungsverträgen, die nicht vorrangig dieses Risiko decken (Silent Cyber), jedoch hat deren Gewicht durch vermehrt umgesetzte Ausschlüsse im letzten Jahr abgenommen. Zudem wird ein Teil des Risikos über eine externe Schutzdeckung abgegeben.

Die Themen Informationssicherheit und Cyber Security und die damit verbundenen Risiken in der Versicherungstechnik werden zudem im Rahmen unserer Arbeitsgruppe für Emerging Risks behandelt, die die abteilungsübergreifende Überwachung unterstützt.

Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken erfassen wir die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken, die Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken sowie die Liquiditätsrisiken.

Management von sonstigen Risiken

Die Steuerung sonstiger Risiken erfolgt vorwiegend auf Basis qualitativer Methoden und auf Basis von Risikoindikatoren. Das Risikomanagement überwacht und reduziert die sonstigen Risiken über Minderungsmaßnahmen wie unternehmensweite Arbeitsgruppen und Richtlinien. Zu den sonstigen Risiken erfolgt eine regelmäßige, quartärlche Risikoberichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand. Im Rahmen der Berichterstattung erfolgt auch eine Risikobewertung.

Innerhalb der Risikomanagementprozesse berücksichtigen wir auch die Auswirkungen von Aspekten des Umweltmanagements, Arbeitnehmerbelangen, Sozialbelangen, der Achtung der Menschenrechte sowie der Bekämpfung von Korruption und Bestechung, wie es das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz nach § 289b und c HGB bzw. § 315c HGB vorgibt, auf die operationellen und Reputationsrisiken.

Zukünftige Risiken (Emerging Risks)

Zukünftige Risiken (Emerging Risks) sind Risiken, die sich in der Entstehung befinden oder durch aktuelle Entwicklungen demnächst relevant werden können. Emerging Risks entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen

Tendenzen. Sie können sowohl in der Schaden- als auch Personen-Rückversicherung einen direkten Einfluss auf unseren Vertragsbestand haben und unsere Kapitalanlagen beeinflussen. Auch sind sie dadurch gekennzeichnet, dass sich ihr Risikogehalt, insbesondere im Hinblick auf unseren versicherungstechnischen Vertragsbestand, nicht verlässlich beurteilen lässt.

Risikofrüherkennung und anschließende Beurteilung sind bei Emerging Risks von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund setzen wir dafür die E+S Rück-interne, bereichs- und spartenübergreifende und mit Spezialisten besetzte Arbeitsgruppe „Emerging Risks & Scientific Affairs“ ein, deren Anbindung an das Risikomanagement sichergestellt ist. Die Analysen dieser Arbeitsgruppe werden konzernweit genutzt, um gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einleiten zu können. Um auch zukünftige Risiken zu erkennen und adäquat zu bewerten, betrachtet die Arbeitsgruppe derzeit etwa 20 Megatrends. Megatrends sind definiert als Entwicklungen, die einen Trendzyklus von mindestens 30 Jahren haben. Sie gehen derzeit nicht mit unmittelbaren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit einher, können sich aber potenziell dahin entwickeln. Megatrends werden in Zusammenhang mit zukünftigen Risiken (Emerging Risks) und daraus entstehenden Chancen beobachtet. So kann z.B. der Megatrend Rückgang von Biodiversität in Zusammenhang mit neuartigen Risiken aus Ressourcenknappheit, Luftverschmutzung, gentechnisch veränderten Organismen oder Lebensmittelsicherheit und -verfügbarkeit gesetzt werden – aber auch mit einem Bedarf an neuen (Versicherungs-)Lösungen und Dienstleistungen einhergehen. Das Handeln gegen den Klimawandel bedeutet neue oder weiterentwickelte Technologien, beispielsweise erneuerbare Energien oder Wasserstoffkonzepte und deren verschiedene Anwendungsmöglichkeiten, die Versicherungsdeckungen benötigen.

Ein weiterer beobachteter Trend ist die Urbanisierung. Die stetig zunehmende Urbanisierung bedeutet Wachstum und Veränderung von Städten. Vom Land in die Stadt Umziehende sind meist jung, was die Altersverteilung sowohl auf dem Land als auch in der Stadt verändert. Korrelierende Trends wie die alternde Gesellschaft sowie neue Mobilitätsarten, mehr und mehr vor einem Nachhaltigkeitshintergrund, eröffnen wichtige Fragen. Die Bedeutung dieser Trends und die Geschwindigkeit ihrer Änderung zwingen die Versicherungsbranche dazu, zu planen, welche Rolle sie in der Zukunftsmittgestaltung spielen wollen. Hier sind sowohl Geschäftsmöglichkeiten als auch Risiken zu bedenken. Da all dies unter dem Einfluss des Klimawandels steht, wird das Eigentum der Menschen, insbesondere wenn es zu Wertansammlungen in zukünftigen Megastädten kommt, vor Naturgefahren zu versichern sein. Dies könnte im schlechtesten Fall dazu führen, dass bestimmte Regionen und Risiken nicht mehr versicherbar werden, falls keine adäquate Städteplanung – unter Berücksichtigung von Naturgefahren – im Zuge der Ausdeh-

nung von weltweiten Großstädten erfolgt. Urbanisierung bedeutet nicht nur neue Bauten, Technologien und Lebensweisen, die zu versichern sind, sondern das enge Zusammenleben hat Konsequenzen für die physische und psychische Gesundheit der Menschen, was für unser Lebens- und Krankenversicherungsportefeuille relevant ist.

Die E+S Rück veröffentlicht zusammengefasste Positionspapiere zu unterschiedlichen Emerging Risks, die auf unserer Website öffentlich verfügbar sind. Im Berichtsjahr wurden unter anderem die Papiere zu Lieferkettenrisiken, technologischen Risiken, Fracking, Umweltverschmutzung und dem Terrorrisiko aktualisiert.

Die E+S Rück, vertreten durch Mitarbeiter aus dem Risikomanagement und weiteren Einheiten, ist Mitglied im Chief Risk Officer (CRO) Forum und ständiger Teilnehmer der „Emerging Risk Initiative“ des CRO-Forums, die kontinuierlich unterschiedliche Emerging Risks überwacht und analysiert, Informationen zu Megatrends publiziert sowie damit verbundenen Risiken und entsprechende Auswirkungsanalysen durchführt. Zu den betrachteten Megatrends gehören „Altern & Gesundheit“, „Ökonomische Instabilität“, „Umwelt & Klima“, „ESG-Themen“, „Änderung der geopolitischen Landschaft“, „Technische Entwicklungen und deren Einfluss auf die Gesellschaft“ sowie „Demografischer und sozialer Wandel“. Im Berichtsjahr wurden die Themen „Climate Engineering“ sowie „Weltraumrisiko der niedrigen Erdumlaufbahn“ neu aufgenommen. Die Publikationen sind auf den Internetseiten des CRO Forums öffentlich verfügbar. Dort findet sich auch eine Untersuchung zur CO₂-Intensität versicherter Portefeuilles (Carbon footprinting methodology for underwriting portfolios).

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus einem möglichen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie der E+S Rück und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Umfeldes, beispielsweise im Hinblick auf sich entwickelnde regulatorische Anforderungen. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z.B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien und Geschäftspläne oder eine falsche Ressourcenallokation sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Unternehmensstrategie in einem mehrstufigen Verfahren und passen unsere Prozesse und die abgeleiteten Richtlinien bei Bedarf an. Zur operativen Umsetzung der strategischen Grundsätze und Ziele haben wir Erfolgskriterien und Kennzahlen festgelegt, die für die Erfüllung der jeweiligen Ziele maßgebend sind. Weiterhin erfolgt auf jährlicher Basis eine Bewertung des Prozesses zum Management strategischer Risiken im Rahmen der Überwachung der Geschäftsprozessrisiken.

Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken

Reputationsrisiken betreffen die Gefahr, dass das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter oder auch der Öffentlichkeit in unser Unternehmen beschädigt wird. Dieses Risiko kann die Geschäftsgrundlage der E+S Rück erheblich gefährden. Eine gute Unternehmensreputation ist daher eine Grundvoraussetzung für unser Kerngeschäft als Rückversicherer. Die Reputationsrisiken können sich aus allen Geschäftsaktivitäten der E+S Rück ergeben. Eine Reputationsbeschädigung kann z.B. durch einen öffentlich gewordenen Datenverlust oder durch eine finanzielle Schieflage aufgrund eines versicherungstechnischen Risikos hervorgerufen werden. Zur Risikominimierung setzen wir neben den bereits dargestellten Verfahren der Risikoidentifikation auf eine Vielzahl unterschiedlicher Verfahren. Dazu gehören z.B. unsere verbindlich festgelegten Kommunikationswege (z.B. Richtlinie zur Krisenkommunikation), eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien sowie unsere etablierten Geschäftsgrundsätze.

Zwischen Reputations- und ESG-Risiken besteht oft ein enger Zusammenhang. Zur Identifizierung von ESG- und Reputationsrisiken arbeiten das Risikomanagement sowie der Bereich Group Strategy & Sustainability eng zusammen. Dies betrifft sowohl die Bewertung von ESG-Risiken als auch das Monitoring von Medienberichten, das Analysieren von NGO-Aktivitäten sowie den Dialog mit relevanten Stakeholder-Gruppen.

Liquiditätsrisiken

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Das Liquiditätsrisiko besteht aus dem Refinanzierungsrisiko (benötigte Zahlungsmittel wären nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen) und dem Marktliquiditätsrisiko (Finanzmarktgeschäfte könnten aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden). Wesentliche Elemente der Liquiditätssteuerung unserer Kapitalanlagen sind zum einen die Steuerung der Laufzeitenstruktur unserer Kapitalanlagen auf Basis der geplanten Auszahlungsprofile aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen und zum anderen die regelmäßigen Liquiditätsplanungen sowie die Anlagengestaltung der Kapitalanlagen. Jenseits der absehbaren Auszahlungen könnten unerwartete, außerordentlich hohe Auszahlungen eine Liquiditätsgefahr darstellen. Jedoch sind im Rückversicherungsgeschäft wesentliche Ereignisse (Großschäden) in der Regel mit einer planbaren Vorlaufzeit auszahlbar. Dennoch haben wir im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung Bestände definiert, die sich auch in Finanzstresssituationen wie der Finanzkrise 2008 als hoch liquide erwiesen haben. Die Gesamtliquidität unseres Bestandes an entsprechenden Staatsanleihen steuern wir durch eine börsentägliche Kontrolle der Liquidität der Bestandstitel.

Chancenbericht

Geschwindigkeit ist einer der Werte, anhand derer erfolgreiche Wandlungsfähigkeit gemessen wird. Die Ambition der E+S Rück ist es, schnelle und effektive Lösungen anzubieten, um dem Wettbewerb einen Schritt voraus zu sein. Die E+S Rück sucht systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um nachhaltiges Wachstum zu erzeugen und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken. Damit Chancen erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die E+S Rück mehrere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheitliches Chancen- und Risikomanagement zu gewährleisten. Von Bedeutung ist dabei das überschneidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und des Risikomanagements, das durch definierte Schnittstellen sichergestellt ist.

Im Fokus des Chancenmanagements der E+S Rück stehen die verschiedenen marktspezifischen Innovationen in den Geschäftsfeldern Personen- und Schaden-Rückversicherung (siehe Prognosebericht auf Seite 51 ff.).

Für diese Geschäftsfelder werden Trends mit Unterstützung von externen Quellen und Partnern gezielt aufgespürt und analysiert sowie die Bedürfnisse unserer Kunden entlang der gesamten versicherungsrelevanten Wertschöpfungskette antizipiert. Dabei werden gezielt Geschäftschancen identifiziert, die Zugang zu innovativen Technologien und eine Steigerung der Attraktivität gegenüber Kunden versprechen. Aus diesem Anlass entwickelt die E+S Rück geschäftsrelevante Partnerschaften mit externen Akzeleratoren, Inkubatoren, Company Buildern, Start-ups und Forschungsinstituten, um die Wettbewerbsfähigkeit der E+S Rück im Bereich InsurTech bzw. digitaler Lösungen zu stärken. Für die Bewertung der strategischen und technischen Bedeutung von neuen innovativen digitalen Technologien wurden bei der E+S Rück verschiedene Kompetenz-Center aufgebaut und die Zielsetzung dieser Innovationseinheiten auf ein strategisches Fundament gestellt. Das Zusammenspiel dieser Einheiten basiert auf einem dedizierten Ansatz, der die Aktivitäten mit spezifischer Expertise und Effizienz verbessert.

Interne Akzeleratoren-Einheiten im Bereich Business (jeweils in der Business Group P & C und L & H), Technology und Parametrics befassen sich mit den jeweiligen Spezifika und stehen untereinander im engen Austausch. Zu den Aufgaben dieser Organisationseinheiten gehören unter anderem die globale Skalierung existierender, regionaler Produkte und Lösungen, die Entwicklung neuer branchen- und kundenspezifischer Digital assets sowie die gezielte Unterstützung von InsurTechs beim Aufbau ihrer digitalen Geschäftsmodelle. Dabei sind der enge Austausch und die zielgerichtete Kollaboration mit den Marktbereichen von zentraler Bedeutung, um auf existierende Netzwerke und Expertisen aufbauen zu können. Damit wird angestrebt, dass Geschäftsoportunitäten frühzeitig erkannt und die jeweiligen Kunden mit innovativen Lösungen ausgestattet werden.

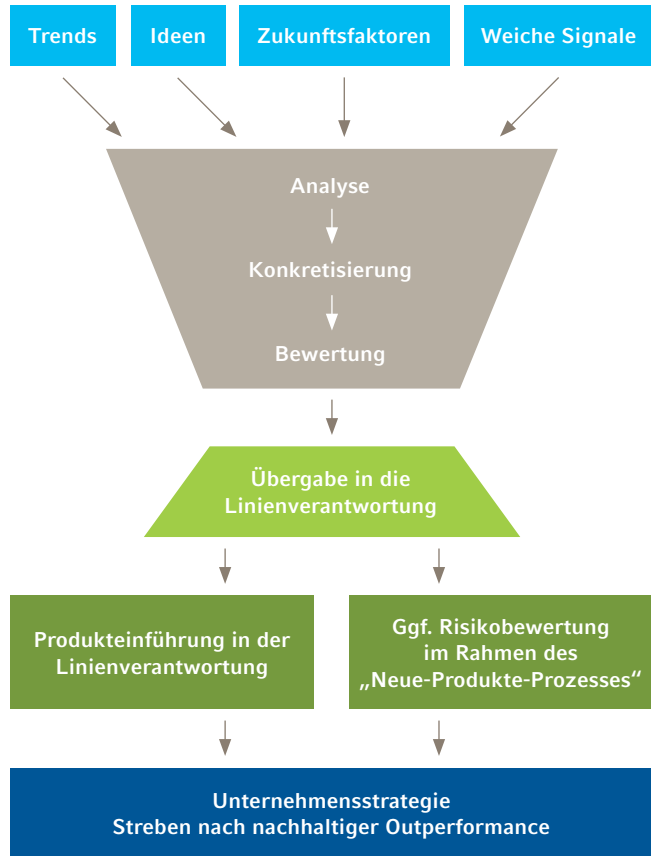
Dieses breite Aufgabenspektrum dient den klar definierten Zielen, neues profitables Prämienpotenzial für die Gruppe zu generieren, die Risikobewertung durch innovative Tools zu verbessern, neue strategische Partnerschaften zu schließen sowie neue Fähigkeiten im Bereich von Digitalisierung und Data Analytics zu erlangen.

Durch die dynamische Vernetzung der handelnden Mitarbeitenden im Themenfeld Innovation ergeben sich enge Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe „Emerging Risks und Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen (siehe Seite 46 „Sonstige Risiken“). Die Arbeitsgruppe führt eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Im Ergebnis werden dabei jedoch nicht nur die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vorhandene Geschäftschancen geprüft. So werden hier Analysen erstellt, um zu beantworten, in welcher Weise die E+S Rück Megatrends wie dem Klimawandel, der Digitalisierung oder dem demografischen Wandel mit neuartigen (Rück-)Versicherungsprodukten und Services oder Kapitalinvestitionen begegnen kann. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden im Berichtsjahr unter anderem die Themenbereiche „Sozioökonomische Ungleichheit“, „Rohstoffversorgung“ sowie „Fettleibigkeit“ analysiert.

Cyberversicherung

Die Häufigkeit von Cyberangriffen auf kritische Systeme nimmt zu, und dies kann zu großen finanziellen Schäden führen und zusätzlich die Unternehmensreputation schädigen. Ferner kann es zu erheblichen Einschränkungen des privaten und öffentlichen Lebens kommen, insbesondere wenn kritische Infrastrukturen (KRITIS) betroffen sind, z. B. die Sektoren Gesundheit, Transport und Verkehr oder Energie. In diesen Fällen könnten nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe und auch erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit eintreten. In einer vernetzten Welt verschärfen sich die Folgen von Cyberangriffen, weil das Volumen an weltweit gespeicherten Daten und Systemabhängigkeiten stetig zunimmt und dabei nicht nur die eigene technische Infrastruktur abgesichert werden muss. Durch den Trend zum Cloud Computing stehen vielmehr auch Fremdinfrasturktur und die entsprechende Netzanbindung im Fokus. Im Rahmen unseres ganzheitlichen Risiko- und Chancenmanagements gehen wir auch der Frage nach, welche neuen Versicherungsprodukte entwickelt werden könnten, um entsprechende Risiken abzusichern. Die stetige Weiterentwicklung unserer systemischen Analysen zur Einschätzung von Cyberrisiken ist die Basis der Entwicklung neuer (Rück-)Versicherungslösungen. Wir verfolgen das Ziel, Cyberrisiken des Kunden transparent zu machen und den Bedarf an risikoreduzierenden Maßnahmen mit dem Angebot solcher Lösungen zu decken. Insofern sehen wir in dieser Sparte auch die Möglichkeit der Generierung weiterer Rückversicherungsprämien.

Prozess des Chancenmanagements



Kommt es zu einer konkreten Umsetzung einer Geschäftsidee und resultiert ein neues Rückversicherungsprodukt daraus, wird im Regelfall – sofern die dafür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffend sind – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement begleitet. Der Prozess wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der E+S Rück angewendet wurde bzw. das zu versichernde Risiko neuartig ist. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren vom Risikomanagement untersucht (z. B. Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil oder die Risikostrategie) und bewertet. Durch das Risikomanagement wird sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Rückversicherungsproduktes eine Genehmigung des Vorstands erfolgt.

Gesamteinschätzung des Vorstands

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung der Chancen und Risiken ergeben, sieht der Vorstand der E+S Rück keine Risiken, die den Fortbestand der E+S Rück kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt, dass

- unser etabliertes Risikomanagementsystem uns jederzeit einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- unser Gesamtrisikoprofil angemessen ist und
- unser Chancenmanagement einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen und profitablen Wachstum der E+S Rück leistet.

Als Rückversicherungsgesellschaft bewegen wir uns in einem sehr komplexen Umfeld. Durch unsere Geschäftstätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung können wir jedoch unter Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Profiles einen Risikoausgleich durch die geografische und risikospezifische Diversifizierung erzielen. Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrschbar, insbesondere weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Trotz dieser vielfältigen Maßnahmen können Einzel- und insbesondere Kumulrisiken einen entscheidenden Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Unserem Verständnis entspricht es jedoch, dass wir nicht nur Risiken, sondern zugleich auch Chancen betrachten. Wir gehen daher immer nur solche Risiken ein, denen auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen können. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zur Risikoüberwachung zusammenführt.

Unsere eigene Einschätzung der Beherrschbarkeit der vorhandenen Risiken wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen von Ratingagenturen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken der E+S Rück sind konkrete Überwachungskennzahlen, entsprechende Meldegrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns das System einen genauen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen jenseits der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah darauf zu reagieren. Unsere notwendige Eigenkapitalausstattung bestimmt sich nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften sowie den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre und aus dem angestrebten Zielrating der Hannover Rück-Gruppe. Wir verfügen über einen ausreichenden Eigenkapitalpuffer, um Risiken zu absorbieren und um sich anbietende lukrative Geschäftschancen wahrnehmen zu können. Auch unsere sehr guten Finanzstärkeratings der Ratingagenturen sind ein Beleg unserer finanziellen Stabilität. Die Güte unseres Risikomanagements (Enterprise Risk Management, ERM) wird beispielsweise von Standard & Poor's als wesentlicher Faktor im Rahmen des Ratingprozesses bewertet. Berücksichtigung findet dabei insbesondere unsere etablierte Risikokultur, welche die Entwicklung entsprechender Risikoüberwachungssysteme und das strategische Risikomanagement fördert. Die Bewertung umfasst dabei speziell die Bereiche Risikokultur, Risikokontrollen, das Management künftiger Risiken, Risikomodelle und das strategische Risikomanagement. Diese externe Einschätzung bestätigt die Qualität unseres ganzheitlichen Risikomanagementansatzes.

Zudem erfolgt jährlich eine Prüfung des Risikofrüherkennungs- und des internen Überwachungssystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess durch den Abschlussprüfer. Das Risikomanagementsystem ist ebenfalls regelmäßiger Prüfungsbestandteil der internen Revision.

Unternehmensführung

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f. Absatz 4 Satz 1 i. V. m. Absatz 2 Nummer 4 Handelsgesetzbuch (HGB)

Zielgrößen für den Frauenanteil

Gemäß § 111 Absatz 5 Aktiengesetz ist der Aufsichtsrat der Gesellschaft verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand festzulegen. Im Aufsichtsrat der E+S Rück waren im Berichtsjahr zwei weibliche Aufsichtsratsmitglieder vertreten. Damit liegt die Quote (22 %) über der festgesetzten Zielgröße von 10 % für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022. Für den Zeitraum vom

1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2027 hat der Aufsichtsrat die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 22 Prozent bzw. zwei Frauen festgelegt.

Für den Vorstand, im Berichtsjahr zur Gänze mit männlichen Mitgliedern besetzt, wurde die Zielgröße derart festgesetzt, dass im genannten Zeitraum eine Frau dem Vorstand angehören soll (33 %).

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands gilt eine Zielgröße von 18 % (was drei Frauen entspricht), ebenfalls bis zum 30. Juni 2022. Vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2027 gilt für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 25 % (was vier Frauen entspricht).

Ausblick

Prognosebericht

Wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft

Das verhaltene Wachstum, der anhaltende Inflationsdruck und die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die Energiemärkte dürften die politischen Entscheidungsträger 2023 vor schwierige Entscheidungen stellen. Engpässe bei der Energieversorgung könnten die Preise in die Höhe treiben, Zinserhöhungen, die zur Eindämmung der Inflation notwendig sind, verstärken die Anfälligkeit auf den Finanzmärkten. Eine entscheidende Frage lautet, ob es den Notenbanken, allen voran der US-Fed, mit ihrer Zinspolitik gelingt, die Wirtschaft in Richtung einer weichen Landung ohne Rezession zu steuern. Die OECD geht davon aus, dass der Zuwachs der globalen Wirtschaftsleistung 2023 weiter auf 2,2 % sinkt. Dabei dürfte Asien der wichtigste Wachstumsmotor sein, während Europa, Nordamerika und Lateinamerika nur geringe Zuwächse verbuchen dürften. Die Inflation dürfte sich in den großen Industrieländern den Projektionen zufolge von 6,3 % auf etwa 4,25 % abschwächen, da die straffere Geldpolitik greift, der Nachfragedruck nachlässt und sich die Transportkosten sowie Lieferzeiten normalisieren. Das Tempo des Rückgangs wird jedoch von Land zu Land unterschiedlich sein.

Allerdings gibt die OECD zu bedenken, dass der Ausblick für 2023 höchst unsicher sei und die Risiken eher auf eine weitere Abschwächung hindeuten. Das gelte vor allem, wenn es auf den Weltmärkten zu Engpässen bei der Energieversorgung kommt, die die Preise weiter anschieben oder sogar Rationierungen nötig machen. Das entschiedene Vorgehen der Zentralbanken zur Bekämpfung der Inflation könnte darüber hinaus den Finanzmärkten zusetzen. Finanzstrategien, die während der langen Periode extrem niedriger Zinssätze entwickelt wurden, könnten unter den neuen Rahmenbedingungen unerwartete Probleme bereiten. Viele Schwellenländer könnten ebenfalls vor Schwierigkeiten stehen, insbesondere rohstoffimportierende Volkswirtschaften. Höhere Zinssätze, der starke US-Dollar und eine Verschlechterung der Terms of Trade erschweren die Bedienung von hohen Auslandsschulden und den Ausgleich von Außenhandelsdefiziten. Nicht zuletzt bleibt die Corona-Pandemie als Risikofaktor der Weltwirtschaft erhalten: Neue Wellen der Pandemie könnten den privaten Verbrauch dämpfen oder Engpässe in den Versorgungsketten verschärfen, warnt die Organisation.

Europa

Die Wirtschaft in der Eurozone dürfte 2023 gleich von mehreren Seiten unter Druck geraten, sodass sich das BIP-Wachstum laut OECD-Prognose auf 0,5 % abschwächen wird. Zu den negativen Faktoren zählen neben den hohen Energie- und Lebensmittelpreisen das schwindende Verbrauchervertrauen, mögliche Versorgungsengpässe und die Auswirkungen der restriktiven Zinspolitik der EZB. Trotz deutlicher Lohnzuwächse dürften angesichts einer Verbraucherpreis-

inflation von 6,8 % die real verfügbaren Einkommen sinken und den privaten Konsum dämpfen.

Deutschland

Deutschland gehört bei den Wachstumsprognosen zu einem der Hauptverlierer 2023. Die Wirtschaftsleistung dürfte laut OECD um 0,3 % schrumpfen. Die Wirtschaftsforscher vom ifo Institut rechnen dagegen mit einem minimalen Wachstum von 0,1 %. Dahinter steckt die Annahme, dass die hohe Inflation und das sinkende Verbrauchervertrauen die Konsumenten belasten und die privaten Investitionen angesichts der wirtschaftlichen Unsicherheiten und steigender Zinsen verhalten bleiben. Ein erhebliches Risiko für die Wirtschaft besteht in möglichen Gasrationierungen. Zudem könnten die steigenden Zinsen dem Immobiliensektor zusetzen. Im Gegenzug würde ein rasches Ende des Ukrainekrieges eine komplett neue Ausgangslage schaffen.

Kapitalmärkte

Das Jahr 2023 wird im Gegensatz zu den vergangenen Jahren nur noch von letzten Ausläufern der Pandemie bestimmt werden. Dabei ist sicher der Blick nach China der wichtigste und dahingehend die Beobachtung der Sensibilität sich gerade normalisierender weltweiter Lieferketten. Stärkeren Einfluss hingegen werden der Krieg in der Ukraine und seine Folgen für die weltweite Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelversorgung haben. Hier gilt es insbesondere zu evaluieren, inwieweit die dadurch verstärkt zutage tretenden geopolitischen Spannungen deglobalisierende Tendenzen und Blockbildungen befeuern. Auch die noch immer hohe Inflation wird im Jahr 2023 ein zentraler Einflussfaktor der Kapitalmärkte sein, auch wenn wir niedrigere Niveaus als im Berichtszeitraum erwarten. Gerade in Hinblick auf die Inflation wird das Verhalten der Zentralbanken eine wichtige Komponente für Wirtschaft und Kapitalmärkte darstellen. Nach der deutlichen Kehrtwende zur bisherigen expansiven Politik, die im Berichtszeitraum vollzogen wurde, haben die Zentralbanken im Jahr 2023 den schwierigen Balanceakt zu meistern, einerseits die Inflation im Zaum zu halten, andererseits dabei aber nicht die noch immer fragile Wirtschaftsdynamik zu empfindlich zu stören. Wir erwarten für 2023 allenfalls noch geringe Leitzinsanhebungen seitens der Zentralbanken.

Wir erwarten durch die fortschreitende Digitalisierung und auch durch die im Berichtszeitraum verstärkt notwendig gewordenen Effizienzbestrebungen bei Energie- und Rohstoffversorgung neue, positive Antriebe für die Wirtschaft. Für die Kapitalmärkte gehen wir zunächst von einem etwas höheren Zinsniveau und weiterhin empfindlichen Volatilitäten an den Aktien- und Kreditmärkten aus. Bezüglich alternativer und realer Vermögensklassen erwarten wir stabile Märkte mit eher leichten Abwertungen. Sollten sich im Jahresverlauf die Zinsen wieder abwärts bewegen, ist jedoch eher wieder von einem Aufwertungsdruck in diesen Assetklassen auszugehen. Beim Konsum erwarten wir nachlassende Nachholeffekte. Auf der anderen Seite gehen wir von einer tendenziell vor-

sichtigeren Investitionsnachfrage im Gütersektor, jedoch von positiven Verläufen im Servicesektor aus.

Das Verhalten der Teilnehmer auf den Kapitalmärkten ist infolge der ungewöhnlichen Kapitalmarktconstellationen des letzten Jahres und hinzugekommener geopolitischer Spannungen nicht mehr durchgehend durch Fundamentaldaten zu erklären. Vor diesem Hintergrund werden wir wesentliche Teile unseres Kapitalanlagenportefeuilles weiterhin konservativ anlegen. Dennoch soll den unterschiedlichen konjunkturellen Aussichten spezieller Märkte und Länder durch entsprechende Risikonahme Rechnung getragen werden. Wesentliche Änderungen in unserer Asset-Allokation planen wir dabei jedoch nicht. Wir werden weiterhin hohen Wert auf eine breite Diversifizierung legen. Über eine möglichst neutrale modifizierte Duration werden wir ein enges Zinsrisikomanagement gewährleisten.

Kapitalanlagen

Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten aus geopolitischen Entwicklungen und der ausklingenden Pandemie werden wir wesentliche Teile unseres Kapitalanlagenportefeuilles weiterhin konservativ anlegen. Dennoch soll auch dem im Berichtsjahr gestiegenem Zinsniveau in Zusammenhang mit eher fragilen Aussichten bezüglich der Wirtschaftsdynamik in der Risikopositionierung Rechnung getragen werden. Aktuell sehen wir bestimmte Risiken für die globale Wirtschaftsdynamik noch nicht ausreichend in den Kreditaufschlägen und Aktienkursen berücksichtigt. Wir beobachten die Märkte aber sehr aufmerksam in Hinblick auf attraktive Einstiegsmöglichkeiten. Wir werden weiterhin großen Wert auf eine breite Diversifizierung legen. Über eine möglichst neutrale modifizierte Duration werden wir ein enges Zinsrisikomanagement gewährleisten.

Einen positiven Effekt auf das Kapitalanlageergebnis erwarten wir von der weiteren Erhöhung des Kapitalanlagebestandes, unterstützt durch einen guten operativen Cashflow aus der positiven Geschäftsentwicklung. Die im Laufe des Berichtszeitraumes zu beobachtenden Zinsanstiege in unseren Hauptwährungsräumen kommen uns dabei zugute. Aufgrund des insgesamt weiterhin niedrigeren Renditeniveaus qualitativ hochwertiger Anlagen werden wir unsere Aktivitäten im Zusammenhang mit Produkten mit attraktiven Kreditrisikoaufschlägen fortführen und teils opportunistisch erhöhen. Wir werden auch den Bestand an realen Vermögenswerten oder der Finanzierung solcher Vermögensklassen etwas erweitern, wobei wir auch künftig einen besonderen Fokus auf attraktive Risiko-Ertrags-Verhältnisse vor dem Hintergrund der neuen Zinslandschaft haben werden. Ebenso in den Bereichen des privaten Beteiligungskapitals und der Schwellenländer werden wir unser Portefeuille gegebenenfalls selektiv ausbauen.

Sollte es bei börsennotierten Aktien zu deutlichen Korrekturen im Bewertungsniveau und einer Stabilisierung kommen,

sind wir auf eine moderate Erhöhung des Bestandes an Aktien vorbereitet.

Versicherungsbranche

Im Hinblick auf 2023 dürften geopolitische Risiken und die hartnäckige Inflation die globale Versicherungswirtschaft vor die größten Herausforderungen stellen. Neben dem Krieg in der Ukraine könnte auch das Verhältnis zwischen den USA und China die Geopolitik bestimmen. Auch wenn die Inflationsdynamik allmählich nachlassen sollte, dürfte der Preisdruck 2023 höher als im langjährigen Durchschnitt bleiben. Mittelfristig ist durch die höheren Zinsen mit einer positiven Wirkung auf die Ertragskraft bei den Kapitalanlagen zu rechnen.

Die Inflation wird bei den Erneuerungen in der Schaden-Rückversicherung im Jahr 2023 eine wichtige Rolle spielen. Dies gilt nicht nur für die Kosten der zu regulierenden Schäden. Die erwartete anhaltende Teuerung wird auch eine Ausweitung der Haftungsmitel erfordern. Dies geschieht zu einer Zeit, in der einige Anbieter ihre Rückversicherungskapazität limitieren, insbesondere für Katastrophendeckungen. Wir gehen daher von einem robusten Anbietermarkt aus und erwarten, dass die Raten für Katastrophendeckungen im Jahr 2023 weiter steigen werden.

Der Klimawandel und damit einhergehend die Zunahme der klimatischen Extremereignisse bleibt auch 2023 ein Kernthema der Versicherungswirtschaft. Als Risikoträger ist sie besonders von der zunehmenden Erderwärmung betroffen, weil die Gefahr schwerer Naturkatastrophen – und damit von großen Sachschäden – steigt.

Im Bereich der Digitalisierung dürften die Themen Automatisierung von Geschäftsabläufen, der Markteintritt neuer Wettbewerber, veränderte Kommunikationsmöglichkeiten sowie neue Formen des Marketings im Mittelpunkt stehen. Die Zusammenarbeit der Branche mit InsurTechs dürfte weiter zunehmen. Mithilfe von Data Analytics lassen sich zudem Risiken besser einschätzen, die Preisgestaltung individualisieren und die Schadenbearbeitung sowie die Underwriting-Performance verbessern. Die Digitalisierung eröffnet der Assekuranz nicht zuletzt mit der Absicherung von Cyber Risiken ein breites Geschäftsfeld. In einer zunehmend vernetzten, datenabhängigen Wirtschaftswelt wächst der Bedarf an Versicherungslösungen für mögliche Schäden durch Hackerangriffe.

Rückversicherung

Deutsches Geschäft

Deutschland wurde im Jahr 2022 erneut von Naturkatastrophen – insbesondere Winterstürmen – getroffen. Allerdings fielen die Schäden im Vergleich zu den Jahrhunderts Schäden des Vorjahres moderater aus. In der Folge verzeichnete die E+S Rück in der Erneuerungsrunde zum 1. Januar 2023 eine

weiter zunehmende Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Rückversicherungsschutz etwa im Bereich der Katastrophendeckungen. Insgesamt konnte die E+S Rück ihre führende Position weiter stärken und teils deutliche Preiserhöhungen und Konditionsverbesserungen erzielen. Damit hat sich die Rentabilitätserwartung für das unterliegende Portefeuille weiter verbessert.

Die Erneuerung der Retrozessionsdeckungen für den Hannover Rück-Konzern war unter anderem aufgrund der anhaltend hohen Schäden aus Naturkatastrophen herausfordernd. Dennoch konnten wir auf Basis unserer langjährigen Zusammenarbeit mit unseren Retrozessionären ein gut diversifiziertes und gegenüber dem Vorjahr umfangreicheres Retrozessionsprogramm vereinbaren, das erstmals auch eine proportionale Rückversicherungslösung zur Absicherung unserer Cyber Risiken umfasst. Damit haben wir unseren Bedarf entsprechend unserer Risikobereitschaft gedeckt.

Für das Jahr 2023 rechnet die E+S Rück in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr mit einem vergleichsweise starken Wachstum im Erstversicherungsmarkt. In der Kfz-Sparte ist im Zuge der steigenden Schadenbelastungen nach zwei Jahren Stagnation wieder mit einem Beitragswachstum zu rechnen. In der Wohngebäudeversicherung lässt der deutliche Anstieg des Baupreisindex weiteres Beitragswachstum für 2023 erwarten. Die hohen wirtschaftlichen Unsicherheiten sorgen zudem für weiteren Anpassungsbedarf im industriellen Bereich. Mit Blick auf die bestehenden Unsicherheiten im Underwriting haben wir uns hier bei nicht adäquaten Konditionen für einen Ausstieg aus Verträgen entschieden. Dies kam nur in sorgfältig ausgewählten Fällen zum Tragen, führt aber zu einer Reduktion unserer Exponierung im Bereich der industriellen Sachversicherung.

Nachdem die Bereiche Telematik oder Cyber zuletzt durch Entwicklungen bei Naturgefahrenrisiken etwas in den Hintergrund getreten sind, gehen wir davon aus, dass diese Themen 2023 wieder verstärkt in den Fokus rücken werden. Von unverändert hoher Relevanz bleiben Fragen zum Einfluss des Klimawandels auf die Versicherbarkeit von Naturgefahrenrisiken sowie die Weiterentwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien in der Versicherungswirtschaft.

Innerhalb unserer Hauptsparten stellt sich die Situation wie folgt dar:

In der **industriellen Feuer-/Sachversicherung** sorgen die bestehenden hohen wirtschaftlichen Unsicherheiten für weiteren Anpassungsbedarf, sodass insgesamt von einem weiteren zu erwartenden Prämienwachstum im Erstversicherungsmarkt auszugehen ist.

Die steigenden Exponierungen im Erstversicherungsmarkt sorgen bei gleichzeitigen hohen Unsicherheiten für gestiegenen Rückversicherungsbedarf. Bei marktweit verknappten

Kapazitäten sorgte dies im Bereich der Deckung von Naturkatastrophen zuletzt für deutliche Preisanstiege bei Rückversicherungsverträgen. Angesichts dessen gehen wir davon aus, dass eine kurzfristige Aufweichung der Marktkonditionen nicht zu erwarten ist.

Die Sachsparte ist mit erheblichen Konditionsverbesserungen besonders hervorzuheben. Hier waren insbesondere bei Katastrophendeckungen deutliche Ratenverbesserungen festzustellen. Insgesamt konnten wir unsere Ertragskraft gegenüber dem Vorjahr steigern.

Im Bereich Cyber sorgen vermehrte Attacken und damit auch Schäden für ein weiter steigendes Risikobewusstsein und resultieren in Konditionsanpassungen. Die Frage der Modellierung und Beherrschbarkeit von Kumulszenarien ist weiterhin relevant und sorgt insgesamt für Einschränkungen bei der Verfügbarkeit von Cyberkapazitäten.

Die Vertragserneuerungsrunde für Verträge in der **Haftpflichtversicherung** zum 1. Januar 2023 zeigte, ebenso wie der Gesamtmarkt, anziehende Preise. Allerdings fielen die Erhöhungen nicht so deutlich aus wie in anderen Sparten. In den meisten Fällen konnten dabei unsere Preisvorstellungen durchgesetzt werden.

Im Laufe des Jahres 2023 wird zudem das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) in Kraft treten. Es verpflichtet Unternehmen ab 50 Mitarbeitenden zur Einführung eines Hinweisgebersystems. Der Gesetzgeber möchte mit den Bestimmungen Personen vor beruflichen Repressalien schützen, die unter anderem Fälle von Korruption, Datenschutzverstöße oder Umweltvergehen unternehmensintern oder an Behörden melden. Ein Unternehmen kann einen Regressanspruch gegen eine versicherte Person erheben, beispielsweise wegen eines Reputationsschadens. In diesem Fall könnte die D&O-Versicherung eintrittspflichtig sein.

In der **Unfallversicherung** rechnen wir für das Jahr 2023 mit einem weiteren Rückgang der Stückzahlen im Neugeschäft. Begründet liegt diese Annahme in den Belastungen der privaten Haushalte durch die gestiegene Inflation. Gleichzeitig erwarten wir erneut eine leichte Steigerung der Schäden. Die Schadenquote lässt sich nach unserer Einschätzung durch einen Ausbau des Reha-Managements begrenzen. Die Attraktivität des Produktes kann zudem durch eine Kombination mit weiteren Versicherungsleistungen gesteigert werden. Für solche Produktgestaltungsideen stehen wir unseren Kunden mit langjähriger aktuarieller Erfahrung und umfangreicher medizinischer Expertise in der Antragsprüfung sowie bei der Schadenregulierung zur Seite.

Im **Kraftfahrtversicherungsmarkt** erwarten wir für das Jahr 2023 einen deutlichen Anstieg des Beitragsvolumens bei einem mit dem Vorjahr vergleichbaren Wachstum der Vertragsanzahl. Durch die zum Teil unterbrochenen Lieferketten bei der Neuwagenproduktion erwarten wir weiterhin weniger

Neuzulassungen. Insbesondere für das Bestandsgeschäft gehen wir von signifikanten Tarifierhöhungen aus, während im Neu- und Ersatzgeschäft leichte Tarifierhöhungen zu beobachten sind.

Die Unfallzahlen und Schadenfrequenzen werden sich weiter dem Trend von vor 2020 annähern, jedoch erwarten wir auch 2023 einen „Homeoffice-Effekt“ im Sinne einer reduzierten Mobilität. Ein Stagnieren oder Absinken der Ersatzteil- und Reparaturkosten ist weiterhin nicht zu erwarten. Dieser nun schon langjährige Trend wird durch die generelle Verteuerung verstärkt und sorgt somit weiter für einen deutlichen Anstieg des Schadenaufwandes.

Für das Jahr 2023 gehen wir unter der Annahme moderat steigender Schadenfrequenzen sowie weiter steigender Schadendurchschnitte von einem erneut negativen technischen Ergebnis für den Markt aus.

Die erwarteten Veränderungen konnten in den zum 1. Januar 2023 abgeschlossenen Rückversicherungsverträgen abgebildet werden, sodass wir die Kraftfahrtversicherung unverändert als Schwerpunkt und profitables Geschäftsfeld in unserem Rückversicherungsportefeuille einschätzen.

Unsere Position als größter Rückversicherer im deutschen Kraftfahrtversicherungsmarkt nutzen wir seit jeher für die intensive Beobachtung und Analyse des Erstversicherungsmarktes. Ergänzend beschäftigen wir uns mit Entwicklungen rund um die Mobilität etwa in den Bereichen neue Fahrzeugtechnik und moderne Mobilitätskonzepte. Telematik sehen wir weiterhin als ein zukunftsweisendes Produkt, um über den Zugang zu Fahrdaten verbesserte Analysen durchführen und bedarfsgerechte Produkte und Tarife gestalten zu können. Mit unserer Telematiklösung „es|Tmatik“ bieten wir unseren Kunden unter anderem eine modular konfigurierbare Tarifierungsgrundlage an, die von weiteren Mehrwert-Services zur Schadenmeldung und User-Interaktion ergänzt wird. Darüber hinaus ist die E+S Rück seit dem Jahr 2022 als Gesellschafter in der VST Gesellschaft für Versicherungsstatistik aktiv. In den Sachsparten mit einem Schwerpunkt im Kraftfahrtgeschäft sind wir bei der Analyse von Kennzahlen sowie bei der Implementierung von neuen Auswertungsformaten beteiligt.

Für das **Personen-Rückversicherungsgeschäft** der E+S Rück sehen wir auch im Jahr 2023 die größten Möglichkeiten bei den bilanznahen Rückversicherungslösungen. Steigende Zinsen und erhöhte regulatorische Anforderungen stellen die Erstversicherer weiterhin vor große Herausforderungen.

Aufgrund der enormen Teuerung von Energie und anderer Lebenshaltungskosten ist in Deutschland mit einer allgemeinen Kaufzurückhaltung auch bei Lebensversicherungspolicen zu rechnen. Wie stark die gestiegenen Zinsen und die damit wieder zunehmende Attraktivität des Produkts wirken, bleibt abzuwarten.

Internationales Geschäft

Das internationale Geschäft in der Schaden-Rückversicherung zeichnen wir über eine Quotenabgabe unserer Muttergesellschaft Hannover Rück SE. Im Gegensatz zum deutschsprachigen Geschäft wird ein Drittel des internationalen Geschäfts nicht zum 1. Januar eines Jahres neu verhandelt, sondern erst im Jahresverlauf.

In **Nordamerika** haben die Vertragsverhandlungen zum 1. Januar 2023, aufbauend auf den Konditionsverbesserungen der Vorjahre, weitere Anpassungen zur Folge gehabt. Die knapperen Rückversicherungskapazitäten infolge der zahlreichen weltweiten Katastrophenschäden wirkten sich positiv auf die Rückversicherungspreise und -bedingungen aus. Dabei fielen die Verbesserungen in den Sachsparten deutlich ausgeprägter aus als in den Haftpflichtsparten. Trotz vermutlich höherer inflationsgetriebener Schadenzahlungen erwarten wir für 2023 eine deutliche Gewinnsteigerung für das von uns gezeichnete Geschäft. Unsere diversifizierte Aufstellung in Verbindung mit engen Kundenbeziehungen hilft uns weiterhin, Marktchancen als bevorzugter Rückversicherungspartner unserer Kunden und Rückversicherungsmakler wahrzunehmen.

Für 2023 erwarten wir im Bereich der **Luftfahrt**-Erstversicherung ein gemischtes Bild: Aufgrund einer unverändert hohen Kapazität im Airline-Segment dürfte sich das Marktumfeld trotz steigender Rückversicherungskosten nicht direkt ver-

bessern. Ein vergleichbares Bild zeichnet sich für das Segment Produkthaftpflicht ab. Im Bereich der Allgemeinen Luftfahrt (General Aviation) gehen wir von einer Fortsetzung des positiven Trends der Vorjahre aus, wenngleich er flacher verlaufen dürfte.

Für unser Rückversicherungsportefeuille erwarten wir, dass unser strikter Zeichnungsansatz insbesondere mit Blick auf den Krieg in der Ukraine nochmals zum Verlust von Geschäft führen wird. Das voraussichtlich kleinere Portefeuille wird aber mit dem unveränderten Fokus auf Profitabilität gezeichnet und zudem von preislichen und vertraglichen Verbesserungen im Markt profitieren.

Für die Vertragserneuerungsrunden im Jahr 2023 ist im **Transportsegment** mit deutlich steigenden Preisen sowie Restrukturierungen von Rückversicherungsprogrammen zu rechnen. Wir sind zuversichtlich, dass wir auf unserer starken Marktposition aufbauen und das Geschäft auch in Zukunft profitabel für die Hannover Rück-Gruppe gestalten können.

Für Deckungen im Bereich **Kredit, Kaution und politische Risiken** ist zu erwarten, dass sich im Rahmen der weltweiten volkswirtschaftlichen Herausforderungen die bislang vergleichsweise niedrigen Schadenquoten moderat erhöhen und die Preise in der Erst- und Rückversicherung anziehen werden. Für 2023 rechnen wir mit einem guten Ergebnis.

Ausblick auf das Jahr 2023

Auch im Geschäftsjahr 2023 bleiben unser gutes Rating, unsere langjährigen und partnerschaftlichen Kundenbeziehungen sowie unsere niedrige Kostenquote die Eckpfeiler unseres Erfolgs.

Das Gesamtergebnis für 2023 sollte aufgrund des Wegfalls der positiven Effekte aus der Einbringung von Beteiligungen im Bereich Private Equity in ein Gemeinschaftsunternehmen deutlich unter dem Vorjahresniveau liegen. Gegenläufig sind positive Beiträge aus einer verbesserten Rentabilitätserwartung für das Rückversicherungsgeschäft zu erwarten. Dies steht zudem unter der Prämisse, dass die Großschadenbelastung im Rahmen des Erwartungswertes von 225 Mio. EUR für das Gesamtjahr bleibt und es zu keinen negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt. Im Hinblick auf die Entwicklungen in der Schaden- und Personen-Rückversicherung erwarten wir für unser Gesamtgeschäft ein Bruttoprämienwachstum im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich.

In der Schaden-Rückversicherung erwarten wir angesichts der zufriedenstellenden Ergebnisse aus der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2023 und der teilweise erhöhten Selbstbehalte unserer Kunden für das laufende Geschäftsjahr

ein moderates Wachstum zu insgesamt verbesserten Konditionen. Gleichzeitig sehen wir durch die teilweise erhöhten Selbstbehalte zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten in der strukturierten Rückversicherung. Auch in der Personen-Rückversicherung zeigen sich Möglichkeiten für den Ausbau unseres Geschäfts. Das größte Potenzial sehen wir bei den bilanznahen Rückversicherungslösungen. Dem steht der dem Geschäft zugrunde liegende natürliche Abbau des Bestandsgeschäfts gegenüber.

Angesichts des erwarteten Cashflows, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst erwirtschaften, sollten die Bestände unserer Kapitalanlagen – annähernd stabile Währungskurse und Zinsniveaus unterstellt – stabil bleiben.

Im Vergleich zum Berichtsjahr, das durch einen positiven Effekt aus der Einbringung von privatem Beteiligungskapital in ein Gemeinschaftsunternehmen geprägt war, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 ein geringeres Kapitalanlageergebnis. Dennoch werden wir hierbei sowohl aus unseren laufenden Beständen als auch bei der Neu- und Wiederanlage von festverzinslichen Wertpapieren von dem insgesamt höheren Zinsniveau profitieren können.

Sonstige Angaben

Verbundene Unternehmen

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Nachteile im Sinne des § 311 AktG sind uns nicht entstanden.

Zwischen unserem Unternehmen und der Hannover Rück SE besteht eine Verwaltungsgemeinschaft, die sich auf alle Funktionen beider Unternehmen erstreckt.

Steuerangelegenheiten werden von der Talanx AG weitgehend zentral für den Konzern bearbeitet.

Unsere Kapitalanlagen werden von der Ampega Asset Management GmbH, unsere Grundstücksangelegenheiten von der Ampega Real Estate GmbH verwaltet.

Garantiemittel

Die Garantiemittel stellen das in unserem Unternehmen theoretisch verfügbare Gesamtkapital zur Deckung tatsächlicher und möglicher Verpflichtungen dar. Entspricht die Hauptversammlung unseren Vorschlägen für die Verwendung des Bilanzgewinns, so setzen sich die Garantiemittel wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Garantiemittel

in Mio. EUR	2022	2021
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	507,4	507,4
Schwankungsrückstellungen u. Ä.	1.103,6	1.057,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	8.960,0	8.283,0
Garantiemittel	10.571,0	9.847,4

Die Garantiemittel betragen 369,0 % (401,1 %) der Prämie für eigene Rechnung; darin ist das Eigenkapital mit 17,7 % (20,7 %) enthalten.

Jahresabschluss



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva

in TEUR

		2022		2021
A. Kapitalanlagen				
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		12.410	12.627
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	549.470		583.817
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30.498		30.496
3.	Beteiligungen	407.796		59.623
			987.764	673.936
III.	Sonstige Kapitalanlagen			
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		144.433	168.758
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6.241.412	5.775.524
3.	Sonstige Ausleihungen			
a)	Namenschuldverschreibungen	507.411		530.926
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	419.599		525.189
			927.010	1.056.115
			7.312.855	7.000.397
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		2.476.765	2.162.252
			10.789.794	9.849.212

Passiva

in TEUR

	2022		2021
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		45.470	45.470
II. Kapitalrücklage		372.166	372.166
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	256		256
2. Andere Gewinnrücklagen	89.521		89.521
		89.777	89.777
IV. Bilanzgewinn		341.138	233.934
			848.551
			741.347
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	402.981		411.524
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	19.580		14.208
		383.401	397.316
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.538.207		1.346.394
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	246.763		41.230
		1.291.444	1.305.164
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	7.907.181		7.256.405
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	833.514		868.025
		7.073.667	6.388.380
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	149		141
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	50		47
		99	94
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		1.103.642	1.056.992
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	213.181		193.903
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.836		1.902
		211.345	192.001
			10.063.598
			9.339.947

Aktiva in TEUR	2022				2021
B. Forderungen					
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			604.068		457.659
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 420.473 (2021: TEUR 341.514)					
II. Sonstige Forderungen			31.487		46.469
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 982 (2021: TEUR 14.947)				635.555	504.128
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			24.164		15.510
II. Andere Vermögensgegenstände			31.150		35.947
				55.314	51.457
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			54.222		51.061
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			81		79
				54.303	51.140
Summe der Aktiva				11.534.966	10.455.937

Passiva

in TEUR

	2022		2021
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		43.915	47.881
II. Steuerrückstellungen		–	6.485
III. Sonstige Rückstellungen		18.311	16.672
		62.226	71.038
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			407.616
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		97.953	159.581
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:			
TEUR 43.313 (2021: TEUR 70.709)			
II. Sonstige Verbindlichkeiten		55.022	25.756
davon			152.975
aus Steuern:			
TEUR 314 (2021: TEUR 320)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
TEUR – (2021: TEUR –)			
gegenüber verbundenen Unternehmen:			
TEUR 2.991 (2021: TEUR 10.715)			
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
TEUR 45.197 (2021: TEUR –)			
F. Rechnungsabgrenzungsposten			–
Summe der Passiva		11.534.966	10.455.937

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

in TEUR	2022 1.1.–31.12.		2021 1.1.–31.12.
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.365.383		2.863.491
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	500.389		408.753
		2.864.994	2.454.738
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	21.502		-34.708
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	4.712		948
		26.214	-33.760
		2.891.208	2.420.978
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			23.099
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			10
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.903.127		1.562.636
bb) Anteil der Rückversicherer	405.970		349.409
		1.497.157	1.213.227
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-529.290		-806.108
bb) Anteil der Rückversicherer	-45.987		315.410
		-575.277	-490.698
		2.072.434	1.703.925
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		59.062	39.090
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-224	-224
		58.838	38.866
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			139
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		927.553	811.515
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		116.602	37.328
		810.951	774.187
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7.943
9. Zwischensumme			81.688
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-46.649
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-39.519

in TEUR	2022 1.1.–31.12.			2021 1.1.–31.12.
Übertrag			35.039	-39.519
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		3.253		15.421
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 1 (2021: TEUR 14)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 17.608 (2021: TEUR 12.595)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.950			1.900
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	135.307			129.760
		137.257		131.660
c) Erträge aus Zuschreibungen		322		277
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		270.759		61.920
			411.591	209.278
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		15.230		14.390
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		18.534		6.469
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB: TEUR 17.963 (2021: TEUR 5.698)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		133.814		20.908
			167.578	41.767
			244.013	167.511
3. Technischer Zinsertrag			-23.866	-22.959
			220.147	144.552
4. Sonstige Erträge			15.062	23.238
5. Sonstige Aufwendungen			56.272	30.501
			-41.210	-7.263
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			213.976	97.770
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			26.697	36.933
8. Sonstige Steuern			75	-163
			26.772	36.770
9. Jahresüberschuss			187.204	61.000
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			153.934	172.934
11. Bilanzgewinn			341.138	233.934

Anhang

Die E+S AG hat ihren Sitz in Hannover, Karl-Wiechert-Allee 50, und wird beim Registergericht Hannover unter HRB 6117 geführt.

Bewertung Aktiva

Die Bewertung erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341 ff. des Handelsgesetzbuchs (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Grundstücke werden grundsätzlich zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung (§ 253 Absatz 3 HGB).

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Beteiligungen an Fonds, die in privatem Beteiligungskapital (Private Equity) investieren, werden unter Berücksichtigung zeitlicher Wirkungseffekte zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Der Wertpapierbestand wird je nach Zweckbestimmung dem Anlage- bzw. Umlaufvermögen zugewiesen und entsprechend den Vorschriften des § 341b HGB zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden je nach Zweckbestimmung nach dem strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung derivativer Instrumente erfolgt auf der Mark-to-Market-Basis.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen werden dem Anlage- bzw. dem Umlaufvermögen zugeordnet und gemäß den Anforderungen des § 341b HGB zu Anschaffungskosten gemindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Dabei wird je nach Zweckbestimmung eine Bewertung nach dem strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen.

Zur Bewertung von alternativen Kapitalanlagen – die dem Anlagevermögen zugeordnet werden – werden verschiedene Modelle genutzt. Einzel- und Fondsinvestments werden zu Anschaffungskosten bewertet. Eine Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgt bei Einzelinvestments dann, wenn bestimmte Aufgriffskriterien eintreten. Ferner wird für CLO-Positionen die Einhaltung von Besicherungstests der jeweils höheren Tranche untersucht. Bei Yield-Enhancement-Fonds werden tatsächlich eingetretene Ausfälle sowie stark ausfallgefährdete Titel in den jeweiligen Fonds als Anhaltspunkt einer Wertminderung herangezogen. Zur Folgebewertung von Anteilen an Private-Equity-Fonds wird der Net Asset Value (NAV) zugrunde gelegt.

Zuschreibungen werden gemäß § 253 Absatz 5 HGB vorgenommen.

Einlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand, andere Vermögensgegenstände, Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen werden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

Bewertung Passiva

Die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sowie die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten passiviert. Die Bemessungsgrundlage für die Beitragsüberträge ist in Anlehnung an den Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 der Rückversicherungsbeitrag nach Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen. In der Transportversicherung werden die Beitragsüberträge und die Schadenrückstellung als Einheit betrachtet und als Schadenrückstellung ausgewiesen.

Sofern die von Zedenten aufgegebenen Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichend sind, werden sie um angemessene Zuschläge erhöht. Sofern keine Aufgaben vorlagen, werden die Rückstellungen, orientiert am bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt; Neuverträge werden ergebnismäßig zumindest neutralisiert. Teilweise werden Rückstellungen aktuarisch ermittelt. Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen werden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Erfolgsposten vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst. Das geschätzte Bruttobeitragsvolumen 2022 beläuft sich auf 32,01 %.

In allen wesentlichen Sparten sind Spätschadenrückstellungen gebildet worden. Die Berechnung erfolgte weitgehend nach mathematisch-statistischen Verfahren.

Das Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird bei der E+S Rück seit 2010 auf Anfalljahrbasis errechnet und somit sachgerecht zugeordnet.

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgt gemäß der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), die der

Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen gemäß § 30 RechVersV.

Der Berechnung der Atomanlagenrückstellung liegt § 30 Absatz 2 RechVersV zugrunde.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken wird gemäß § 30 Absatz 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Großrisikenrückstellung für Terrorrisiken erfolgt nach § 30 Absatz 2a RechVersV.

Die Verpflichtungen aus Pensionen werden in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sie werden mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit 1,79 % abgezinst. Die Pensionsrückstellungen für nicht rückgedeckte arbeitgeberfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, bei den rückgedeckten arbeitgeberfinanzierten Zusagen werden das Aktivprimat und das Deckungskapitalverfahren gewählt. Die Grundsätze des IDW RH FAB 1.021 finden bei der Bewertung der Rückstellungen für rückgedeckte Direktzusagen im Geschäftsjahr erstmals Anwendung. Die Pensionsrückstellungen für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, soweit die Leistungen nicht durch eine Rückdeckungsversicherung gedeckt sind. Für die rückgedeckten Leistungen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungskapitals des Lebensversicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung. Der Effekt aus der Anwendung des IDW RH FAB 1.021 beträgt – 8,8 Mio. EUR. Als Gehaltstrend wurden 3,50 % und als Rententrend 2,34 % angenommen. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht separat ermittelt. Die Leistungsanpassung aufgrund von Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen wurde bei Direktzusagen aus einmaliger Entgeltumwandlung in Höhe von 0,0 % und bei rückgedeckten Unterstützungskassen in Höhe von 2,1 % berücksichtigt. Die Bewertung basiert auf den Ausscheidewahrscheinlichkeiten der „Richttafeln 2018 G“, die entsprechend dem im Konzern beobachteten Risikoverlauf verstärkt wur-

den. Bei den arbeitnehmerfinanzierten Versorgungszusagen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruches bestimmt, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Absatz 1 Satz 3 HGB. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungskapitals zzgl. Überschussbeteiligung. Die für die Bewertung der rückgedeckten Direktzusagen erforderliche Gesamtverzinsungserwartung wurde in Höhe der im letzten Geschäftsbericht des Lebensversicherers veröffentlichte Nettoverzinsung angesetzt, für Rückdeckungsversicherung bei der Allianz Lebensversicherung AG beträgt sie 3,7 %, bei der HDI Lebensversicherung AG 3,4 %.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die steuerlichen Latenzen werden mit einem Steuersatz von 32,63 % ermittelt. Passive latente Steuern, die überwiegend in den Bilanzposten Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Forderungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen (wegen abweichender Bilanzansätze von Anteilen an Personengesellschaften bzw. phasenverschobener Vereinnahmung von Beteiligungserträgen) bestehen, wurden insbesondere mit aktiven latenten Steuern aus dem Bilanzposten

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verrechnet. Aufgrund des Aktivüberhangs der latenten Steuern werden keine latenten Steuern ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags teilweise auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Für virtuelle Aktienoptionsrechte wurde eine Rückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis anerkannter finanzwirtschaftlicher Optionsbewertungsmodelle (Black-Scholes-Modell mithilfe eines Trinomialbaum-Verfahrens) gebildet. Die Abzinsung erfolgt statt mit risikolosen Zinssätzen gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssätzen der letzten sieben Jahre.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und anderen Verbindlichkeiten sind mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Weitere Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden zum Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, erfolgt weitestgehend eine kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen. Währungsbezogen werden Fremdwährungspassiva mit kongruent bedeckenden Fremdwährungsaktiva aufgrund sich ausgleichender gegenläufiger Wertänderungen zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB (Portfolio-Hedges) zusammengefasst und das Ergebnis aus der Währungs-

umrechnung dieser Fremdwährungsbestände unabhängig vom Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzip bilanziert.

Die verbleibenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten außerhalb der oben beschriebenen Bewertungseinheiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und werden gemäß § 256a HGB bewertet. Darüber hinaus werden die Rückstellungen für Währungsrisiken von den vergangenen Bilanzstichtagen jahrgangsweise aufgelöst.

Der technische Zins resultiert im Wesentlichen aus den auf Basis der Deckungsrückstellung erwirtschafteten Zinserträgen. Die Berechnung erfolgte nach den dafür üblichen Methoden.

Erläuterungen zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III.

in TEUR		2021	2022						
		Bilanzwerte 31.12.	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Währungseffekte	Bilanzwerte 31.12.
A.I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.627	30	-	-	-	247	-	12.410
A.II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	583.817	216.994	-18.562	243.691	-	-	10.912	549.470
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30.496	4	-	2	-	-	-	30.498
	3. Beteiligungen	59.623	331.705	18.562	-	-	2.094	-	407.796
	4. Summe A.II.	673.936	548.703	-	243.693	-	2.094	10.912	987.764
A.III.	Sonstige Kapitalanlagen								
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	168.758	84.453	-	106.704	114	2.534	346	144.433
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.775.524	2.867.308	-15.000	2.438.562	208	13.659	65.593	6.241.412
	3. Sonstige Ausleihungen								
	a) Namensschuldverschreibungen	530.926	4.505	15.000	43.020	-	-	-	507.411
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	525.189	-	-	105.590	-	-	-	419.599
	c) Übrige Ausleihungen	-	147.048	-	148.252	-	-	1.204	-
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	2.330.376	-	2.330.410	-	-	34	-
	5. Summe A.III.	7.000.397	5.433.690	-	5.172.538	322	16.193	67.177	7.312.855
Gesamt		7.686.960	5.982.423	-	5.416.231	322	18.534	78.089	8.313.029

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Das Unternehmen verfügte zum 31. Dezember 2022 über drei Anteile von insgesamt 12.410 TEUR an bebauten Grundstücken in Hannover, die alle eigengenutzt sind.

Angaben über Anteilsbesitz

Die für uns wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nachfolgend aufgeführt. Auf die Darstellung von Gesellschaften von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung ohne wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir verzichtet.

Aufstellung des Anteilsbesitzes 2022

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Eigenkapital (§ 266 Absatz 3 HGB)	Ergebnis des Geschäftsjahres
Anteile an verbundenen Unternehmen				
Unternehmen mit Sitz in Deutschland				
HR AI Komplementär GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	50,00	EUR	25	–
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	35,00	EUR	1.166.144	17.347
Hannover Re Global Alternatives GmbH & Co KG ¹ , Hannover/Deutschland	15,00	EUR	774.323	40.368
Hannover RE AA PE Partners III GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	5,00	EUR	100	–
Hannover Re Global Holding GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	5,00	EUR	25	–
Unternehmen mit Sitz im Ausland				
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc. ³ , Orlando/USA	13,50	USD	1.124.525	26.396
Beteiligungen				
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH ² , Hannover/Deutschland	20,00	EUR	96.420	16.408
Neue SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH ² , Nürnberg/Deutschland	18,63	EUR	90.274	19.485
VST Gesellschaft für Versicherungsstatistik mit beschränkter Haftung ¹ , Hannover/Deutschland	9,09	EUR	507	–
MR Beteiligungen 23. GmbH ¹ , München/Deutschland (am 16. Januar 2023 Umfirmierung in Joint HR MR Private Equity GmbH, München)	8,67	EUR	–	–
Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	3,61	EUR	586.402	52.812
Element Insurance AG ² , Berlin/Deutschland	2,98	EUR	14.755	-13.904
Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	1,88	EUR	1.028.260	92.183

¹ Untestierte Zahlen

² Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2021

³ IFRS-Werte

Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen waren in Höhe von 2.094 TEUR vorzunehmen.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2022 hat die E+S Rückversicherung AG ihre Anteile an der Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co. KG, Hannover, der HAPEP II Komplementär GmbH, Hannover, und der Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover, in die HR PE GmbH, Hannover, eingebracht. Anschließend erfolgte die

Einlage der HR PE GmbH in die MR Beteiligungen 23. GmbH, München. An der MR Beteiligungen 23. GmbH ist die E+S Rückversicherung AG mit 8,67 % beteiligt. Zum 16. Januar 2023 wurde die MR Beteiligungen 23. GmbH in Joint HR MR Private Equity GmbH, München, umfirmiert.

Sonstige Kapitalanlagen

Die unter den sonstigen Kapitalanlagen in der Position Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Wertpapiere von insgesamt 144.433 TEUR (168.758 TEUR) sind vollständig dem Anlagevermögen zugewiesen. Der beizulegende Zeitwert dieser Bestände beträgt 151.130 TEUR (215.597 TEUR). Unter der Voraussetzung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sein werden, wurden auf einen Bestand mit einem Buchwert von 46.163 TEUR (43.140 TEUR) Abschreibungen in Höhe von 1.905 TEUR (2.450 TEUR) nicht vorgenommen. Für Aktien- und Investmentanteile erfolgt die Prüfung der Dauerhaftigkeit der Wertminderung anhand eines gesonderten und standardisierten Verfahrens. Für die High-Yield- und Emerging-Market-Fonds bestimmt sich die Dauerhaftigkeit der Wertminderung anhand der Differenz zwischen Einstands- und Zeitwert sowie in Abhängigkeit von den Ratings der gehaltenen Vermögenswerte innerhalb der Fonds.

Von den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind Wertpapiere mit einem

Buchwert von 5.521.368 TEUR (5.584.040 TEUR) und einem Zeitwert von 4.936.619 TEUR (5.827.089 TEUR) dem Anlagevermögen zugewiesen. Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 4.538.231 TEUR (1.775.878 TEUR) wurden Abschreibungen in Höhe von 671.835 TEUR (35.186 TEUR) nicht vorgenommen, da eine vollständige Rückzahlung der Wertpapiere am Ende der Laufzeit erwartet und somit nicht mit einer dauerhaften Wertminderung gerechnet wird.

Die nicht auf den Marktwert abgeschriebenen Bestände betreffen unter anderem hybride CDO-/CLO-Investments. Zur Überprüfung der Nachhaltigkeit der Buchwerte erfolgt eine modellbasierte Marktwertermittlung unter Einbeziehung von Aufgriffskriterien sowie der Untersuchung der Einhaltung von Besicherungstests der jeweils höherrangigen Tranchen.

Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 38.481 TEUR (51.929 TEUR) sind zugunsten von Zedenten gesperrt.

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV

Bei der jährlichen Ermittlung der Verkehrswerte der Immobilien werden das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – Immo-WertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Dabei wird jeweils der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Spätestens alle fünf Jahre werden aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt (§ 55 Abs. 3 RechVersV). Bei allen neu erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt. Die Zeitwerte aller Grundstücke und Bauten wurden im Geschäftsjahr 2021 ermittelt.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden Ertragswerte bzw. Nettovermögenswerte berechnet. In Einzelfällen werden die fortgeführten Anschaffungskosten als beizulegender Zeitwert herangezogen.

Bei der Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere werden Marktwerte herangezogen. Diese ergeben sich grundsätzlich aus öffentlich verfügbaren Preisstellungen und Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag. Bei Sonderinvestments, bei denen keine öffentlich verfügbaren Preisstellungen vorliegen, erfolgt eine modellbasierte Bewertung unter der Verwendung von Risikoprämien, Ausfallraten, Vorauszahlungsgeschwindigkeit und Verwertungsraten oder zum Net Asset Value (NAV).

Die Zeitwerte der Wertpapiere, die in illiquiden Märkten gehandelt werden, sowie die der sonstigen Ausleihungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Ausleiher ermittelt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten und die anderen Kapitalanlagen werden mit den Nominalwerten und in Einzelfällen zum Buchwert angesetzt.

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV der Aktivposten A.I. bis A.III.

in TEUR		2022		
		Bilanzwerte 31.12.	Zeitwerte 31.12.	Differenz 31.12.
A.I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.410	31.190	18.780
A.II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	549.470	850.301	300.831
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30.498	30.502	4
	3. Beteiligungen	407.796	447.828	40.032
	4. Summe A.II.	987.764	1.328.631	340.867
A.III.	Sonstige Kapitalanlagen			
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	144.433	151.130	6.697
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.241.412	5.656.909	-584.503
	3. Sonstige Ausleihungen			
	a) Namensschuldverschreibungen	507.411	497.431	-9.980
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	419.599	379.409	-40.190
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	–
	5. Summe A.III.	7.312.855	6.684.879	-627.976
Gesamt		8.313.029	8.044.700	-268.329

Sonstige Forderungen

in TEUR	2022	2021
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	27.946	27.431
Forderungen aus Wertpapiergeschäften	1.260	2.846
Forderungen an verbundene Unternehmen	982	14.947
Forderungen an Finanzbehörden	944	606
Fällige Zins- und Mietforderungen	312	66
Forderungen aus gestellten Sicherheiten	–	510
Übrige Forderungen	43	63
Gesamt	31.487	46.469

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2022	2021
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	54.222	51.061
Übrige	81	79
Gesamt	54.303	51.140

Erläuterungen zu den Passiva

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2022 45.470 TEUR. Es ist eingeteilt in 75.783 auf den Namen lautende Stückaktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2022 unverändert 372.166 TEUR. Sie betrifft ausschließlich den Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert des gezeichneten Kapitals erzielt wurde.

Gewinnrücklage

Gemäß § 268 Absatz 8 Satz 3 in Verbindung mit Satz 1 HGB besteht eine Ausschüttungssperre in Höhe von 0 TEUR (16 TEUR) für den die ursprünglichen Anschaffungskosten übersteigenden Zeitwert des Deckungsvermögens abzüglich korrespondierender latenter Steuern. Aufgrund der Abzinsungen der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnitt-

lichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre besteht – unter Berücksichtigung von passiven latenten Steuern – eine Ausschüttungssperre in Höhe von 0,6 Mio. EUR (2,8 Mio. EUR).

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres enthält einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 153.934 TEUR.

Beitragsüberträge

in TEUR	2022		2021	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Feuer	99.909	94.911	101.638	98.094
Haftpflicht	115.336	113.630	111.566	110.191
Unfall	1.250	1.229	6.392	6.357
Kraftfahrt	35.099	34.992	48.509	48.423
Luftfahrt	12.573	11.615	13.505	12.286
Leben	14.989	14.986	15.909	15.864
Sonstige Zweige	123.825	112.038	114.005	106.101
Gesamt	402.981	383.401	411.524	397.316

Deckungsrückstellung

in TEUR	2022		2021	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Unfall	1.044	1.044	1.247	1.247
Leben	1.537.163	1.290.400	1.345.147	1.303.917
Sonstige Zweige	–	–	–	–
Gesamt	1.538.207	1.291.444	1.346.394	1.305.164

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in TEUR	2022		2021	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Rückstellung für Entschädigungen und Rückkäufe (außer Renten)				
Feuer	1.011.523	922.043	779.475	730.256
Haftpflicht	2.513.839	2.422.398	2.325.752	2.225.995
Unfall	249.571	233.842	204.288	188.834
Kraftfahrt	2.048.818	1.890.299	2.020.601	1.853.129
Luftfahrt	146.998	127.978	162.789	139.511
Transport	190.442	163.793	196.677	166.942
Leben	26.684	26.654	29.109	29.082
Sonstige Zweige	1.412.903	1.064.400	1.256.810	854.374
	7.600.778	6.851.407	6.975.501	6.188.123
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	2.529	–	999
	7.600.778	6.853.936	6.975.501	6.189.122
Renten-Deckungsrückstellung				
Haftpflicht	10.352	9.078	10.607	9.367
Unfall	155.662	116.020	141.648	102.029
Kraftfahrt	140.389	94.633	128.649	87.862
	306.403	219.731	280.904	199.258
Gesamt	7.907.181	7.073.667	7.256.405	6.388.380

Das Nettoabwicklungsergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung beträgt -9,8 Mio. EUR (32,9 Mio. EUR) bzw. -0,2 % bezogen auf die Eingangsrückstellung.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in TEUR Versicherungszweig	2022			Stand am 31.12.
	Stand am 1.1.	Zuführung	Entnahme und Auflösung	
Schwankungsrückstellung				
Feuer	44.113	–	4.048	40.065
Haftpflicht	259.613	85.928	–	345.541
Unfall	34.493	–	15.856	18.637
Kraftfahrt	263.339	–	65.064	198.275
Luftfahrt	39.936	–	1.321	38.615
Transport	101.096	–	8.955	92.141
Sonstige Zweige	209.186	51.131	–	260.317
	951.776	137.059	95.244	993.591
Rückstellungen, die der Schwankungsrückstellung ähnlich sind – Großrisiken –				
Feuer	38.893	2.235	–	41.128
Haftpflicht	46.060	–	280	45.780
Unfall	–	–	–	–
Kraftfahrt	82	5	–	87
Luftfahrt	–	–	–	–
Transport	441	–	–	441
Sonstige Zweige	19.740	2.875	–	22.615
Gesamt	1.056.992	142.174	95.524	1.103.642

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in TEUR Rückstellungsart	2022		2021	
	brutto	netto	brutto	netto
Gewinnanteile	210.779	210.448	192.737	192.261
Provisionen	-931	-931	-1.870	-1.870
Verkehrsoferhilfe	38	39	45	45
Beitragsstorno	3.295	1.789	2.991	1.565
Gesamt	213.181	211.345	193.903	192.001

Versicherungstechnische Rückstellungen – insgesamt

in TEUR	2022		2021	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Feuer	1.297.663	1.203.185	1.068.332	1.015.567
Haftpflicht	3.056.771	2.962.021	2.773.591	2.670.714
Unfall	431.192	374.293	392.932	336.397
Kraftfahrt	2.481.763	2.277.364	2.513.382	2.305.021
Luftfahrt	199.095	179.112	217.191	192.695
Transport	286.867	260.210	302.049	272.314
Leben	1.579.052	1.332.256	1.390.396	1.349.095
Sonstige Zweige	1.832.938	1.472.628	1.607.486	1.197.145
	11.165.341	10.061.069	10.265.359	9.338.948
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	2.529	–	999
Gesamt	11.165.341	10.063.598	10.265.359	9.339.947

Andere Rückstellungen

in TEUR	2022	2021
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	43.915	47.881
Rückstellungen für Steuern	–	6.485
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für noch zu zahlende Vergütungen	7.910	6.961
Rückstellung für Zinsen gemäß § 233a AO	4.247	4.247
Rückstellungen für Lieferantenrechnungen	3.579	2.732
Rückstellungen für Altersteilzeit	1.707	1.667
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	714	399
Rückstellungen für Beratungskosten	75	154
Übrige Rückstellungen	79	512
	18.311	16.672
Gesamt	62.226	71.038

Der Unterschiedsbetrag zwischen Abzinsungen der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre beläuft sich auf 0,6 Mio. EUR (2,8 Mio. EUR) – unter Berücksichtigung von passiven latenten Steuern.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wird die Verpflichtung von 2.869 TEUR (2.348 TEUR) mit Deckungsvermögen mit einem Zeitwert von 1.162 TEUR (681 TEUR) gemäß § 246 Absatz 2 HGB saldiert. Im Zusammenhang damit werden Erträge von 2 TEUR (2 TEUR) mit Gesamtaufwendungen in Höhe von 55 TEUR (8 TEUR) verrechnet.

Die Bewertung des Deckungsvermögens für Altersteilzeit erfolgt gemäß § 253 Absatz 1 Satz 3 HGB auf der Basis von Zeitwerten der Rückdeckungsversicherungen bei Lebensversicherungsunternehmen des Talanx-Konzerns. Die Anschaffungskosten des Planvermögens betragen 1.210 TEUR (678 TEUR).

Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2022	2021
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	45.197	–
Verbindlichkeiten aus Barsicherheiten aus Termingeschäften	5.200	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.991	10.715
Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufsichtsrat und Beirat	700	–
Verbindlichkeiten aus Hedge Accounting	428	614
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	314	320
Verbindlichkeiten aus Wertpapiergeschäften	–	13.324
Übrige Verbindlichkeiten	192	783
Gesamt	55.022	25.756

Als ergänzendes Instrument zur Liquiditätssteuerung wurden im Geschäftsjahr zeitlich begrenzte Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte) eingegangen. Die dabei ausgetauschten

Bestände werden vollständig besichert. Zum Bilanzstichtag betragen die Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften 4 TEUR (13,3 Mio. EUR).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft

in TEUR	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Versicherungszweig	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
Feuer	752.138	613.675	757.398	615.015	711.966	577.065	-40.926	36.554
Haftpflicht	600.111	479.593	600.976	462.578	592.925	456.545	40.646	-44.801
Unfall	108.808	109.736	113.989	108.622	107.939	102.023	676	-3.704
Kraftfahrt	615.254	646.331	629.277	646.841	374.321	477.675	-115.343	9.724
Luftfahrt	36.897	39.331	38.529	36.867	33.367	30.829	-21.913	11.134
Transport	76.394	64.063	76.394	64.063	65.994	52.871	-39.191	-4.492
Sonstige Versicherungszweige	968.446	706.838	962.047	690.096	859.752	592.998	164.567	-58.279
Summe Schaden- und Unfallversicherungen	3.158.048	2.659.567	3.178.610	2.624.082	2.746.264	2.290.006	-11.484	-53.864
Leben	207.335	203.924	208.275	204.701	144.944	130.972	-23.555	14.345
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.365.383	2.863.491	3.386.885	2.828.783	2.891.208	2.420.978	-35.039	-39.519

in TEUR	2022	2021
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2.432.417	2.368.744
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	927.553	811.515
Rückversicherungssaldo	19.092	-294.342

Den Regelungen des § 27 Absatz 3 und 4 RechVersV folgend, werden Versicherungsverträge mit der HDI Sachgruppe und Talanx AG einen Monat zeitversetzt erfasst. Das Prämien-

volumen für 2022 beträgt insgesamt 309,0 Mio. EUR (295,0 Mio. EUR). Davon betreffen 0,06 Mio. EUR (-13,5 Mio. EUR) den Monat Dezember des Vorjahres.

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind im Geschäftsjahr im Wesentlichen vom Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 109.904 TEUR geprägt. Im Bereich der alternativen Anlageklassen, insbesondere im Sektor nicht notierter Unternehmensbeteiligungen, wurden Teile von vier verbundenen Unternehmen in ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Münchener Rückversiche-

rungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft eingebracht. Dies führte zur Aufdeckung anteiliger stiller Reserven in Höhe von 219.549 TEUR. Die im Gegenzug erhaltenen Anteile am Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 329.454 TEUR sowie die verbliebenen Anteile der ursprünglich verbundenen Unternehmen wurden zum Jahresende unter Beteiligungen bilanziert.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

in TEUR	2022	2021
Festverzinsliche Wertpapiere	147.280	20.658
Verwaltungskosten	11.686	11.543
Aktien und Investmentanteile	3.582	2.195
Grundstücke	2.745	6.472
Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen	2.093	–
Einlagen Kreditinstitute	22	42
Derivate	4	336
Depot-, Bankgebühren und Beratungskosten	–	520
Andere Kapitalanlagen	166	1
Gesamt	167.578	41.767

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf Abgangsverluste von festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 133.811 TEUR (20.907 TEUR) zurückzuführen.

Sonstige Erträge

in TEUR	2022	2021
Erträge aus Dienstleistungen	6.552	6.334
Währungskursgewinne	3.669	3.888
Zinsen gemäß § 233a AO	3.578	12.153
Sonstige Zinserträge	341	535
Auflösung nicht versicherungstechnischer Rückstellungen	317	136
Erträge aus Kompensationen von Investments	160	–
Erträge aus Erstattung von Vorsteuer	88	–
Erträge aus der Abzinsung gemäß § 277 Absatz 5 HGB	2	2
Übrige Erträge	355	190
Gesamt	15.062	23.238

Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2022	2021
Währungskursverluste	22.026	9.801
Depotzinsen	14.529	6.079
Aufwendungen aus Dienstleistungen	6.552	6.334
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	5.923	6.948
Wertberichtigung auf Abrechnungsforderungen und Retrozessionen	3.358	1.010
Aufwendungen für Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.359	–
Zinsen Altersversorgung	1.285	896
Übrige Zinsen	766	218
Aufwendungen aus Rückversicherungsverträgen	7	42
Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Absatz 5 HGB	2	9
Aufwendungen für Akkreditive	–	29
Übrige Aufwendungen	232	19
	57.039	31.385
davon ab: technischer Zins	767	884
Gesamt	56.272	30.501

Der Abschlussprüfer hat neben dem Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2022 auch das nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Berichtspaket geprüft sowie prüferische Durchsichten der Quartalsabschlüsse durchgeführt. Darüber hinaus erfolgte die Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2022.

Bei den Honoraren des Abschlussprüfers haben wir von der Befreiungsregelung des § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht; die geforderten Angaben sind im Konzernabschluss der Hannover Rück SE enthalten.

Aufwendungen für Personal

in TEUR	2022	2021
1. Löhne und Gehälter	15.706	14.210
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.438	2.030
3. Aufwendungen für Altersversorgung	-2.956	6.480
Gesamt	15.188	22.720

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vorzuschlagen:

in EUR	2022
Ausschüttung einer Dividende auf das gewinnberechtigte, eingezahlte gezeichnete Kapital von 45.469.800 EUR	125.000.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	216.138.000,00
Bilanzgewinn	341.138.000,00

Die Dividende wird voraussichtlich am 10. März 2023 fällig.

Sonstige Erläuterungen

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 91.131 TEUR (193.990 TEUR).

Die Hannover Rück SE, Hannover, bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein. Weiterhin wird unser Jahresabschluss in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, und in den Konzernabschluss des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, einbezogen. Diese Abschlüsse werden im Unternehmensregister elektronisch bekannt gemacht.

Nach der Auflösung des Deutschen Luftpools mit Wirkung zum 31. Dezember 2003 besteht unsere Beteiligung aus der Abwicklung der noch bestehenden Vertragsbeziehungen (Run off).

Die Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft sowie der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte. Weitere Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Gegenüber der HDI-Unterstützungskasse besteht eine langfristige Ausgleichsverpflichtung in Höhe von 1.440,7 TEUR (1.911,9 TEUR).

Weiterhin bestehen keine aus der Jahresbilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter beträgt im Berichtsjahr 273, davon 14 leitende Angestellte und 259 Mitarbeiter.

Insgesamt beliefen sich die Bezüge des Vorstands der E+S Rückversicherung AG auf 1,4 Mio. EUR (1,2 Mio. EUR). An aktive Vorstände wurden im Geschäftsjahr 3.251 (2.919)

Wertrechte, sogenannte Share Awards, mit einem Zeitwert von 0,6 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR) gewährt. Pensionszahlungen an frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen beliefen sich auf 0,5 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR). Für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder wurden 7,8 Mio. EUR (7,6 Mio. EUR) passiviert. Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 0,5 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR).

Organmitgliedern sind keine Darlehen gewährt worden. Die Gesellschaft ist für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die Angaben für den Vorstand und Aufsichtsrat sind auf den Seiten 5 bis 7 aufgeführt.

Die Anteilsbesitzliste ist auf Seite 68 aufgeführt.

Die Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover, hält eine unmittelbare und mittelbare Mehrheitsbeteiligung von 64,79 % an unserem Unternehmen.

Die E+S Rück sichert sich grundsätzlich gegen Währungsrisiken durch Bedeckung von Währungspassiva mit währungskongruenten Währungsaktiva ab. Dadurch sollen währungskursinduzierte Wertänderungen der Währungspassiva (Grundgeschäft) durch gegenläufige Wertänderungen der Währungsaktiva (Sicherungsinstrument) kompensiert werden. Kongruent bedeckte Passiva werden zusammen mit den sie bedeckenden Aktiva pro Währung jeweils zu einer bilanziellen Bewertungseinheit im Rahmen von Portefolio-Hedges zusammengefasst. Das Volumen beläuft sich auf 2.473,8 Mio. EUR (2.361,0 Mio. EUR). Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Durchbuchungsmethode.

Im Geschäftsjahr wurden die gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechte in Form von virtuellen Aktien (Share Awards) in Höhe von 2,8 Mio. EUR (2,2 Mio. EUR) durch Equity Swaps

abgesichert. Die Absicherung erfolgt tranchenbezogen und rollierend mit einer Laufzeit von drei Monaten bis zur Auszahlung der Share Awards nach fünf Jahren. Das abgesicherte Risiko beträgt 1,1 Mio. EUR (0,9 Mio. EUR). Das Grund- und Sicherungsgeschäft wurde gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Einfrierungsmethode). Die Effektivität ergibt sich aus der Parallelität der Auszahlungen aus den Equity Swaps zur Wertänderung der Hannover Rück-Aktie. Die retrospektive Effektivitätsmessung erfolgt über die Wertänderung von Equity Swaps und Share Awards. Im April

2022 wurden Share Awards im Wert von 0,9 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR) ausgezahlt. Die Sicherung durch Equity Swaps führte zu einem positiven Ergebniseffekt in Höhe von 0,3 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR).

In den ersten Wochen nach dem Bilanzstichtag sind mehrere Großschadenereignisse mit Einfluss auf die Schadenbelastung des Geschäftsjahres 2023 der Gesellschaft eingetreten. Dabei sind insbesondere die Erdbeben in Teilen der Türkei und Syrien sowie Sturm- und Flutschadenereignisse in Neuseeland zu nennen.

Hannover, den 6. März 2023

Der Vorstand



Dr. Pickel



Jungsthöfel



Dr. Miller

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 7. März 2023 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die E+S Rückversicherung AG, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der E+S Rückversicherung AG, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der E+S Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deut-

schen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Jahresabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften,

Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2

Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten

Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- (1) Bewertung der Kapitalanlagen
- (2) Bewertung der Deckungsrückstellung
- (3) „Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden-Rückversicherung
- (4) Ermittlung der geschätzten Bruttoprämie

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (a) Sachverhalt und Problemstellung
- (b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

(1) Bewertung der Kapitalanlagen

(a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 10.789.794 (93,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen.

Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. Die Gesellschaft hat von der Regelung des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB Gebrauch gemacht und Kapitalanlagen in Höhe von T€ 5.665.801 wie Anlagevermögen bewertet. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten

Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie aufgrund der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen hinsichtlich der Dauerhalteabsicht und -fähigkeit war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

(b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Bewertungsmethoden und die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen beurteilt. Dabei haben wir uns unter anderem auf die Liquiditätsplanung im Hinblick auf die Dauerhalteabsicht und -fähigkeit sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den vorgenommenen Einschätzungen gestützt. Zudem haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden, auch im Hinblick auf die Ermittlung des beizulegenden Wertes, und die Periodenabgrenzung überprüft. Hin-

sichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir insbesondere gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer sind. Dazu haben wir auch die Liquiditätsplanung der Gesellschaft sowie die Besonderheiten des betriebenen Rückversicherungsgeschäfts im Hinblick auf Neugeschäft und Großschäden berücksichtigt. Auf Basis unserer

Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bewertung Aktiva“ des Anhangs enthalten.

(2) Bewertung der Deckungsrückstellung

- (a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ Deckungsrückstellungen in Höhe von insgesamt € 1.538,2 Mio (13,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Deckungsrückstellung wurde im Wesentlichen für die betriebene Rückversicherung in den Sparten der Lebens- und Krankenrückversicherung gebildet.

Die Bewertung der handelsrechtlichen Deckungsrückstellung leitet sich aus der Anwendung von versicherungsmathematischen Methoden vom Barwert der zukünftigen Leistungen an Zedenten abzüglich des Barwerts der von den Zedenten noch zu zahlenden Beiträge unter Anwendung des handelsrechtlichen Vorsichts- und Realisationsprinzips gemäß den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften ab. In Abhängigkeit von dem Vertragskonstrukt sowie dem regulären Geschäftsverlauf beruht die Berechnung entweder auf einer Kombination aus vorliegenden Zedentenabrechnungen, gegebenenfalls adjustiert um Schätzungen des Vertragsverlaufs für noch nicht vorliegende Abrechnungsperioden, oder aber auf modellbasierten eigenen Berechnungen der Deckungsrückstellung. Bei der Bewertung werden auch Schätzungen der Bewertungsparameter, insbesondere in Bezug auf die anzusetzenden biometrischen Rechnungsgrundlagen wie Wahrscheinlichkeiten für Sterblich- und Langlebigkeit, gegebenenfalls inklusive Trends, Invalidität sowie sozioökonomischen Faktoren wie angenommene Verhaltensweisen der Versicherungsnehmer (z. B. Storno) vorgenommen.

Die Einschätzung der Auskömmlichkeit der gemeldeten Deckungsrückstellungen, der vorgenommenen Schätzungen bei fehlenden Zedentenabrechnungen, als auch die modellbasierten Berechnungen der Deckungsrückstellung unterliegen dabei erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter und damit verbundenen Schätzunsicherheiten.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Komplexität der zugrundeliegenden Berechnungen, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Im Rahmen der Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung gemeinsam mit unseren Aktuaren die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt.

Zur Beurteilung haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Einen besonderen Schwerpunkt haben wir dabei auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Produkte und Verträge korrekt klassifiziert werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.

Aufbauend auf den Kontrollprüfungen haben wir weitere analytische und aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Im Rahmen von Einzelfallprüfungen haben wir die korrekte und sachgerechte Verwendung von vorliegenden Zedentenabrechnungen bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen beurteilt, indem wir die zur Herleitung verwendeten aktuariellen Verfahren analysiert haben. Insbesondere haben wir untersucht, ob nach handelsrechtlichen Kriterien ausreichende Sicherheiten in die Bewertung eingegangen sind oder ob gegebenenfalls Reservestärkungen erforderlich sind. Weiterhin haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr analysiert, insbesondere vor dem Hin-

tergrund, dass die Annahmen den aktuell vorliegenden Zedenteninformationen, aktuellen Geschäftsentwicklungen sowie unseren Erwartungen aus Marktbeobachtungen entsprechen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen, die der Bewertung der Deckungsrückstellung zugrunde liegen, insgesamt geeignet sind.

(3) Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden-Rückversicherung

- (a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von € 7.907,2 Mio (68,6 %) der Bilanzsumme) ausgewiesen. Ein wesentlicher Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entfällt auf die Schaden-Rückversicherung. Gemäß § 341g HGB sind für die Verpflichtungen aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen Rückstellungen zu bilden (sog. „Schadenrückstellungen“).

Die Schadenrückstellungen in der Schaden-Rückversicherung werden unter Berücksichtigung der Zedentenaufgaben auf Basis von Erfahrungswerten geschätzt. Die Bewertung der handelsrechtlichen Schadenrückstellung leitet sich dabei aus der Anwendung von versicherungsmathematischen Methoden ab, die eine ausreichend lange Datenhistorie und eine Stabilität der beobachteten Daten erfordern. In die mathematischen Methoden fließen dabei Annahmen über Prämien, Endschaadenquoten und Abwicklungsmuster ein, die auf einer Experteneinschätzung auf Basis von Erfahrungen aus der Vergangenheit aufbauen und unter anderem auch die erwarteten Auswirkungen gesteigener Inflationsraten berücksichtigen. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der versicherungsmathematischen Verfahren und weiterer Einflussgrößen in Bezug auf Unsicherheiten wird seitens der gesetzlichen Vertreter die Höhe für die handelsrechtliche Schadenrückstellung festgelegt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen und damit insbesondere die Schadenrückstellungen sind so zu bemessen, dass sichergestellt ist, dass die Gesellschaft als Versicherer ihre Verpflichtungen dauerhaft erfüllen kann (besonderes Vorsichtsprinzip) und dass der Grundsatz der Bilanzierungstetigkeit eingehalten wird.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zur Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Bewertung Passiva“ und „Erläuterungen zu den Passiva“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben werden im Lagebericht der Gesellschaft im Abschnitt „Chancen und Risikobericht“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung“ dargestellt.

Die Ermittlung der Schadenrückstellung erfordert Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung dieser Rückstellung haben.

Vor diesem Hintergrund und auch aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war die Bewertung dieser Rückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Im Rahmen der Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung gemeinsam mit unseren Aktuarien die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt.

Wir haben unter anderem die Angemessenheit der Ausgestaltung des Reservierungsprozesses gewürdigt sowie Funktionsprüfungen durchgeführt, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen zu beurteilen. Einen besonderen Schwerpunkt haben wir dabei auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass die verwendeten Daten angemessen und vollständig sind und der Berechnungsprozess einer ausreichenden Form der Qualitätssicherung unterliegt.

Aufbauend auf die Kontrollprüfung haben wir weitere analytische und aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellung vorgenommen. Unsere internen Bewertungsspezialisten haben in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die Angemessenheit der von der Gesellschaft verwendeten

Methoden beurteilt. Ferner haben unsere internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und Annahmen der gesetzlichen Vertreter anhand von Branchenwissen sowie Erfahrungen mit anerkannten aktuariellen Praktiken gewürdigt. In dem Zusammenhang wurde auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich gestiegener Inflationsraten gewürdigt. Insbesondere haben wir untersucht, ob nach handelsrechtlichen Kriterien ausreichende Sicherheiten in die Bewertung eingegangen sind oder ob gegebenenfalls Reservestärkungen erforderlich sind. Im Zuge dessen wurde auch die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft.

(4) Ermittlung der geschätzten Bruttoprämie

- (a) Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Bruttobeträge in Höhe von € 3.365,4 Mio aus.

Übernommene Rückversicherungsbeiträge werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge bilanziert. Bei fehlenden Abrechnungen der Zedenten hat die Gesellschaft ergänzende oder vollständige Schätzungen der Beiträge vorgenommen. Von den gesamten gebuchten Bruttobeiträgen sind rund € 1.077,3 Mio bzw. 32,01 % geschätzt worden. Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und weisen daher erhebliche Unsicherheiten und Ermessensspielräume auf.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung des geschätzten Beitragsvolumens für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Für Zwecke der Prüfung der geschätzten Bruttoprämie haben wir im ersten Schritt die Aufbauprüfung des Beitrags- und Schätzungsprozesses durchgeführt. In diesem Zusammenhang haben wir die wesentlichen Schlüsselkontrollen identifiziert und deren Ausgestaltung

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zu der Schadenrückstellung insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen der Schaden-Rückversicherung sind in den Abschnitten „Bewertung Passiva“ und „Erläuterungen zu den Passiva“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben werden im Lagebericht der Gesellschaft im Abschnitt „Chancen und Risikobericht“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung“ dargestellt.

analysiert. Darauf aufbauend haben wir im Rahmen der Funktionsprüfung die Wirksamkeit der im Prozess implementierten Schlüsselkontrollen getestet sowie die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen beurteilt, indem wir das Berechnungsverfahren zur Herleitung der geschätzten Bruttoprämie nachvollzogen und analysiert haben.

Im Rahmen von Einzelfallprüfungshandlungen haben wir die wesentlichen Annahmen einer Schätzung kritisch hinterfragt und uns von der Gesellschaft entsprechende Begründungen zur Schätzung darlegen lassen. Anhand von Informationen zu den im Vorjahr erwarteten Beiträgen haben wir einen Abgleich mit den tatsächlichen Ergebnissen vorgenommen und somit Rückschlüsse auf die Qualität der Schätzungen gezogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Berechnungsverfahren zur Herleitung der geschätzten Bruttoprämie insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zur geschätzten Bruttoprämie sind in den Abschnitten „Bewertung Passiva“ und „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- die im Lagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben zur Solvency II Berichterstattung

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen,

und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind

sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvoll-

ständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystems und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, ein-

schließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. März 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. Juli 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der E+S Rückversicherung AG, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mathias Röcker.

Hannover, 7. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats der E+S Rückversicherung AG

Als Aufsichtsrat befassten wir uns im Geschäftsjahr 2022 eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, überwachten die Geschäftsführung auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands und fassten in drei ordentlichen und einer konstituierenden Sitzung nach entsprechender Beratung die anstehenden Beschlüsse. Darüber hinaus tagte der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten zweimal und der Finanz- und Prüfungsausschuss dreimal. Zusätzlich ließen wir uns vom Vorstand auf Basis der Quartalsabschlüsse schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte sowie die Lage des Unternehmens unterrichten.

Schwerpunkte der Beratung

In der Aufsichtsratssitzung am 4. März 2022 erörterte der Aufsichtsrat den testierten Jahresabschluss sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2021. Der Prüfungsbericht des Jahres 2021 wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt und die Abschlussprüfer nahmen an den relevanten Tagesordnungspunkten der Aufsichtsratssitzung teil. In Zusammenhang mit dem Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022 standen nicht nur die wichtigen Erneuerungen der Schaden-Rückversicherung zum 1. Januar 2022 im Vordergrund, sondern auch die ersten Einschätzungen möglicher Implikationen aus dem Kriegsausbruch in der Ukraine. Ferner beschloss der Aufsichtsrat unter anderem Tagesordnung und Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2022. Im Rahmen dessen wurden der Hauptversammlung aufgrund des Auslaufens der ordentlichen Amtszeit Vorschläge zur Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrats unterbreitet. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats richtet sich nach § 96 Abs. 1 AktG und den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes. Entsprechend war vom Aufsichtsrat außerdem über die Zusammensetzung des Beirats für dessen anstehende Amtsperiode zu beschließen. Die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022 wurde in diesem Jahr nach Umsetzung der neuen Vorgaben aus dem Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität (FISG) ebenfalls erstmals auf Empfehlung des Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung beschlossen. Der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte im Anschluss den konkreten Prüfungsauftrag an die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Im März war ferner über die jährliche Revision der Kapitalanlagerichtlinien zu beschließen. Der Aufsichtsrat erörterte die Ergebnisse des Compliance- sowie des Revisionsberichts und legte die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands auf Grundlage der Feststellungen zur Erreichung der jeweiligen Ziele für

In den Aufsichtsratssitzungen ließen wir uns die jeweils aktuelle Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2022 vom Vorstand erläutern. Ergänzende Berichterstattung erfolgte gezielt schriftlich. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstandsvorsitzenden regelmäßig über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen sowie über die Risikolage des Unternehmens unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt.

Im Geschäftsjahr 2022 waren keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 AktG erforderlich.

das Geschäftsjahr 2021 fest. Im Einklang mit § 111 Abs. 5 Aktiengesetz wurden ferner die Zielgrößen für Frauen in Vorstand und Aufsichtsrat erörtert und festgesetzt. Die aktuellen Werte sind der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 51 zu entnehmen.

Direkt im Anschluss an die Hauptversammlung am 4. März 2022, in der über alle Themen wie vorgeschlagen beschlossen worden war, kamen die neu gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats zur konstituierenden Sitzung zusammen. Aus seiner Mitte wählte das Gremium sodann Vorsitz, stellvertretenden Vorsitz und unter Berücksichtigung der Anforderungen von § 100 Abs. 5 AktG die Mitglieder der Ausschüsse. Die aktuelle Zusammensetzung des Gremiums und seiner Ausschüsse kann diesem Geschäftsbericht auf Seite 5 entnommen werden. Die Besetzung der Arbeitnehmervertretung im Aufsichtsrat blieb nach der turnusmäßigen betriebsinternen Neuwahl im Februar 2022 unverändert.

In der Sitzung am 5. August 2022 wurden die Ergebnisse sowie Kapitalanlagestruktur und -erträge zur Jahreshälfte besprochen. Wie jedes Jahr beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit Angemessenheit und Qualität der Schadenrückstellung in der Schaden-/Unfall-Rückversicherung. Ferner wurden die Themenfelder für die Selbsteinschätzung der Kenntnisse und Fähigkeiten im Aufsichtsrat festgelegt. Außerdem ließen wir uns im Detail über die Geschäftsbeziehung zur Hannover Rück SE gemäß dem gegenwärtigen Retrozessionsvertrag und über das aktuelle Schutzdeckungssystem (Retrokonzept) informieren. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Berichten nach Solvency II (unter anderem Own Risk and Solvency Assessment – ORSA, Regular Supervisory Report – RSR) und insbesondere der Kapitalisierung nach Solvency II stellen weitere Beratungsschwerpunkte dar.

In der Sitzung am 28. Oktober 2022 befasste sich der Aufsichtsrat inhaltlich wie jedes Jahr mit der operativen Planung für 2023 sowie dem mittelfristigen Ausblick für die kommenden fünf Jahre. Weiterhin erörterten wir die aktuellen Erkenntnisse aus dem Risikobericht inklusive eines Sonderberichts zu Klimarisiken. Es gab für die Gesellschaft keine wesentlichen rechtshängigen Verfahren zu berichten. Standardgemäß berichtete der Vorstand über die Mitarbeiterkapazität sowie die Ausgestaltung des Vergütungssystem für Führungskräfte gemäß § 3 Absatz 5 Versicherungs-Vergütungsverordnung. Außerdem widmeten wir einen Teil der Sitzung den Corporate-Governance-Themen. Auf Grundlage der Ergebnisse der durchgeführten Selbsteinschätzung der Aufsichtsratsmitglieder tauschte sich der Aufsichtsrat über einen Entwicklungsplan für den Gesamtaufsichtsrat aus. Fortbildungsmaßnahmen werden von der Gesellschaft kontinuierlich unterstützt.

Unter uns berieten und beschlossen wir ferner über die individuellen Ziele für die Mitglieder des Vorstands für das Jahr

Jahresabschlussprüfung

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfung hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben; dementsprechend wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir uns dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

2023. Hier standen die Ergebnisse aus der Organisational-Health-Check-Umfrage, Nachhaltigkeit und die strategischen Ziele im Mittelpunkt.

Wie in jedem Jahr ließen wir uns regelmäßig über die Arbeit des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten informieren und Herr Dr. Wicke berichtete jeweils über die Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss befasste sich im Jahr 2022 mit dem Rechnungslegungsprozess, dem internen Kontrollsystem und der internen Revision. Auch der Risikobericht und Risikothemen wurden regelmäßig erörtert. Weiterhin befasste sich der Ausschuss mit dem Prüfungsauftrag und den Prüfungsschwerpunkten des Abschlussprüfers. Der Vorsitzende, Dr. Jan Wicke, war während des Jahres in regelmäßigem Austausch mit dem CFO der Gesellschaft.

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben unsererseits sowohl den Bericht des Vorstands als auch den Bericht des Abschlussprüfers über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft.

Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erhoben wir gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss seines Berichts keine Einwendungen.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinnes 2022 haben wir uns angeschlossen.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Herr Uwe H. Reuter legte vor dem Hintergrund seines anstehenden Rentenantritts sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 1. Juni 2022 nieder. Herr Reuter war seit 2011 als Mitglied des Aufsichtsrats tätig und hat sich dabei insbesondere durch seine langjährige Erfahrung und Expertise sowie seine Bereitschaft zum offenen Austausch im Gremium ausgezeichnet. Wir sind ihm für sein besonderes Engagement und die wertvollen Beiträge zu unserer Diskussion und Beratung dankbar und wünschen ihm nur das Beste für seinen neuen Lebensabschnitt.

Als Nachfolger wurde nach entsprechender Beschlussfassung durch die Hauptversammlung Herr Thomas Voigt mit Wirkung zum 2. Juni 2022 zum Mitglied des Aufsichtsrats für die laufende Amtsperiode bestellt.

In der Zusammensetzung des Vorstands wurden im Berichtsjahr keine Veränderungen vorgenommen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitenden für ihre Arbeit im besonders herausfordernden Berichtsjahr.

Hannover, den 7. März 2023

Der Aufsichtsrat



Torsten Leue
Vorsitzender

Bildnachweise

Werner Bartsch

Seite 6/7

Framestock/Adobe Stock

Seite 8

float/Adobe Stock

Seite 9

Herausgeber

E+S Rückversicherung AG

Karl-Wiechert-Allee 50

30625 Hannover

Tel. +49 511 5604-0

Fax +49 511 5604-1188

www.es-rueck.de

Mitglied der Hannover Rück-Gruppe

Geschlechtsneutrale Formulierungen

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit haben wir uns dazu entschieden, im Textverlauf die männliche Form zu verwenden. Selbstverständlich sind Menschen jeder Geschlechtsidentität angesprochen.

